Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 12. April 1904. —5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 86

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Am Yalu geht's los—

So verlautet wenigstens in Tokio. — In St. Petersburg weiß man noch nichts davon. — Ruhe in Port Arthur. — Japanische Flotte fuhr dort blos vorüber. — „Variag" von den Japanern gehoben.

Tokio, Japan, 12. April. (8 Uhr Abends.) Man glaubt hier, daß der Kampf am Yalufluß begonnen hat. Es ist bekannt, daß die Russen das rechte Ufer des Flusses mit starker Streitmacht besetzt halten.

Kobe (Hiogo,) Japan, 12. April. Neuerlicher Meldung aus Tchsumlyo, Korea, zufolge, ist es den japanischen Ingenieuren jetzt gelungen, das russische Kreuzerboot „Variag" zu heben. Man erwartet, daß der Bergungswerth dieses Schiffes die Kosten für die Kauffahrteischiffe, welche bei den bisherigen Versuchen zur Einstöpselung des Hafens von Port Arthur verwendet wurden, mehr als quitt machen wird; diese Kosten belaufen sich jetzt auf etwa $625,000.

St. Petersburg, über Emden, 12. April. Eine neuerliche Depesche besagt, daß die japanische Flotte heute früh wieder am Horizont vor Port Arthur erschienen sei, allem Anschein nach verstärkt. Admiral Makarow machte seine Schiffe wieder gefechtsbereit und traf Anstalten, dem Feind entgegenzufahren. Die Japaner kamen jedoch nicht in die Nähe der Befestungswerke, sondern fuhren weiter, anscheinend in der Richtung nach Niutschwang!

Rom, 12. April. Eine, aus Tokio hier eingetroffene Depesche besagt, daß der japanische Marine-Minister Vorkehrungen getroffen habe, dem Vize-Admiral Togo noch 10 weitere Kriegsschiffe zur Verfügung zu stellen.

St. Petersburg, Rußland, 12. April. Generalmajor Pflug stellt in einer Depesche aus Mukden die Angabe in Abrde, daß die Vorhut der Japaner den Yalufluß überschritten und ein Scharmützel mit den russischen Truppen gehabt habe.

Port Arthur, 12. April. Ein Geschwader russischer Schlachtschiffe und Torpedoboote ist gestern von einer Kreuzfahrt, die es weit in den See hinaus unternommen hatte, zurückgekehrt. Die griechisch-katholischen Ostern sind vorübergegangen ohne den erwarteten japanischen Angriff. Alle Vorsichts-Maßregeln waren getroffen, eine Ueberraschung zu verhindern.

Vize-Admiral Makarow, welcher persönlich jede Nacht die Vorsichts-Maßnahmen beaufsichtigt, verbrachte den Vorabend von Ostern in einem Wachboot.

Während der üblichen Osternacht-Gottesdienste waren die Kirchenfenster bedeckt, um zu verhindern, daß der Feind die Lichter bemerke, und das Fehlen jeder Illumination erinnerte die Einwohner beständig an die Möglichkeit eines Angriffes. Die Truppen feierten den Ostersonntag auf ihren Posten.

Die telegraphischen Verbindungen waren zeitweilig infolge der gießbachartigen Regengüsse unterbrochen. Auch sind die Eisenbahn-Böschungen in der südlichen Mandschurei beschädigt, wodurch sich die Bewegungen der Truppen verzögern. Die Böschung der Bahnlinie, welche nach Shanhaikwan läuft, steht an mehreren Punkten unter Wasser.

Tientsin, China, 12. April. Wie es heißt, strebt die japanische Armee nach Thieling zu, an der Eisenbahn nördlich von Mukden und hinter derselben, und will von Korea aus in nordwestlicher Richtung dorthin vordringen. Das, hierbei zu durchquerende Land ist hügelig und sandig und für den Transport von Geschützen und Ausrüstungen günstig. Die Japaner würden solcherart das sumpfige Land weiter südlich vermeiden.

St. Petersburg, 12. April. Es läßt sich aus guter Quelle mittheilen, daß die russischen Militär-Pläne größer angelegt sind, als man bisher im Ausland allgemein glaubte.

General Kurapotkin, in Erinnerung an die Erfahrungen Rußlands im Krieg mit der Türkei — als die, anfänglich in's Feld gestellten 300,000 Mann russischer Truppen mehr als verdoppelt werden mußten — hat darauf bestanden, daß die ihm zur Verfügung gestellten Mannschaften und Geschütze die äußerste Grenze erreichen sollen, welche erforderlich ist, um das Geschick dieses Feldzuges zu entscheiden.

Es ist bestimmt worden, daß zur Zeit, welche für die Verstärkung von Vize-Admiral Makarows Flotte durch das russische Ostsee-Geschwader festgesetzt ist, das russische Landheer eine halbe Million Mann stark sein soll.

Man erwartet, daß das 17. und 20. Armeekorps, welche jetzt zu den Fahnen berufen werden, gegen Mitte Juni die Mandschurei erreichen. Die Mobilmachung von mindestens 4 anderen Armeekorps, deren imndestens 2 von der Wolga kommen sollen, wird gegen Mitte nächsten Monats verkündet werden, und einen Monat später werden diese Truppen ostwärts aufbrechen und Ende August ihren Bestimmungsort erreichen.

Kontre-Admiral Rojestwensky soll im Juli mit dem russischen Ostsee-Geschwader, bestehend aus 6 Schlachtschiffen und 7 Kreuzerboote — wozu 2 große Kohlne-Transportboote kommen werden — nach Port Arthur fahren.

Tokio, Japan, 12. April. Es ist keine direkte Auskunft vom Yalu-Distrikt bis jetzt eingetroffen; aber die Stellung der Russen ist bekannt, und während man bezweifelt, daß sie imstande sein werden, die Japaner am Ueberschreiten des Flusses zu hindern, gilt es für sicher, daß die Russen einigen Widerstand leisten werden. Man erwartet indeß kein ernstes Gefecht während der japanischen Operationen zur Ueberschreitung des Yalu.

Die ausländischen militärischen Beobachter, welche der ersten japanischen Armee attachirt sind, wurden angewiesen, sich zum Aufbruch bereit zu halten, und man glaubt, daß sie binnen wenigen Tagen nach der Front abgehen werden. Die amerikanischen Attaches sind: Oberst T. Crowder vom Generalstab und Hauptmann Frederick Marsh von Artilleriekorps. Der deutsche Vertreter ist Major v. Etzel, der französische Vertreter Oberst Carversart. Die britischen Vertreter sind: Generalleutnant Jan Hamilton, Oberst Hume, Hauptmann Jardine und Hauptmann Vincent.

St. Petersburg, Rußland, 12. April. (7:20 Abends). Die Kosaken-Späher an den Ufern des Yaluflusses haben noch nicht das Erscheinen japanischer Transportboote daselbst berichtet.

Der Zar erhielt ein Telegramm aus Port Arthur, welches meldet, daß Port Arthur ruhig ist, daß das russische Flottengeschwader oftmals in die See hinaus fährt, und daß Vize-Admiral Makarow einige Torpedojäger abgesandt hat, um die Küste zu durchforschen, wie man glaubt, auf Torpedoboote des Feindes lauern.

Söul, Korea, 12. April. Die japanischen Behörden dahier haben Nachricht über häufige Scharmützel zwischen Stadschu und Witschu erhalten. Der Haupttheil der ersten japanischen Armee ist in der Nachbarschaft von Widschu.

Etwa 600 flachbrüstige, mit Sandalen beschuhte japanische Infanteristen sind von Söul gestern nach dem nördlichen Theil der Provinz Hanshinuydo, an der Grenze des Kirin-Distriktes der Mandschurei, abgegangen, um Banditen niederzuhalten, welche beständige Fehden mit den chinesischen Ansiedlern in der Tumen-Region haben. Es sind darüber schon diplomatische Vorstellungen seitens Chinas erfolgt. Es gilt für zweifelhaft, ob diese Truppen ihren Bestimmungsort erreichen oder vorher desertiren.

Den Dolch im Gewande!

Mord-Attentat auf den spanischen Premier. — Er wurde verwundet.

Barcelona, Spanien, 12. April. Ministerpräsident Maura wurde heute dur cheinen Attentäter mit einem Dolch angegriffen und verwundet.

Barcelona, 12. April. Zu dem erwähnten Mord-Attentat auf den spanischen Premierminister Maura ist noch mitzutheilen:

Der, mit einem Dolch bewaffnete Attentäter wartete außerhalb des Palastes des Generalraths, bis der Minister erschien, lief dann unmittelbar auf den, zur Zeit unbeschützten Premier zu und versetzte ihm einen Stoß mit der Mordwaffe.

Dieser Angriff hat die größte Aufregung verursacht, und die Gereiztheit unter den Konservativen hat ihren Höhepunkt erreicht. Dies ist schon die zweite Gewaltthat, welche in Barcelona binnen einer Woche vorgekommen ist. (Seit dem Eintreffen des Königs Alfonso.) Die erste war die stürmische Kundgebung gegen den Premier Maura, als er mit dem König aus dem Theater kam.

Barcelona ist als Brutstätte des Republikanismus und des Anarchismus (wozu in der umgebenden Provinz noch die Sonderbestrebungen der Katalanen kommen) besonders bekannt, und der Besuch des Königs dahier wurde gegen den Rath seines Ministeriums unternommen, welches fürchtete, daß der Haß der Bevölkerung Barcelonas gegen den Premier Maura sich am König selbst Luft machen würde.

Maura hatte diesen Haß erregt durch seine schroffen Methoden gegenüber den Streikern während der kürzlichen spanischen Arbeiterwirren.

Nach dem angeblichen Attentat auf Alfonso (das lediglich eine zufällige Gas-Explosion gewesen zu sein scheint, obwohl die Geschichte noch nicht recht aufgeklärt ist) wurden ungewöhnliche Vorsichts-Maßnahmen zum Schutz des Königs und des Premierministers getroffen. Die Bürger beruhigten sich dann, und ihre Mehrheit schien entschlossen, den König starke Loyalität zu zeigen. König Alfonso verließ für einen kurzen Besuch Barcelona, kehrte aber am letzten Samstag mit dem Premier Maura zurück.

Die Erneuerung der Gewaltthaten scheint, anzudeuten, daß die Sozialisten dahier entschlossen sind, den jetzigen Premierminister zu beseitigen.

(Später): Die Wunde des Ministers Maura ist nicht schwer. Er war selber imstande, nach der Hauptstadt Madrid eine Depesche über das Attentat auf ihn zu senden.

Der Premier war soeben von einem Requiem-Gottesdienst zurückgekehrt, welcher für die Seelenruhe der verstorbenen Ex-Königin Isabella abgehalten wurde, und war im Begriff, den Palast des Generalrathes zu betreten — nicht zu verlassen — als ein Bursche von etwa 19 Jahren, Namens Joaquim Miquel Arto, auf ihn zutrat und mit dem Ausruf: „Guten Tag. Es lebe die Anarchie!" den Dolch, den er augenblicklich in einem Taschentuch versteckt hatte, nach seiner Brust führte. Arto wurde sofort ergriffen und in's Gefängniß gebracht.

„Neuer" Kaiser Friedrich.

Berlin, 12. April. Die Marmor-Anlage vor dem Brandenburger Thor, die von jeher ein Schrecken aller Kunstgebildeten ist, gefällt jetzt sogar ihrem eigenen Schöpfer nicht mehr. Bildhauer Prof. Brütt hat unlängst einer betheiligten Seite erklärt, die, von ihm verfertigte Statue des Kaisers Friedrich befriedige ihn nicht; die Wirkung im Freien sei eine ganz andere, als im Atelier, und er wolle den Kaiser bitten, ihm zu gestatten, daß er ein völlig neues Werk herstelle, für das er mit einem bloßen Ersatz der Material- und Arbeitskosten zufrieden wäre, also ohne ein Honorar für künstlerische Leistung.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 12. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die, vom Fluß- und Hafen-Ausschuß einberichtete Vorlage an, welche 3 Millionen Dollars für die Wiederherstellung oder Instandhaltung von Fluß- und Hafen-Verbesserungen bewilligt. Herr Burton, der Vorsitzende des genannten Ausschusses, drang in seiner Rede darauf, sich an feststehende Prinzipien für die Fluß- und Hafen-Arbeit zu halten. Dann wurde noch eine Vorlage angenommen, welche das Verladen von Waaren in Zollspeichern einschränkt; ferner eine Vorlage, welche die St. Louiser Ausstellungsakte dahin amendirt, daß ausländische Artikel, welche für die Ausstellung importirt werden, zollfrei eingehen, und zum Verkauf oder zur Zurückziehung solcher importirter Artikel in dem Ausstellungs-Gebäude und auf den Ausstellungs-Anlagen befugt, vorausgesetzt, daß dann der Import-Zoll bezahlt wird; auf Artikel, welche abgenutzt oder beschädigt worden sind, soll alsdann nur ein Zoll auf den Werth erhoben werden, den sie zur Zeit ihrer Wegbringung oder ihres Verkaufs haben. Eine formelle Einladung an das Haus, der Eröffnung der St. Louiser Ausstellung am 30. April beizuwohnen, wurde angenommen. Auch dem Senat ging eine solche Einladung zu.

Patterson (Kolorado) brachte im Senat einen Zusatz zum vermischten Zivil-Etat ein, zu dem Zweck, die Chinesen-Ausschließungs-Akte zu amendiren.

McComas (Maryland) beantragte einen Zusatz zu der Vorlage betreffs der provisorischen Verwaltung der Panamakanal-Zone, um die Schifffahrts-Gesetze der Ver. Staaten auf die Geschäfte zwischen den Ver. Staaten und der Kanal-Zone auszudehen. Der Bericht des gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschusses über den Indianer-Etat wurde an diesen Ausschuß zurückverwiesen.

Der Culberson'sche Zusatz zum Postamts-Etat führte zu halb-politischen Reden von Teller (Kolorado) und Simmons (Süd-Karolina). Gorman (Maryland) drang auf eine Untersuchung. Aldrich (Rhode Island) erwiderte, der Zusatz in der vorliegenden Form bedeute nichts, und wenn bestimmte Anschuldigungen vorgebracht würden, so werde der Kongreß sie schon untersuchen.

Washington, D. K., 12. April. Der Senat nahm den Postamts-Etat an und schritt alsdann zur Berathung des Indianer-Etats.

Gorman's Zusatz betreffs Untersuchung des Postamts-Departements wurde indeß mit 40 gegen 19 Stimmen (strikte Partei-Abstimmung) auf den Tisch gelegt.

Der, schwer erkrankt gewesene Senator Tillman von Süd-Karolaina war heute zum ersten Mal seit sechs Wochen wieder anwesend und wurde allgemein beglückwünscht.

Hansborough (Nord-Dakota) brachte eine Vorlage auf's Tapet, welche das Abkommen mit den Indianern der Devils Lake-Reservation in Nord-Dakota abändert und den Preis der abgetretenen und für die Besiedlung zu eröffnenden Ländereien auf $4.50 pro Acre festsetzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Dominion von Portland, Me.; Georgian von Boston.

An Nantucket, Mass., vorbei: Bremen, von New York nach Bremen.

Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Bremen: Barbarossa von New York.

Abgegangen.

Seattle, Wash.: Amasis nach Hamburg.

Yokohama: Empreß of China, von Hongkong usw. nach Vancouver, B. C.

Neue Bahnverschmelzung geplant

St. Paul, 12. April. Der bekannte Bahn-Präsident James J. Hill erklärt, hinter der Harriman'schen Petition stecke ein Plan, die, bisher im „Merger" vereinigt gewesenen nordwestlichen Linien dem St. Paul-, dem Union-Pacific- und dem Northwestern Bahnsystem zuzutheilen und thatsächlich das ganze westliche Eisenbahn-Geschäft unter die Kontrolle einer neuen Kombination zu bringen, an welcher die Vanderbilt'schen, die Harriman'schen, die Rockefeller'schen und andere Interessen betheiligt seien.

Zwischen Chicago und dem oberen Ende der Binnenseen einerseits und zwischen Chicago und Portland, Oreg., andererseits würde dann der ganze Eisenbahn-Verkehr unter Einem Hut sein.

Obige Angaben Hills, welche beinahe gleichzeitig mit der Eröffnung des großen gerichtlichen Kampfes zwischen den Hill'schen und den Harriman'schen Interessen kommen, haben bedeutendes Aufsehen erregt.

New Yorks Republikaner.

New York, 12. April. Die republikanische Staatskonvention für New York trat heute zusammen. Bundessenator Depew, der temporäre Vorsitzende, hielt eine schwungvolle Rede. Als ständiger Vorsitzer wurde der Kongreß-Abgeordnete Payne bestimmt, der Führer der Majorität im Bundes-Abgeordnetenhaus. Auch seine Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Die Konvention tagt in der „Carnegie Hall".

Es wurde vom Resolutions-Ausschuß eine Platform unterbreitet, welche die Roosevelt'sche Administration gutheißt und die üblichen republikanischen Erklärungen enthält.

Der Feuermoloch.

Buffalo, N. Y., 12. April. Die Straßenbahn-Remise nebst Anstreiche-Werkstatt der International Traction Co. zu Cold Springs wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Verlust $100,000.

McKinley, Tex., 12. April. Eine Feuersbrunst zerstörte die Gebäude der White Dry Goods Co., der White & Price'schen Apotheke, zweier Grocerie-Geschäfte und des Juwelen- und Buch-Geschäfts von Gebrüder Sargent. Verlust etwa $200,000, Versicherung nur $150,000.

Lokalbericht.

Der Inquest.

Die Indianer machen nur mit Widerwillen ihre Aussagen.

Unter der Leitung des Koroners Traeger wurden heute in Maywood die Verhandlungen in Verbindung mit dem Inquest im Fall der drei Indianer fortgesetzt, die neulich bei einem Unglück auf der Chicago & Northwestern-Bahn getödtet wurden. Arthur B. Farwell von Elmhurst war der erste Zeuge. Er berichtete, daß er den Zug, auf dem sich die Indianer befanden, früh Morgens in schneller Fahrt nahe seinem Hause sah und die Bemerkung machte, daß es doch recht unvorsichtig sei, während eines so dichten Nebels so schnell zu fahren. Als er später auf einem Vorstadtzug nach Chicago fuhr, kam er an dem verunglückten Zug vorbei. Der Zeuge theilte ferner mit, daß er sehr überrascht war über die Schnelligkeit des Zuges, der anscheinend mehr als 35 Meilen die Stunde zurücklegte.

Es verursacht viel Mühe, die Indianer zum Sprechen zu veranlassen, und dies gelang erst nach vieler Ueberredung. Der Dolmetscher Weißauge erklärte, daß der Häuptling Hochbär nicht als Zeuge auftreten wolle, und daß dessen Sekretär, der verletzt im Hospital ist, nicht vor die Geschworenen kommen könne. Der Koroner theilte Weißauge mit, daß, was immer er auch aussagen möge, dies auf eine allfällige Schadenersatzklage gegen die Eisenbahngesellschaft keinen Einfluß haben werde. Darauf betrat Weißauge den Zeugenstand und berichtete sein Erlebniß.

John Reid, der Lokomotivführer des Postzuges, welcher mit dem Zuge, auf dem sich die Indianer befanden, zusammenstieß, war der nächste Zeuge. Er berichtete, daß sein Zug Clinton, Ja., mit vierzig Minuten Verspätung verließ. Als er DeKalb, Ill., erreichte, war er noch verspätet. Als der Zug von DeKalb abfuhr, setzte der Nebel ein, sodaß er kaum die Signale unterwegs sehen konnte. Als er Rochelle verließ, wurde ihm anbefohlen, Chicago mit 30 Minuten Verspätung zu erreichen. Von Rochelle an sei der Zug mit der üblichen Geschwindigeit gefahren. In Maywood habe er kein Signal gesehen, doch sei ein Torpedo unter den Rädern der Lokomotive explodirt, was Gefahr bedeutete. Er habe auch sofort die Bremsen angesetzt, aber die Entfernung zwischen den beiden Zügen sei so gering gewesen, daß ein Zusammenstoß nicht zu vermeiden war. Sein Zug sei zur Zeit nicht schneller als 12 oder 15 Meilen die Stunde gefahren. Daß er von der Lokomotive sprang, sei nicht wahr.

Der Heizer Paul Loughlin und der Schaffner Andrew Punall, beide vom Postzug, bestätigten die Aussagen des Lokomotivführers betreffs des Wetters und der Verspätung.

Roeskes Prozeß.

Peter Niedermeier angeblich der Anführer der Raubmörder.

Belastende Zeugenaussagen.

Roeske war auch ein gefährlicher Bursche.—Der Rock des Opfers als Beweismaterial unterbreitet. — Niedermeier bringt Licht in eine dunkle Angelegenheit.

In der heutigen Verhandlung des gegen Emil Roeske wegen angeblicher Ermordung des jungen Otto Bauder anhängig gemachten Strafverfahrens wurden Zeugenaussagen gemacht, aus denen hervorging, daß Peter Niedermeier der Anführer der Raubmörder war.

A. L. Coffey, Weichensteller des Zuges, der in Indiana von den Raubmördern beschlagnahmt wurde, schilderte auf dem Zeugenstand, wie er von den Banditen mit gezogenen Revolvern gezwungen wurde, die Lokomotive von dem Güterzuge loszukoppeln und nach East Liverpool, Ind., zu fahren. Während der ganzen Fahrt habe sich Niedermeier als der Anführer aufgespielt, dessen Befehlen seine Kameraden unweigerlich folgten. Roeske habe ihn, den Zeugen, während der Fahrt mit gezogenem Revolver in Schach gehalten und gezwungen, die Lokomotive zu lenken.

Sämmtliche Banditen seien mit Blut befleckt gewesen. Als er fragte, wie sie zu den Wunden gekommen seien, habe Niedermeier ihm befohlen, den Mund zu halten.

William Walt, der in der Kiesgrube beschäftigt war, wo die Banditen den Zug beschlagnahmten, bestätigte zum Theil die Aussagen Coffey's. Die Detektives Gleason, Sheehan und Baumer schilderten den Kampf mit den in der Erdhöhle befindlichen Banditen, deren Flucht und Verfolgung, sowie die tödtliche Verwundung der Detektives Driscoll und Zimmer und die Ermordung des Weichenstellers Sovea.

Hilfsstaatsanwalt Harry Olson unterbreitete als Beweismaterial den Rock, welchen Otto Bauder trug, als er niedergeknallt wurde.

Im Kreuzverhör zog Anwalt Isadore Plotke, der Vertheidiger des Angeklagten, den Rock an und ließ von Dr. Lewke, dem Koronersarzt, den Lauf welchen die Kugel genommen hatte, beschreiben. Dr. Lewke wies auf die blutige Einschlagsstelle und erklärte, daß die Kugel dem Opfer in den Rücken, und nicht, wie gelegentlich des Inquestes ausgesagt wurde, in die Brust gedrungen war. Die Beweisaufnahme wird wahrscheinlich die ganze Woche in Anspruch nehmen. Am Montag oder Dienstag dürfte dann die Vertheidigung beginnen.

Peter Niedermeier gestand heute in seiner Zelle, daß die lebensgefährliche Verletzung zweier Knaben im vorigen November durch eine Explosion von Zündhütchen und Dynamitstangen verursacht wurde, die er und Genossen zur Befreiung von Gustav Marx aus seiner Zelle in der Bezirkswache zu Sheffield Ave. zu verwenden beabsichtigten. Als er und die Kumpane aber erfuhren, daß Marx sie verrathen habe, seien sie geflüchtet. Die Explosivstoffe hätten sie in einen Abfallkasten hinter dem Laden des Fleischers John Jacobson, Nr. 1819 Robey Straße, geworfen. Dort wurden sie von Arhur und Herm. Schubrek, neun und acht Jahre alt, aufgestöbert. Die Knaben hämmerten auf den Fund mit einem Stein und eine Explosion war die Folge, welche den beiden kleinen Knaben beinahe das Leben gekostet hätte. Sie liegen zur Zeit noch, theilweise erblindet, im Alexianer-Hospital darnieder. Die Eltern der Patienten wohnen Nr. 256 Roscoe Boulevard. Der Fleischer Jacobson trat in der heutigen Nachmittagssitzung des Roeske-Prozesses als erster Zeuge auf.

Entschieden.

Richter Dunne entschied heute den Prozeß, welchen Mitglieder des Badischen Frauenvereins Nr. 1 gegen Beamte desselben angestrengt hatten, zu Gunsten der klägerischen Partei und wies die betr. Beamten an, die Bücher und die Gelder des Vereins auszuliefern, welche sie einstweilen noch in ihrer Verwahrung gehabt hatten. Auch ist es ihnen verboten, fernerhin Handlungen als Beamte des Badischen Frauenvereins Nr. 1 vorzunehmen.

Erschoß sich.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Kränklichkeit und sonstige Ungelegenheiten, erschoß sich in einem Fremdenzimmer des Atlantic-Hotels ein gewisser Wm. W. Cook von Fort Wayne, Ind. Seine Leiche wurde heute von einem Angestellten entdeckt und von der Polizei nach Rolstons Bestattungsgeschäft geschafft. Die Angehörigen des Selbstmörders sind telegraphisch benachrichtigt worden.

— Monolog. — Lebemann: „Ich hab' die Weiber endlich satt; jetzt werde ich heirathen!"

Appellhof-Entscheidungen.

Zwei wichtige Entscheidungen der unteren Instanz umgestoßen.

Der Bundes-Appellhof, zur Zeit aus den Richtern Jenkins, Großcup und Baker bestehend, hat die vom Bundes-Kreisgericht abgegebene Entscheidung, daß die Direktoren der einstigen Nationalbank von Illinois nicht für den Bankerott dieses Instituts verantwortlich seien, umgestoßen. Der Fall ist an die untere Instanz zurückverwiesen worden, zugleich ist die Erlaubniß ertheilt worden, die ursprüngliche Klageschrift zu ergänzen, was seinerzeit von dem unteren Gericht verweigert wurde. Es handelt sich in dem Falle um Schulden zum Betrage von $3,000,000. Durch die Entscheidung der unteren Instanz wurde den Gläubigern thatsächlich jede Gelegenheit genommen, weitere Schritte zur Erlangung ihrer Guthaben zu ergreifen. Als letztes Mittel stand ihnen die Berufung zu Gebote, die nun zu ihren Gunsten ausgefallen ist.

Der Gerichtshof sagt in seiner Entscheidung, daß eine Bankeinlage zwar ein Darlehen sei, das der Einleger der Bank gewähre, aber doch mehr als ein bloßes Darlehen, denn wenn eine Bank eine Einlage annimmt, so gebe sie gleichzeitig auch das Versprechen, das Darlehen auf Verlangen oder in einer bestimmten Frist zurückzuzahlen. Der Einleger vertraue der Bank sein Geld auf Grund des guten Glaubens, daß jenes Institut, das unter den Gesetzen der Ver. Staaten organisirt wurde, auch den gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Aufbewahrung von und Verfügung über die Einlagen Rechnung trage. Die Annahme einer Bankeinlage schließe somit ein, daß die Bank und ihre Direktoren, soweit diese für die Geschäftsverhandlungen der Bank überhaupt verantwortlich sind, sich verpflichten, den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen Genüge zu leisten. Es sei in vorliegendem Falle klar erwiesen, daß über die Einlagen in der National Bank of Illinois, als Ganzes genommen, in einer Weise verfügt wurde, welche durchaus den Bestimmungen des Gesetzes widersprach, daß sie in höheren Summen ausgeliehen wurden, als gestattet ist, und an Personen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen von der Bank kein Darlehen erhalten durften. Ferner, daß die Einlagen zur Bezahlung von Dividenden verwendet wurden, während die Bank solche gar nicht verdient hatte. Von einigen dieser ungesetzlichen Geschäftsgebahrungen, z. B. der Zahlung von Dividenden, hätten die Direktoren Kenntniß gehabt, und zum Wenigstens könnten sie von den Einlegern für diese, auf ungesetzliche Weise ausbezahlten, Summen gerichtlich verantwortlich gehalten werden.

Der Appellhof gab ferner eine andere wichtige Entscheidung ab. Es handelt sich um den Fall der Chicagoer Handelsbörse, welche durch einen Einhaltsbefehl die L. A. Hinsey Company, eine Indianaer Gesellschaft, daran hindern wollte, ihre Marktpreise zu benützen. Das untere Gericht hatte den Fall abgewiesen, da angeblich keine Schädigung der klagenden Partei vorlag. Der Appellhof hat nun diese Entscheidung aufgehoben und der Klägerin den nachgesuchten Einhaltsbefehl gewährt. Richter Baker verkündete die Entscheidung.

In Sachen des Franz Fahrig gegen die United States Brewing Co. und die Milwaukee & Chicago Breweries Co., Ld., London, entschied der Gerichtshof, daß Fahrig als Aktionär der erstgenannten Gesellschaft berechtigt sei, von deren Beamten Einblick in die Geschäftsbücher und Rechenschaft über die Ausgaben der Gesellschaft zu verlangen. Herr Fahrig behauptet, daß die Beamten der United States Brewing Co. gegen $2,500,000 verwandt haben, um in Chicago und in Milwaukee den Wettbewerb in der Brauindustrie künstlich einzuschränken.

Abgewiesen worden ist Ignaz Kozlowski mit seiner Berufung gegen ein Urtheil des Kreisgerichts, durch welches ihm in einem Schadenersatzprozeß, den er gegen die Stadt angestrengt hat, $325 zuerkannt worden sind. Er hatte sich auf $25,000 Hoffnung gemacht und drang auf Umstoßung des Urtheils, weil einer der Geschworenen bei der Beweisaufnahme eingeschlafen war. Kozlowski wohnt Nr. 127 Blackhawk Str. Er hat sich am 4. November 1901 verletzt, indem er vor dem Hause Nr. 19 Sloan Str. in ein tiefes Loch purzelte. Polizisten, die ihn damals auffammelten, bekundeten vor Gericht, Kozlowski sei ihnen stark angetrunken vorgekommen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend u. Mittwoch. Minimumtemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Morgen steigende Luftwärme. Veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend und Mittwoch, morgen steigende Luftwärme. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch, frischer Nordwestwind.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch morgen steigende Luftwärme. An Stärke nachlassender Nordwestwind, morgen veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; König Albert, nach Neapel und Genua; Sicilia, nach Neapel und Genua; Roma nach Neapel; Rotterdam nach Rotterdam; Kansas City nach Savannah; American nach San Franzisko.

Port Said, Egypten: Dansa, von Tacoma, Wash., über asiatische Häfen nach Liverpool.

Man unterhandelt.

Die Rindsschlächter bei Swift & Co. drohen mit Streik.

Klagen über Parteilichkeit.

Die Firma soll bei der Entlassung von Leuten nicht nach der Vertragsregel verfahren. —Instrumentenbauer von Lyon & Healy ebenfalls kampfbereit.

Die Union der Rindsschlächter liegt im Streit mit der Firma Swift & Co. In den Rindsschlächtereien des Schlachthausbezirkes herrscht zur Zeit angeblich eine flaue Zeit. Die anderen Firmen haben deshalb keine Entlassungen vorgenommen, sondern die Arbeitszeit für die Angestellten verkürzt. Swift & Co. aber schritten nicht nur zu Entlassungen, sondern sie sollen dabei der Rindsschlächter-Union gegenüber auch vertragsbrüchig geworden sein, indem sie — statt die zuletzt angestellten Arbeiter zu entlassen — Leute aussuchten, die als besonders eifrige Mitglieder der Union bekannt waren. Es wurde hiergegen seitens der Union Einsprache erhoben, aber vergeblich. Gestern Abend kam nun diese Angelegenheit in einer General-Versammlung der Rindsschlächter-Union zur Sprache, und es wurde von derselben einhellig beschlossen, daß die bei Swift & Co. beschäftigten Mitglieder die Arbeit einstellen sollten, falls die Firma nicht nachgebe. Verlangt werden sollte von ihr, die in den letzten Wochen vorgenommenen Entlassungen rückgängig zu machen, und dann entweder in den Rindsschlächtereien durchweg kürzere Zeit arbeiten zu lassen, oder aber mit den Entlassungen bei den zuletzt angestellten Leuten zu beginnen.

Die Zahl der Rindsschlächter, welche in der hiesigen Anlage von Swift & Co. beschäftigt zu werden pflegen, beträgt etwa 500. Davon sind im Verlaufe der letztvergangenen vierzehn Tage gegen 100 entlassen worden. Die Arbeitseinstellung würde sich übrigens nicht nur auf die betreffende Abtheilung der hiesigen Swift'schen Anlagen, sondern auch auf die Rindsschlächtereien der Firma in Kansas City, St. Joseph, Mo., South Omaha, St. Paul und Fort Worth erstrecken. In diesen Anlagen sind zusammen gegen 1,500 Schlächter thätig. Dazu kommen, wenn man Chicago einrechnet, noch über 8,000 Angestellte, die in Abtheilungen arbeiten, deren Betrieb von den Rindsschlächtereien abhängt. Der Streik hätte eigentlich, falls die Firma sich nicht zum Nachgeben bequemt, schon heute Mittag erklärt werden sollen. Das geschah aber nicht, woraus hervorgeht, daß zwischen den Parteien Unterhandlungen im Gange sind, die zu einem friedlichen Ausgleich führen dürften.

Später. — Betriebs-Direktor Young von der Firma Swift & Co. hat sich der ihm von der Union zugestellten Forderung gefügt, und damit ist die Streikgefahr vorüber.

Ein Streik droht angeblich auch in der Instrumenten-Fabrik von Lyon & Healy auszubrechen, und zwar weil die Firma es ablehnt, mit den Gewerkverbänden, denen ihre Arbeiter angehören, die bisherigen Verträge zu erneuern, laut deren in der Fabrik nur Gewerkschafts-Mitglieder beschäftigt werden dürfen. Lyon & Healy sind willens, die Löhne zu zahlen, wie die Gewerkvereine sie vorschreiben, wollen sich aber im Uebrigen nicht die Hände binden durch Unterzeichnung eines Kontraktes, von dem sie behaupten, daß die Arbeiter ihn bei der ersten besten Gelegenheit doch brechen würden. Um im Falle eines Kampfes mit den Gewerkverbänden nicht allein zu stehen, haben Lyon & Healy sich der Vereinigung der Fabrikanten von Messingwaaren angeschlossen, die seit geraumer Zeit mit sämmtlichen Messingarbeiter-Unionen, sowie mit einigen denselben verwandten Verbänden in Fehde lebt und, vom Richter Kavanagh, zu deren Abwehr bereits eine ganze Auswahl von Einhaltsbefehlen erlangt hat. Nachfragen bei der Firmt Lyon & Healy ergaben, daß bis heute Nachmittag der Streik noch nicht erklärt worden ist.

Nach der Erklärung der Beamten der hiesigen Bäckerunion ist in dem Arbeitsvertrag, den sie mit den Bäckermeistern abgeschlossen, keine durchgängige Lohnerhöhung für die Bäcker vorgesehen, sondern der Vertrag sei, mit Ausnahme einer unbedeutenden Lohnveränderung in Bezug auf die Vorleute der Nachtschicht, der gleiche, wie im letzten Jahr. Die Bäckermeister könnten daher, sollte der Brodpreis wirklich erhöht werden, die Schuld daran nicht auf erhöhte Löhne schieben.

Die Angestellten sechs hiesiger Treibriemen-Fabriken drohen mit Arbeitseinstellung, falls ihnen nicht eine Lohnaufbesserung, besonders aber die schriftliche Zusicherung gegeben wird, daß in den Anlagen nur Unionleute beschäftigt werden sollen. Die betheiligten Fabrikfirmen sind: Chicago Belting Co., Charles Munson Belting Co., W. D. Allen & Co., Moloney-Bennett Belting Co., W. H. Selzberger Co.

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp=Root, das große Nieren=Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost“ eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.

Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet“, beginnt Dr. Kilmers Swamp=Root, das große Nieren=, Leber= und Blasenmittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren= und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp=Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

53 Cottage Str., Melrose, Mass.
Werther Herr! 11. Jan. 1904.

„Seit ich in der Armee war, litt ich mehr oder weniger an einem Nierenleiden und im letzten Jahre wurde es so schlimm und komplizirt, daß ich viel zu leiden hatte und sehr beunruhigt wurde, meine Kraft und Stärke schwanden schnell dahin. Ich las eine Anzeige von Swamp=Root und schrieb wegen Rath. Ich begann die Medizin zu nehmen und bemerkte eine entschiedene Besserung, nachdem ich Swamp=Root nur eine kurze Zeit genommen hatte. Ich blieb dabei es zu gebrauchen und ich bin dankbar sagen zu können, daß ich vollständig kurirt und stark bin. Um absolut sicher zu sein, ließ ich von einem Doktor heute etwas von meinem Urin untersuchen und er erklärte ihn als gesund und gut. Ich weiß Ihr Swamp=Root ist rein vegetabilisch und enthält keine schädlichen Droguen. Ihnen für meine vollständige Wiederherstellung dankend und Swamp=Root allen Leidenden empfehlend, verbleibe ich Achtungsvoll,

J. C. Richardson.“

Ihr könnt eine Probeflasche des berühmten Nieren=Mittels, Swamp=Root, frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen für solche Leiden wie Nieren=, Blasen= und Harnsäurekrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmem Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlimmen Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung gebrauchen.

Swamp=Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren= und Blasen=Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp=Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp=Root schmeckt angenehm und wird in Apotheken in der ganzen Welt in zwei Größen Flaschen verkauft und zu zwei Preisen — fünfzig Cents und ein Dollar. Beachtet den Namen Swamp=Root, Dr. Kilmers Swamp=Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Swamp=Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle von Nieren=, Leber= oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männer und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so wohlbekannt, daß es rathsam ist, wenn die Leser sich eine Probeflasche kommen lassen. Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost“ gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(13. Fortsetzung.)

„Er konnte nicht und ich durfte nicht schlafen,“ flüsterte ich, ohne die Thür freizugeben. „Jetzt schläft er wie ein Kind.“

„Ich muß zu ihm.“

„Er hat mir streng befohlen, Sie nicht hereinzulassen.“

„Ich bin sein Arzt und ich . . .“

„Sie kennen ihn ja,“ versetzte ich, die Achseln zuckend. „Das leiseste Geräusch weckt ihn auf, und wenn Sie darauf beharren, hineinzugehen und ihn aufzuwecken, so wird es Ihr letzter Besuch gewesen sein. Ich warne Sie, denn Sie wissen nicht, welche Kraftausdrücke er gebraucht hat.“

Der Doktor brummte einen Fluch in den Bart.

„Ich werde im Lauf des Vormittags wieder vorsprechen,“ knurrte er.

„Und ich werde die Glocke abstellen“, versetzte ich. „Klingelt's nicht, so wissen Sie, daß er noch schläft. Ich darf mich nicht der Gefahr aussetzen, ihn aufzuwecken, indem ich an die Thüre gehe.“

Damit drückte ich ihm diese vor der Nase zu. Ich „machte mich“ mehr und mehr, aber was nützte es mir, wenn ihn Unheil befallen hatte? Und jetzt war ich auf das Schlimmste gefaßt. Schon kam der Zeitungsjunge pfeifend die Treppe herauf; es ging auf acht Uhr und mein Getränk von heute Nacht stand noch unberührt da. Wenn Raffles verloren war, so würde ich entweder nie mehr oder immer trinken, das fühlte ich. Einstweilen konnte ich nichts über die Lippen bringen, konnte mich auch nicht waschen und umkleiden, sondern nur verzweiflungsvoll in der Wohnung umherwandern, und die Stunden dieses Vormittags dünkten mir so lang wie eine arktische Winternacht. Trotzdem kann es nicht viel über elf Uhr gewesen sein, als er abermals klingelte. Richtig, die Glocke abzustellen, hatte ich rein vergessen, aber der Doktor klingelte nicht so, noch weniger, das wußte ich nur zu gut, der Heimgekehrte; es war ein schüchternes, unsicheres Klingeln.

Der so geklingelt hatte, war mir vollständig fremd: ein junger, schäbig gekleideter Mensch, dessen eines Auge starr und leer war, während das andere in höchster Erregung funkelte. Er sprubelte sofort in gedämpftem Ton einen Strom von Worten heraus, von denen mir nichts verständlich war, als daß sie Italienisch waren, also Kunde von Raffles bedeuteten, die ich doch nicht verstehen konnte.

„Non capite“? rief er, als ich ihn trotz ängstlichen Widerstrebens in's Zimmer gezogen hatte.

„Nein, hol's der Teufel!“

“Vostro amico„ wiederholte er wieder und wieder und dann: „Poco tempo!“

Zum ersten Male im Leben kam mir die humanistische Bildung der Schulzeit zu gute. „Mein Kamerad, mein Kamerad“ und „Keine Zeit zu verlieren!“ übersetzte ich, eilends nach meinem Hut greifend.

„Ecco Signore!“ rief der Bursche mir die Uhr aus der Westentasche ziehend und den schwarzen Daumnagel auf den Minutenzeiger, den andern auf die Zahl zwölf legend. „Mezzogiorno . . . poco tempo! Poco tempo!“

Wieder verstand ich ihn. Es war jetzt zwanzig Minuten über elf Uhr, und um zwölf Uhr mußten wir irgendwo sein. Aber wo? Es war zum Wahnsinnigwerden, diese dringende Botschaft zu erhalten, ohne zu verstehen, was geschehen und was zu thun war. Aber meine Geistesgegenwart hielt erstaunlich stand, ich stellte sogar die Glocke ab, ehe ich hinausging. Nun konnte Theobald klingeln, bis er schwarz wurde. Natürlich keine Droschke weit und breit; wir mußten bis zum Droschkenstand gehen. Die Uhr auf der Kirche diesem gegenüber wies schon halb zwölf Uhr.

* * *

„Poco tempo! Pochissimo!“ winselte mein Begleiter. „Bloomsbury Square!“ rief er dem Kutscher zu. „Trantotto!“

„Ich zeige Ihnen das Haus, nur fahren Sie wie der Satan,“ rief ich.

Mein Begleiter lag nach Luft schnappend in seiner Ecke. Ich hätte ja längst wissen können, daß er nichts Schriftliches von Raffles bei sich hatte, aber ich fragte ihn noch einmal danach, die Pantomime des Schreibens machend.

„Niente!“ sagte er, den Kopf schüttelnd. „Una questione di vita, di vita!“

„Sagen Sie das noch einmal, aber andante, rallentando!“

Gepriesen sei Italien für die Vortragsbezeichnungen in den Klavierstücken, die man einst mißhandelt hat! Der Mensch verstand mich wirklich.

„Una — questione — di—vita.“

„Oder mors?“ rief ich, die Klappe zum Kutscher aufreißend.

„Avanti, avanti!“ schrie der Italiener.

„Fahren Sie zu! Doppelte Taxe, wenn Sie's bis zwölf Uhr machen.“

Was für eine Gottesgabe ist ein gutes Hansomcab für den eiligen Menschen! Zum Glück hatten wir ein tadelloses erwischt: gute Federn, ein famoser Gaul, ein Kutscher, der alle Kniffe seines Handwerks kannte. Wie er den Weg wußte, wie er dem Gewühl der Wagen auszuweichen verstand! Am Marmorbogen schlüpfte er aus dem Hauptstrom, glitt in die Wigmorestraße hinein, dann kreuz und quer, bis ich zwischen den Ohren des Pferdes die goldenen Spitzen der Museumsumzäunung glitzern sah. Als wir auf dem Bloomsbury Square anlangten, fehlten noch drei Minuten bis zwölf Uhr!

„Welche Nummer?“ rief der Wackere herunter.

„Trentotto!“ sagte mein Begleiter, aber er sah nach rechts und ich machte ihm begreiflich, daß er das Haus mit der Hand zeigen müsse. Ich hatte die Goldstücke wahrlich nicht übrig, aber ich warf dem Kutscher eins zu und bedauerte nur, daß ich ihrer nicht mehr hatte. Der Italiener hatte die Thüre von Nummer achtunddreißig schon mit einem eigenen Schlüssel geöffnet, und im nächsten Augenblick stürmten wir die enge Treppe eines Londoner Zinshauses hinauf, das genau so übelriechend war, wie sich der vorurtheilsvolle Landbewohner diese Häuser vorstellt. Das Treppenhaus war getäfelt und stockdunkel, und ohne eine ungesund flackernde gelbliche Gasflamme in der Halle würden wir kaum den Aufgang gefunden haben, so stürmten wir hinauf. Auf dem ersten Treppenabsatze wandten wir uns nach rechts und rannten in das ein paar Stufen höher gelegene Wohnzimmer. Auch hier brannte bei geschlossenen Thüren Gas, und was es beleuchtete steht ewig vor mir, obwohl ich's kaum eine halbe Sekunde vor Augen gehabt haben kann.

Auch dieses Zimmer war getäfelt, und in der Mitte der Wand zu unserer Linken stand oder vielmehr hing alles, was von Raffles übrig war, denn ich hielt ihn im ersten Augenblick für todt. Seine Hände waren hoch über seinen Kopf an einem Haken in der Decke festgeschnallt, die Zehenspitzen reichten knapp auf den Fußboden und sein Hals war durch einen Riemen gefesselt, der an den Ohren durch kleinere Ringe lief. Jeder Zoll seines Körpers war auf die nämliche Weise festgelegt, und ein schwarzes Lineal, worauf vom Gaslicht schon zur Kruste vertrocknetes Blut stand, lief als Knebel durch seinen Mund und war hinter dem Kopf befestigt. Ihm gegenüber stand, tickend wie ein Schmiedehammer, mit dem einzigen Zeiger nahezu auf zwölf, eine einfache altväterische Uhr, sie stand aber nur noch diese eine Sekunde; denn mein Führer warf sich darüber her und schleuderte sie in eine Ecke. Ein trommelfellschütternder Krach folgte, eine Rauchwolke stieg von der Uhr auf, und ich unterschied einen qualmenden Revolver, der an eine Feder unter dem Zifferblatt geschraubt war, von dem ein Gespinst von Drähten auslief, womit der einzige Zeiger in Berührung kommen mußte, sobald er den Zenith erreicht hatte.

„Zerstampft's, Bunny.“

Er lebte also. Der Italiener hatte den blutüberkrusteten Stab in der Hand und wollte mit seinem Messer die Schlingen durchschneiden, worin die Hände hingen. Er war aber dazu nicht groß genug, und so lud ich ihn auf meine Schultern und begann gleichfalls mit einem Messer die anderen Schlingen zu bearbeiten, indeß der blutbefleckte Mann matt auf uns herab lächelte.

„Du sollst's zerstampfen,“ raunte er mir zu. „Das sauberste Rachewerkzeug, das mir je vorgekommen, und in einer Minute würde es seine Arbeit gethan haben. Seit zwölf Stunden warte ich darauf, verfolge ich den Gang des Zeigers, dessen Ziel der Tod ist. Elektrischer Anschluß, ganz einfach, nur ein Stundenzeiger — o Gott!“

Wir hatten den letzten Riemen durchschnitten, aber stehen konnte er nicht. Wir schleppten ihn, unter den Armen gestützt, bis zum Sofa, denn das Zimmer war eingerichtet, und ich beschwor ihn, nicht zu sprechen, während der einäugige Italiener zur Thüre lief, aber von Raffles scharf zurückgerufen wurde.

„Er will mir etwas zu trinken geben, aber das hat Zeit,“ sagte er jetzt schon mit kräftigerer Stimme. „Es wird mir um so besser schmecken, wenn ich dir erst erzählt habe, was sich zugetragen hat. Laß ihn nicht hinaus, Bunny, stell dich mit dem Rücken gegen die Thüre. Er ist ein anständiger Kerl, und es war meine Rettung, daß ich ein paar Worte mit ihm sprechen konnte, ehe sie mich festgeschnürt hatten. Ich habe ihm versprochen, ihm aufzuhelfen, und werde es thun, aber ich will ihn vorläufig doch im Auge behalten.“

„Wenn er dir schon heute Nacht in den Weg kam, weshalb konnte er nicht vor der elften Stunde zu mir kommen?“

„Ich wußte wohl, daß er's fein anzustellen haben werde, wenn ich auch nicht so außerordentliche Schwierigkeiten voraussah. Doch Ende gut, alles gut, und ich glaube, es hat mir nicht viel geschadet. Die Kinnladen werden wich wohl noch eine Weile schmerzen . . .“

Er deutete auf das lange schwarze Lineal mit der Blutkruste, das am Boden lag, und ich reichte es ihm.

„Das nämliche, womit ich ihn geknebelt hatte!“ sagte Raffles mit seinem noch immer geisterhaften Lächeln. „Es steckt doch etwas vom Künstler in ihm, in dem alten Corbucci!“

„Nun, sag mir doch, wie du ihm in die Klauen gefallen bist!“ rief ich ungeduldig, wenn ich auch lieber gewartet hätte, bis wir in unseren vier Wänden gewesen wären.

„Ich will mir's ja vom Herzen schaffen, obwohl ich dir's kaum recht erklären kann. Ich ging also deinem

Eine Gewißheit.

Manche Chicagoer Leute sehen es jetzt ein.

Wenn das Kreuz von Nierenbeschwerden schmerzt,
Wenn urinäre Leiden Euch plagen,
Gibt es einen sicheren Weg, Linderung zu finden;
Eine Gewißheit, geheilt zu werden.
Doan's Kidney Pills besorgen es.
Chicagoer Leute bestätigen diese Behauptung.

James Moore, Verkäufer und Agent für die „International Newspaper Co., wohnhaft Nr. 16 Scott Str., Nordseite, sagt: „Als ich nach dem „Public Drug Co.“=Laden, 150 State Str., ging, um mir Doan's Kidney Pills zu holen, war ich gerade auf dem Wege der Genesung von einem dreimonatlichen Nierenleiden. Sechs Wochen von der Zeit war ich im Bett wegen der Schmerzen in meinem Kreuz, trotz der Behandlung von zwei Aerzten. Ich möchte dies nun positiv verstanden haben, daß, wenn irgend Jemand bei mir vorspricht und mich persönlich fragt nach meiner Ansicht und Erfahrung mit Doan's Kidney=Pillen, ich mit größtem Vergnügen bereit sein werde, zu versichern, daß dieses Mittel absolut zuverlässig ist. Darüber gibt es keinen Zweifel. Niemand braucht in Chicago an Kreuzweh oder Nierenbeschwerden irgend welcher Art zu leiden, so lange Doan's Kidney Pills so leicht zu haben sind.“

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Preis 50c. Foster=Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

Freund mit den Sammetaugen nach, ging ihm nach bis zu diesem Haus. Natürlich wollte ich mir das Haus ansehen, worin er verschwand, und siehe da, er hatte die Thüre sogar angelehnt gelassen! Wer hätte dieser Versuchung widerstanden? Kaum hatte ich sie halb geöffnet, und den einen Fuß auf die Matte gesetzt, als ich einen Schlag auf den Kopf bekam, wie ich im Leben keinen mehr davonzutragen hoffe. Als ich wieder zu mir kam, banden sie mich gerade fest, und der alte Corbucci stand über mich gebeugt. Wie er hierher kam, weiß ich immer noch nicht.“

„Da kann ich aushelfen,“ sagte ich, meine eigene Erlebnisse dieser Nacht schildernd.

„Nun, es war ihm eigentlich zu gönnen, daß ich ihm in die Falle ging,“ sagte Raffles. „Er ist eigens zu dem Zweck sammt seinem Lineal von Neapel hergereist, hat dieses möblirte Haus gemiethet und Ringhaken anbringen lassen. Er wollte mir heimzahlen, was ich ihm gethan hatte, nur mit besserem Erfolg versteht sich. Das hat er mir selbst gesagt, als er heute früh um drei Uhr an dem Platz saß, wo ich jetzt sitze, und eine schändlich schlechte Zigarre rauchte, die ich noch rieche. Es scheint, daß er damals, als ich ihn festgebunden hatte, vierundzwanzig Stunden hat ausharren müssen. Bei mir wollte er sich, wie er sagte, mit zwölf begnügen, weil nach deren Ablauf der Tod sicher sei und ich vielleicht nicht mehr in der Lage wäre, das Sterben zu genießen, wenn er die Frist verlängerte. Aber ich traue ihm nicht; wenn er die Uhr hätte zweimal umgehen lassen können, ohne den Schuß abzufeuern, würde er's wohl gethan haben. Er erklärte mir den ganzen Mechanismus, den er sich daheim auf seinem Weinberg ausgedacht hat, und fragte mich, ob ich mich nicht mehr erinnere, womit er mir im Namen der Camorra gedroht habe. Ich entsann mich nur unbestimmter Drohungen, aber er war so gütig, mir so viel Aufschluß über diese Einrichtung zu geben, daß ich durch die Anzeige davon eine europäische Berühmtheit werden könnte. Daran hindert mich leider die unglückliche Aehnlichkeit mit dem verdammten Schurken Raffles. Meinst du, daß sie mich nach all der Zeit bei der Polizei wiedererkennen würden, Bunny? Ich hätte nicht übel Lust, es zu probiren!“

Diese Frage interessierte mich gar nicht, Raffles selbst aber um so mehr. Er war mehr als zwölf Stunden gefoltert worden und konnte, kaum, daß wir ihn abgeschnitten hatten. in dieser Weise reden; der Tod war ihm auf Haaresbreite nah gewesen, und er war so voll Leben als nur je; der Mißhandelte und Unterlegene konnte mit dem starren Blut auf den Lippen lächeln, als ob er der Sieger wäre! Ich hatte mir eingebildet, meinen Raffles durch und durch zu kennen; von dieser Selbsttäuschung war ich nun geheilt.

„Und was ist diesen Banditen widerfahren?“ platzte ich los, entrüstet nicht nur über deren Grausamkeit, sondern auch über die Gelassenheit, womit ihr Opfer von ihnen sprach, und die Raffles so gar nicht ähnlich sah.

„Ach, die sollten stehenden Fußes nach Italien zurückkehren und jetzt schon auf dem Kanal schwimmen. Aber höre, was ich dir zu erzählen habe; es ist wirklich interessant, Alter. Es stellt sich nämlich heraus, daß dieser Corbucci eine große Rolle in der Camorra gespielt hat, eines von den „capi paranze“ war, während der sammetäugige Giovanni noch Fuchs ist, aber ein „giovano onorato“. Dieser Bursche hier war auch dabei, und ich habe gelobt, ihn vor der Bande zu schützen, und, wie ich mir dachte, gehört die Hälfte aller Londoner Straßenmusikanten dazu und war auf meine Fährte gehetzt worden. Dieser wackere Jüngling fabrizirt im Zivilstand auf Saffron Hill gemeinschädliches Gefrorenes.“

„Und weshalb in aller Welt kam er nicht früher zu mir?“

„Weil er nicht mit dir sprechen, dich nur holen konnte, und das vor der Abreise unserer Freunde zu thun, hätte ihm das Leben gekostet. Sie wollten um elf Uhr vom Viktoriabahnhof abfahren, die Frist war somit sehr knapp, und es ist ein Wunder, daß er's vollbracht hat. Du mußt auch bedenken, daß ich mich nur durch ein paar Worte mit ihm verständigen konnte, denn nur eine einzige Minute waren sie so unvorsichtig, uns allein zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Frühlingshasserin.

Skizze von Paul A. Kirstein.

Sie haßte den Frühling, haßte ihn... wie sonst eigentlich nichts in der Welt. Nicht den frohen, vollerblühten, der in seiner gluthenschweren Fülle sich langsam schon dem Sommer zuneigt — nein. Den ahnungslosen, den überraschenden haßte sie, der nach kalten Wintertagen, längst, bevor ihn der Kalender ansagt, plötzlich einsetzt, der die Menschen still lockend umschmeichelt, und ihr Blut zum Tanzen bringt, daß sie Vernunft und Ueberlegung vergessen und zum Spielzeug werden der ganzen Natur.

Den haßte sie. Den Vorfrühling, der über die Dächer fegte, selbst wenn die letzten Schneeflocken noch mit leisen Spuren auf ihnen sichtbar waren. Der die warme Sonne schickte und die linden Winde, der die Sinne umnebelte und das Herz in Aufruhr brachte — und der dann lächelnd wieder verschwand und öde Kälte zurückließ.

Wenn der Februar zu schwinden drohte, erfaßte sie schon die Furcht vor diesem Aufblitzen in der Welt. Dann blickte sie ganz früh am Morgen schon hinauf zum Himmel, ob das Grau der letzten Wochen noch immer an ihm haftete, ob die Luft noch klar und kalt war wie selbst an besseren Tagen, ob noch der Nebel fiel, der dichte, rauhe Nebel.

Befriedigt athmete sie auf. Da unten gingen die Menschen noch tief eingehüllt in ihre warmen Kleider, die Aeste streckten sich noch kalt und abgezehrt in das Weite, und das Thermometer blieb — blieb unverrückt, ganz dicht um Null herum.

Durch schlecht erhellte Zimmer hinweg, auf leisen Sohlen schlich sie nach dieser Information meist wieder an ihr Lager zurück. Drüben im andern Raum schlief ihr Gatte. Der . . . um den sie den Frühling haßt. — —

Aber neben ihr, in dem kleinen Bett mit dem hohen Gitter und der schlanken, spitzgehaltenen Gardine, schlief ihr Kind. Ihr kleiner Sohn, aus dessen Augen die helle Sonne leuchtete, auf dessen Wangen sich das Roth der Rosen malte, der ersten, frischaufblühenden Rosen . . . .

Das war ihr Frühling! Aber den haßte sie nicht. Den liebte sie mit verschämter Zärtlichkeit, den pflegte sie mit sorgender Glückseligkeit. Sollte ihr doch aus diesem Frühling einst der Sommer erblühen, der ihrem Leben reiche Früchte brachte. Der andere aber —

Sie zuckte immer zusammen, wenn sie an ihn dachte. Allen Menschen lachte er in froher Hoffnung zu, sie allein hatte er belogen und betrogen. Allen Menschen öffnete er das Herz, ihres verschloß er kalt, trotzdem so viel Bitteres in ihm verborgen war.

Still lag sie dann wieder in ihrem Bett. Von drüben klang das leise Schnarchen ihres Gatten herüber, und neben sich hörte sie das ruhige, gleichmäßige Athmen des Kindes. Sie aber wollte den schönsten Moment des ganzen Tages nicht verpassen, wenn's in dem kleinen Bettchen da nebenan auf einmal raschelte, wenn eine liebe, kleine Gestalt dort am Gitter emporkletterte, und dann zwei blaue Augen neugierig zu ihr hinüberblickten.

Ein kräftiges Jauchzen und Lachen erfüllte dann das Zimmer, daß der Mann drüben unwillkürlich sich auf die andere Seite legte, als wäre seine Ruhe gestört worden.

Aber bis dahin, bis dahin . . .

Was sie in jener kurzen Zeit alles schon durchsonnen hatte, sie wußte es oft selber kaum. Manchmal ertappte sie in ihren Augen Thränen, die plötzlich da waren, ohne daß sie sie gefühlt hatte. Aber dann war sie auch für den ganzen Tag bedrückt und beengt, dann konnte sie nicht einmal ihr kleiner Junge aufheitern.

Und er gab sich solche Mühe!

Ja überhaupt, wenn sie ihn nicht gehabt hätte, wäre ihr ganzes Leben zwecklos und überflüssig gewesen. Denn, daß ihr Mann sie nur um ihres Geldes willen geheirathet hatte, das schien ihr jetzt so unzweifelhaft wahr, daß sie sich gar nicht mehr darüber grämen konnte. Nur manchmal wunderte sie sich, daß sie früher nicht schon auf den Gedanken gekommen war.

Er war ein hübscher Mensch. Groß und stattlich, und von jener unbekümmerten Fröhlichkeit, die alle Welt für ihn einnahm. Aus seinen hellen Augen lachte es noch auf, wenn die Sonne schien, und in der weichen, milden Luft reckte sich seine hohe Gestalt, als wollte sie mit den Blumen noch um die Wette wachsen.

Und sie . . .

Wenn sie in den Spiegel blickte, wurde sie beinahe traurig. Sie war klein und schmächtig. Unscheinbar, wie sie sich auch putzen mochte. Und zu alledem blickten aus den ungerötheten Zügen zwei tiefe, dunkle Augen hervor, die weit hinten in ihren Höhlen lagen und schwarze Ränder nur zur Zierde hatten.

„Wie ein Bild der Trauer“, gestand sie sich selber, wenn sie sich wieder und wieder gemustert hatte, und „paßt wie Thränen zu der Freude“, fügte sie hinzu, wenn sie dem nachspüren wollte, was sie beide auseinander hielt.

Und doch hatte sie ihm einst gefallen — oh, das wußte sie genau; sie sah den Tag ja vor sich, an dem er selber es ihr gesagt.

Die Trauerkleider hatte sie gerade abgelegt die sie zwei Jahre lang um ihre Eltern getragen. Der Onkel und die Tante, bei denen sie damals weilte, hatten sie dazu bewogen. Ihr selber war es noch gar nicht so zu Muth.

Aber sie hatte sich entschlossen, um die andern nicht zu stören.

Denn Frühling war es auch damals gewesen, heller, leuchtender Frühling, vor dessen Kommen die letzten Reste des Winters geschwunden waren, und dessen Kraft wie mit einem Ruck die ganze Erde umgestaltet hatte. Und ihn auszukosten waren sie in den Wald gegangen, der seine ersten grünen Spitzen zeigte, und hatten ihn besungen, dessen Schönheit so lachend lockte und glänzte.

Ihr selber war es warm im Herzen geworden. Nach all der Trauer der letzten Jahre leuchtete ihr in der jungen Pracht wieder die Hoffnung auf. Und die linde, weiche Luft schmiegte sich zärtlich an ihre durchsichtigen Wangen und färbte sie mit leisem Roth. Und ihre Augen glänzten in froher Lust und weit wurde ihr die Brust, so weit, daß sie jeden Menschen hätte umarmen können, der ein gutes Wort zu ihr sprach.

Da war er gekommen, der als Freund im Hause ihres Onkels verkehrte. Er schritt so hochgerichtet hin durch die Natur, als trüge er allein den Frühling auf seinen Schultern.

Und als sprengte es auch ihm die Brust, breitete er die Arme weit aus wie zum Empfang der schönen Zeit. Sein Fuß trat fest die jungsprießende Erde, und sein Schritt war so voller Kraft und Festigkeit. . . .

Sie glaubte ihm, als er sich ein „echtes Sonnenkind“ nannte!

Nur . . . als er sie so nannte, schüttelte sie den Kopf.

„Ich bin es nicht,“ sagte sie leis. „Denn mich . . . mich ängstigt, was die Sonne bringt!“

Er wollte es nicht wahr haben.

„Wer schön wird, wenn die erste Frühlingssonne hin über die Erde zieht, der — der . . .“

Er konnte nicht zu Ende sprechen. Sie hatte sich schnell abgewandt und war zu ihrer Tante geeilt.

Das Blut pochte ihr stürmisch in den Adern, daß ihr fast schwindlig wurde.

Da brachte er ihr ein kleines Veilchen.

„Auch das bringt der Frühling an das Licht, auch das verschönt erst die Sonne!“ sagte er wie mit Bedeutung und gab's ihr in die bebende Hand . . .

Da perlten ihr auch schon die Thränen. Dieses stille, bescheidene Veilchen hatte sie noch bis auf den heutigen Tag, wenn's auch vertrocknet schon und farblos war. Wie oft seit ihrer Heirath, die von Verwandten — wie ihr schien — allzu sehr begünstigt wurde, hatte sie es schon betrachtet, und wieviel Gram hatte sie zu dem Anblick getrieben.

Denn weiß der Himmel, wie es kam . . . sie mußten fort aus der Stadt, in der sie sich kennen gelernt hatten, weil er an ein anderes Gericht berufen war, und seit jener Zeit war die Sonne die ihr einmal geleuchtet, langsam verblaßt. Anderen gefiel ihr Mann, das merkte sie wohl, und andere gefielen ihm auch, das sah sie nur zu genau . . . aber sie — sie mußte wohl wirklich nicht hineinpassen in hellen Glanz. Sie war wohl wirklich zu unscheinbar.

Freilich — sie kränkelte viel, und das hielt neben seiner Kraft nicht Stand. Die Thränen saßen ihr so lose . . .

Und dann kam das Kind, ihr Frühling — und all die Sorgen vorher und nachher . . . sie hatten ihr wirklich das Lachen genommen. Sie nahm ihre neuen Pflichten so ernst; aber seine heitere Natur schritt darüber hinweg. Er lachte, wo sie sich mit Gedanken quälte.

In jener Zeit jedoch standen sie noch besser mit einander. Da ging sie an jedem Tag und holte ihn vom Gericht ab. Und er freute sich, wenn sie kam, und spazierte Arm in Arm und mit Stolz mit ihr durch die Anlagen.

Und ein Tag erschien — so fünf Wochen, bevor ihr kleiner Junge erschien — da war es wirklich, als erwachte die alte Liebe in ihm, die ihn einst zu ihr geführt. Da schritt er Hand in Hand wieder mit ihr in den Wald hinein, da sang er und reckte seine Glieder, und von ihm ging eine so große Fröhlichkeit auf sie über, daß sie alles vergaß, daß ihr — wie damals — die Pulse klopften, daß sie mit einstimmte in sein Lachen und glücklich wurde, glücklich in seiner Zärtlichkeit.

War's ja wieder ein Veilchen, das ihm so schöne Worte auf die Lippen zauberte —

Ihre Wangen brannten noch, als sie spät Abends nach Hause kamen.

Von jenem Tage an haßte sie den Frühling, weil er die Menschen betrog. Hatte ihr Mann sie nicht gleich wieder vernachlässigt? Hatte er ihm nicht ein falsches Gefühl in die Brust gejagt, das sie selig stimmte, um sie später um so tiefer in Trauer zu stürzen?!

O ja — zu allen konnte ihr Mann bezaubernd liebenswürdig sein, zu allen, allen . . .

Der Frühling mußte die Schuld daran tragen. Sonst hätte er die Liebe, die in ihrem Manne erwacht, ihr allein erhalten müssen, und sie nicht theilen, nicht mindern können.

Im kleinen Bettchen neben ihr stand plötzlich hochaufgerichtet ihr Junge.

„Mutti, Mutti“ jauchzte er laut, und breitete seine Arme aus.

Schon hatte sie ihn an ihrer Brust und küßte und drückte ihn, daß er vor Vergnügen zappelte und schrie.

„Mein Sonnenschein, mein Glück! Nicht wahr — Du wirst Deinem Muttichen nicht so wehe thun? Du wirst sie immer, immer lieb behalten — —“

Aus ihren Gedanken heraus sprach sie zu ihm.

Er aber rief, so laut er konnte: „Ja, ja, Muttichen! Ich hab' Dich lieb, so — so lieb . . . .“

Sie merkten es beide nicht, daß auch der Vater gekommen war.

Erst als er redete, sahen sie auf.

„Und Vater auch, Jungchen?“

„Aber, Papa — gewiß!“ Er breitete wieder seine Aermchen — —

Die Mutter stand still bei Seite, die Lippen zusammengekniffen und die Augen etwas verdeckt. Sie nestelte an ihrer Kleidung, um ihre Verlegenheit zu überbrücken.

„Ah, ist das Jungchen groß und stark, ah, ist das Jungchen dick— —“

Der Junge quietschte noch immerzu.

„Nein, aber wirklich . . . sieh man blos an, Grethe.“ Er zeigte seiner Frau das frische rosige Körperchen.

Sie blickte kaum auf. „Ja,“ sagte sie nur, „er gedeiht gut.“

„Und wenn erst der Frühling kommt und unser Jungchen hinaus kann . . .“ Er sprach schon wieder zu seinem Kind. „In diesem Jahre kan das Jungchen ja schon selber laufen. Im vorigen, da mußte es noch getragen werden, und vor zwei Jahren . . . ach — da lag es noch in den Windeln und mußte gefahren werden . . .“

„Na — Du hast ja keine Mühe daran gehabt!“ Hart und schneidend klang es in das Scherzen der Beiden hinein.

Erstaunt blickte der Vater auf. Nur einen Moment. Dann legte er den Knaben hin und ging in sein Zimmer.

Als er fertig war mit der Toilette, kam er zurück.

„Wirst Du mit dem Kinde heute ausgehen?“ fragte er ruhig. „Ich glaube, es wird ein Frühlingstag!“

„Nein!“ antwortete sie kurz.

„Aber warum denn nicht?“

„Weil ich den Frühling hasse, und weil ich nicht will, daß mein Sohn wird, wie Du, wie sein Vater! Weil ich nicht will, daß auch er sich von dieser falschen Luft umschmeicheln läßt, weil ich nicht will, daß sie ihn lügen lehrt —“

„Lügen?!!!“

„Ja, lügen! Wie Du mich belogen, als Du mir von Liebe sprachst — —“

„Grete!!!“ Er zwang sich zur Ruhe. „Ich denke, bei Kindern ist die Gesundheit die Hauptsache, und die Gesundheit bedarf der Frühlingsluft! Bei ihm —“ er zeigte auf das Bettchen, in dem der Junge mit offenen erschreckten Augen wieder lag — „und auch bei Dir! Denn nur kranke Menschen können den Frühling . . . hassen.“

Er ging aus dem Zimmer. Wenige Minuten später hörte sie ihn die Wohnung verlassen.

Sie aber stand noch immer und sann über seine Worte nach. „Nur kranke . . . Menschen können den Frühling . . . hassen!“

„Unsinn! Jetzt war sie ja gesund, und haßte den Frühling doch!

Aber damals, damals . . . als sie ihn hassen lernte — —

Gewiß, da war sie kränklich, da machte die Luft sie müde, da drückte sie die Weichheit — —

Ihr wurde auf einmal seltsam bang. Sie öffnete das Fenster. Wahrhaftig, es war schon Frühlingsluft, trotz des rauhen Morgens.

Und wie frisch und wohlthuend die Luft auf einmal war! Ordentlich belebend!

In schnellem Entschluß telephonirte sie an den Hausarzt.

„Aber gewiß soll der Junge raus, und feste tollen und toben! Ist ja sein erster Frühling als richtiger Mensch!“

So zog sie ihn denn an und ging mit ihm hinaus.

Und das kleine Kerlchen, das sonst im Verkehr mit Kindern etwas schüchtern war, wurde auf einmal lustig und lebendig. Es stürmte mit den Jungens und Mädels herum, daß es nur so eine Art hatte. Es kugelte sich im Sande, und jubelte und lachte, daß die Erwachsenen stille standen auf ihrer Promenade und ihm zuguckten.

Und so stolz und glücklich wurde die Mutter dabei, daß sie all ihren Haß vergaß und der Zeit nicht achtete und ganz plötzlich, als unversehens ihr Mann erschien, auf ihn zueilte: „Sieh doch, Männchen, sieh bloß unsern Jungen!“

Erst wenige Minuten später, als sie alle drei zusammen nach Hause gingen, fiel ihr au , wie sehr sie aus der Rolle gefallen war.

Und den ganzen Nachmittag grübelte sie nun wieder über das Seltsame nach.

Trog auch ihr der Frühling? Hatte er auch ihr Herz verzaubert?

Es konnte doch nicht sein, denn unter seinem Wehen war alles bei ihr und ihrem Mann geschwunden, was sie die ganze Zeit getrennt gehalten hatte. Arm in Arm hatten sie wieder gehen können, mit lieben, guten Worten — kein Schatten mehr, kein Frost, kein Eis . . .

Nicht einmal eine Aussprache!

Ein süßes Benommensein hielt ihre Sinne und ihre Glieder gefangen, eine Luft sich anzuschmiegen, sich zärtlich zu zeigen.

Was konnte das nur sein? War's nur der Frühling oder — war's wirklich jetzt ihre . . . Gesundheit?

Sie mußte es doch ausforschen.

Und es schwankte hin und her. Als aber der Frühling voll in seiner Blüthe stand, da hatte sie Forschen und Fragen vergessen, und an ihrer Stelle stand das Glück, die Gesundheit und die Liebe — — — auch zum Frühling!

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.
Telephone Central 1300.

Monarch THE MOST POPULAR SHIRT
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF
CLUETT AND ARROW COLLARS

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Wirren in Kolorado.

Bundesrichter sagt, Gouverneur und Milizler seien die Rebellen.

Ouray, Kolo., 12. April. Richter Stevens vom Bundes-Distriktsgericht ordnete die Verhaftung des Miliz-Generals Sherman M. Bell und des Hauptmanns Bulkeley Wells wegen Mißachtung desGerichtshofes an, weil sie dem Habeaskorpus-Befehl nicht entsprochen, der sie anweist, Charles H. Moyer, den Präsidenten der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation, welchen die Milizler in Telluride gefangen halten, vor Gericht zu bringen. Hilfs-Distriktsanwalt Howe von Telluride hatte sein Nichtsthun in dieser Sache damit entschuldigt, daß der Gouverneur Peabody befohlen habe, den Habeaskorpus-Befehl zu mißachten, und daß es unsicher gewesen wäre, Moyer nach Ouray zu bringen.

Der Richter äußerte sich sehr scharf hierüber und sagte u. A.: „Es ist eine sehr ernste Frage, ob nicht der Gouverneur und die Milizsoldaten die Rebellen gegen den Staat Kolorado sind, statt die streitenden Grubenarbeiter. Wenn Militär-Despotismus in diesem Staate herrschen, und die Zivil-Autorität nichts zu sagen haben soll, so könnte die letztere ebenso gut ihr Geschäft ganz aufgeben."

General Bell hat sich, wie aus Telluride gemeldet wird, dahin ausgesprochen, nur über die Leichen aller seiner Soldaten hinweg könne er verhaftet werden!

Ausland.

Deutsche Nähmaschinen-Industrie will Schutz.

Berlin, 12. April. Das „Gespenst der amerikanischen Gefahr" hat nun auch die hiesigen Nähmaschinen-Industrie aufgescheucht. Die Vertreter deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten habt dem Staatssekretär des Innern, Grafen v. Posadowsky-Wehner, eine Denkschrift überreicht, in welcher diese Gefahr auseinandergesetzt wird. Es wird ein Schutz der deutschen Nähmaschinen-Industrie der amerikanischen Konkurrenz gegenüber verlangt und die Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission beantragt, welche ergeben werde, in wie hohem Grade die amerikanische Konkurrenz jetzt schon eine Bedrohung der heimischen Industrie geworden habe. Ja die gesammte weitere Existenz dieses Zweiges der deutschen Industrie, so heißt es in der Denkschrift weiter, sei in Frage gestellt, weil der deutsche Zoll geringer, der amerikanische dagegen enorm hoch sei.

Kostspieliges Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 12. April. Die Mißerfolge, welche die deutsche Kolonialpolitik in der letzten Zeit in Afrika zu Wege gebracht hat, haben trotz des jüngsten Erfolges der deutschen Waffen, noch immer allgemeine Verstimmung zur Folge. Die bisher nach Deutsch-Südwestafrika entsandten drei Abtheilungen, als Verstärkungen und Entsatz der dortigen Schutztruppe, haben bereits die artige Summe von zehn Millionen Mark verschlungen. Dabei hat es sich nur um 1050 Mann gehandelt, und es ist darauf vorbereitet, daß Verstärkungen in ganz anderer Zahl nothwendig sein werden, um den dortigen Schaden gründlich zu repariren und um nichts auf's Spiel zu setzen, was in jahrelanger Arbeit geschaffen worden ist!

Unter solchen Umständen ist es erklärlich, daß die Unzufriedenheit mit diesen Kolonial-Experimenten nicht nur in den Kreisen, welche sich von Anfang an ablehnend verhalten haben, im steten Wachsen begriffen ist.

Deutscher Handel durch Marokko-Abkommen geschmälert.

Berlin, 12. April. Das neue französisch-englische Mittelmeer-Abkommen, welches Marokko an Frankreich ausliefert, wird hier mit scheelen Augen angesehen. Wenn erst in Marokko die politische und wirthschaftliche Alleinherrschaft Frankreichs etablirt ist, so wird die Folge eine Schmälerung des deutschen Handels sein. Darum ist man auch in den hiesigen interessirten Handelskreisen schlecht auf die leitenden Männer zu sprechen. Man macht ihnen den Vorwurf, daß die deutschen Interessen nicht gehörig bei dem französisch-englischen Handel gewahrt worden sind.

Der neue Dampferdienst.

Hamburg, 12. April. In der verflossenen Woche wurde durch den Dampfer „Adria" von der Hamburg-Amerika-Linie ein neuer Skandia-Dienst eröffnet, der von Stettin über Helsingborg, Göteborg und Christiansand nach New York geht. Es folgt über dieselben Häfen der Dampfer „Willehad" vom Norddeutschen Lloyd, und es werden in monatlicher Folge abwechselnd Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds. Auf der Rückfahrt wird zwischen New York und Kopenhagen angelaufen.

Die Schiffe sind große, bewährte Dampfer für Personen- und Frachtfahrt. Sie können über 1000 Zwischendeck-Reisende an Bord nehmen und bieten der starken Auswanderung aus Dänemark, Schweden und Norwegen den Vortheil einer unmittelbaren Beförderung nach New York, die bisher größtentheils mittelbar unter Zeitverlusten über Hull und von dort über Land nach Liverpool oder Glasgow auf englische Amerikaschiffe ging.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland von Antwerpen; Numidian von Glasgow, über Halifax, N. S.; [illegible]

San Franzisko: California von New York. [illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Samuel Hoar, Neffe des Bundessenators Hoar und hervorragender Anwalt, starb zu Concord, Mass., an einem Schlagfluß.

— Etwa 10,000 Einwanderer aus allen Theilen der Erde sind neuerdings mit verschiedenen Schiffen zu Ellis Island, New York, eingetroffen.

— Der Krieg- und Küß-Hobson ist in seinem Kampf um die Kongreß-Kandidatur für den 6. Alabamer Distrikt unterlegen.

— Riesiges Aufsehen machte es in Waller County, Tex., daß Tucker Pinkney, Bruder des ehemaligen Kongreß-Abgeordneten Pinkney, von einer Negerbande erschossen wurde.

— Zu Dalton, Mass., starb Arthur Macy, der im Bürgerkrieg bei der „Eisernen Brigade" ausgezeichnete und dann 40 Jahre für Bradstreet's Handelsagentur wirkte.

— Der stellvertretende General-Postmeister Wynne empfahl dem Kongreß, $150,000 für die nothwendige mechanische Einrichtung im neuen Chicagoer Postgebäude zu bewilligen.

— Auf der Hochzeit von Andrew Baxter und Gusta Krause zu Newton bei La Crosse, Wis., erkrankte die Mutter der Braut an den Pocken, und daher sind jetzt 30 Familien in ihren Häusern unter Quarantäne-Sperre.

— Auf dem Jahreskonvent der „American Academy of Political & Social Science" in Philadelphia hielt der Auswanderungs-Kommissär Sargent einen Vortrag über die Einwanderungs-Frage.

— Der Streik und die Aussperrung der Lithographen in New York, wodurch mehr als 10,000 Leute über einen Monat beschäftigungslos waren, wurde mit Hilfe der „Civic Federation" beigelegt.

— Das statistische Amt des Ackerbau-Departements meldet neuerdings, daß der Stand des Winterweizens (wenn man die Zahl 100 als Normal-Ernte annimmt) am 1. April 76.5 betrug, gegen 97.3 am 1. April 1903.

— Infolge Ueberanstrengung in Verbindung mit der Obhut über Alkohol-Patienten im Waldorf-Astoria in New York beging der 24jährige Medizin-Student Gosta-Ansep-Nordin Selbstmord mit einer Chloral-Dosis.

— Der Ex-Präsident und Revolutionsführer Jiminez von San Domingo, der in New York eingetroffen ist, erklärt, daß er in zwei oder drei Wochen nach San Domingo zurückkehren und die Aufstands-Leitung wieder übernehmen werde.

— Vor 3 Wochen stahl sie von John W. West in Salt Lake City, Utah, einen Fisch. West steckte die Katze in einen Sack, den er unter einen Bahnwagen band; zu Calientes, Neb., fand man sie und ließ sie laufen. Jüngst kam das Thier, nachdem es eine Reise von 337 Meilen gemacht, ganz abgemagert zu Herrn West zurück! Es wurde aufgenommen.

Ausland.

— Der Red River und der Assiniboinefluß in Manitoba, Kanada, steigen beängstigend schnell.

— Der ungarische Premier Tisza will dem Reichsrath ein Gesetz betreffs Schaffung einer besonderen Dampferlinie Fiume-New York unterbreiten.

— In Charlottenburg (Berlin) beging die bekannte Frauenrechtlerin Frau Elise Schaal Selbstmord durch Erschießen. Die 50jährige Dame soll schwermüthig gewesen sein.

— Der Besuch des Königs Edward in Kopenhagen soll nebenbei auch den Zweck verfolgt haben, wegen eines neuen englisch-dänisch-russischen Bündnißvertrages Fühler auszustrecken.

— Eine Boeren-Vereinigung in Krügersdorp, Transvaal, ersuchte den General Botha, durch Kabeldepesche das Auftreten von Boeren-Soldaten während der St. Louiser Weltausstellung zu verhindern.

— Der russische Botschafter Nelidow inParis äußerte dem französischen Minister des Auswärtigen seine Genugthuung über den französisch-englischen Kolonial-Vertrag. Damit fällt die Vermuthung weg, daß dieser Vertrag seine Spitze gegen Rußland richte.

Sagt mir wer Hilfe braucht

Einfach eine Postkarte. Das ist Alles.

[illegible]

Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer (versiegelt). Buch 6 über Rheumatismus.

Adresse: Dr. Shoop, Box 186, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft durch ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apotheken zu haben.

— Zu Samowar bei Agram, Kroatien, gab es einen Krawall in Verbindung mit einer politischen Versammlung. Die Bürgermeisterei wurde erstürmt, der stellvertretende Bürgermeister Kipach und der Stadt-Syndikus mißhandelt, und die Akten auf der Straße verbrannt. Artillerie stellte die Ordnung wieder her.

— Das Pariser „Joural des Debats" meldet, daß Oberst Marchand (Fashoda-Angedenkens) dem französischen Kriegsminister Andre seine Abdankung eingereicht habe. Marchand war vom Zaren Nikolaus eingeladen worden, den russischen Kriegs-Operationen im fernen Osten zu folgen, und der Kriegsminister hatte ihm die Erlaubniß dazu verweigert.

— Kaiser Wilhelm besichtigte die, im Hafen von Malta verankerte englische Flotte und brachte den Torpedo-Netzen, den Ankerungs-Vorrichtungen und dem Ruder-Reglement großes Interesse entgegen. Er nahm an Bord des Schlachtschiffes „Bulwark" ein Gabelfrühstück ein, und Nachmittags empfing er den Erzbischof P. Pace von Malta. Abends waren sämmtliche Schiffe im Hafen illuminirt, und der Kaiser speiste im Palais.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Friedrich Jern kommt mit einem blauen Auge davon.

Die Fürsprache seiner Gattin bewahrte heute Friedrich Jern von Kensington davor, zu Gefängnißhaft verurtheilt zu werden. Er wurde dem Richter Quinn unter der Anklage vorgeführt, durch Entfernen eines Leuchtgasbrenners in seiner Wohnung das Leben seiner Familie bedroht zu haben, wie schon gestern berichtet wurde. Als Jern verhört wurde, erklärte er, er wisse sich an den Vorfall nicht mehr zu erinnern, dafür erzählten seine Gattin und sein Sohn den Vorgang. Als die Frau mit ihrer Erzählung zu Ende war, bat sie den Richter, mit ihrem Gatten gnädig zu verfahren, da er im Whiskyrausche dieThat begangen habe. Der Richter ließ sich durch das Flehen der Frau erweichen und verhängte nur eine Geldbuße von $50 nebst Gerichtskosten über Jern.

Der „Boy Detective", der unter den Tabakkleinhändlern im Hyde Park-Distrikt sein Spürtalent versuchte, war heute wieder als Zeuge im Hyde Park Polizeigericht. Dabei kam auch sein Name zu Tage. Als Zeuge mußte er nämlich vereidigt werden, und dabei gab er an, daß er Ebenezer Wakefield heiße und an der 49. Str. und Armour Ave. wohne. Sein Zeugniß hatte zur Folge, daß folgende Tabakhändler wegen unbefugten Zigarettenverkaufs bestraft wurden: M. McDonald, 4150 State Str.; Samuel Hoffmann, 3942 State Str.; Rudolph Hold, 5358 State Str.

Da Frau Ida Butler nebst dem Farbigen Claude Saunders von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden ist, weil sie angeblich die 15jährige Anna Bilike nach dem Hause der Frau lockten, bezw. dort beherbergten, so gelangte der Fall heute nicht vor dem Polizeirichter Prindiville zur Verhandlung. Anna wurde vor mehreren Wochen von dem Polizisten O'Brien von der Bezirkswache an der 22. Straße aus der Wohnung der Angeklagten, Nr. 2136 Armour Ave., befreit. Das Verhör der Angeklagten wurde mehrmals verschoben.

Viel Arbeit.

In den hiesigen Bundesgerichten amtiren zur Zeit sechs Richter.

Zum ersten Male seit mehreren Monaten amtiren wieder sechs Richter in den hiesigen Bundesgerichten. Die Richter Jenkins, Großcup und Baker sind im Bundesappellhof des siebenten Distrikts beschäftigt, Richter Kohlsaat amtirt im Bundes-Kreisgericht sowie -Distriktgericht. Richter Seaman von Milwaukee hilft ihm, die ungewöhnlich zahlreichen Fälle zu erledigen. Richter Humphrey von Peoria ist in der Kriminalabtheilung des Distriktgerichtes beschäftigt, wo zur Zeit der Fall von Francis S. Miller und von William Griesenbeck, einem öffentlichen Notar, verhandelt wird. Die Beiden sind angeklagt, in Verbindung mit einem Pensionsgesuche eine falsche Beglaubigung ausgestellt zu haben.

Untersuchung eingeleitet.

Frank Nate muthmaßlich das Opfer eines Verbrechens geworden.

Frank Nate, Nr. 944 N. Harding Ave., ein auf den Höfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in der Nähe von N. Harding Avenue beschäftigter Wächter, wurde dort, übel zugerichtet, entseelt neben den Geleisen liegend aufgefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob er das Opfer eines Verbrechens oder aber eines Unfalls wurde. Die Freunde des Verstorbenen sind der Ansicht, daß ein Unfall gänzlich ausgeschlossen sei, da Nate mit den Geleisen auf den Höfen vertraut war und auch genau wußte, wann Züge ein- und ausliefen. Ihrer Ansicht nach ist Nate von Landstreichern, deren geschworener Feind er war, ermordet worden.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist auch heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen (von dem Pumpwerk in Rogers Park war keine Probe eingelaufen) von verdächtiger Beschaffenheit.

— Gemüthlich. — Schutzmann: „Können Sie nicht lesen? Hier ist das Baden doch streng verboten!" — Badender: „Hör'n Se, is 'n das wirklich so ernst gemeint?"

Neu eingerenkt.

Die Jährliche Eröffnungs-Vorstellung des Stadtraths.

War keine Blumen-Ausstellung.

Zusammensetzung der Ausschüsse. — Ex-Alderman Minwegen jetzt Mitglied der Behörde für lokale Verbesserungen. — Ericson wieder Stadt-Ingenieur.

Die am letztenDienstag neugewählten Aldermen nahmen gestern ihre Sitze im Stadtrath ein. Der Sitzungssaal, welcher sonst bei der jährlichen Eröffnungsvorstellung in köstlicher Blumenpracht zu glänzen pflegte, war diesmal — dem gefaßten „Abstellungs-Beschlusse" gemäß — von solchem Schmucke frei, und nur Knopfloch-Bouquets, durch deren Ueberreichung Ald. Reinberger von der 26. Ward sich bei seinen Kollegen einführte, deuteten den festlichen Charakter der Gelegenheit an. Auch ließen es sich die weiblichen Angehörigen der neugewählten Rathsherren nicht nehmen, der Amtseinführung der Herren und Gebieter, bezw. ihrer Herren Söhne oder Schwiegersöhne, Neffen oder Vettern, beizuwohnen.

Zunächst trat der Stadtrath noch in seiner alten Zusammensetzung in Sitzung. Es wurde die Verlesung des Verhandlungs-Protokolls der Tagung vom vorigen Mittwoch angeordnet, davon aber auf den üblichen Antrag — Alderman Jackson stellte ihn zum letzten Male—Abstand genommen. Dann vertagte man sich, und der Stadtschreiber verlas die Mitgliederliste des neuen Stadtraths. Zehn Mitglieder fehlten, nämlich: Coughlin, Kenni, Moynihan, Anderson, Dever, Brennan, Carey, Young, Moran und Sindelar. Die beiden Letztgenannten fanden sich später ein.

An Stelle des abwesenden Vorsitzers Carey vom Ausschusse für die Zusammenstellung der stehenden Komites erstattete Ald. Snow in dessen Namen Bericht. Er theilte mit, daß man bei der Aufstellung der Komitelisten darauf bedacht gewesen sei, durch die Ernennung thatkräftiger Mitglieder auch für Ausschüsse, die bisher als unwichtig gegolten haben, Vorsorge zu treffen, daß diese sich in reger Weise an der Führung der öffentlichen Geschäfte betheiligen werden. Die empfohlene Zusammenstellung, welche den Republikaner dreizehn und den Demokraten zehn Vorsitzerstellen zuweist, wurde unverändert angenommen, wie folgt:

Finanzen—Bennett, Carey, Beilfuß, Dixon, Zimmer, Blake, Ehemann, Finn, Raymer, Sullivan, Jones, Maypole, Eidmann.

Verkehrswesen—Foreman, Bennett, Werno, Blake, Butterworth, Zimmer, Finn, Maypole, Young, Carey, Palmer, Raymer, Hunter.

Rechtsfragen—Werno, Alling, Dever, Finn, Bihl, Williston, Patterson, Snow, Larson, Bradley, Ehemann, Harkin, Dunn.

Lizensen—Hunter, Zimmer, Ruxton, Patterson, Scully, Pringle, Rooney, Hoffman, Ryan, Dunn, Harkin, Alling, Dailey.

Schulverwaltung—Dunn, Badenoch, Jozwiakowski, Rooney, Race, McCormick (21), Schmidt (23), Leachman, Sullivan, Butler, Wendling, Williston, Friestedt.

Gas, Oel und elektrisches Licht—Dever, Blake, Leachman, Bradley, Potter, Anderson, Schmidt (24), Sitts, Reinberg, Moynihan, Dougherty, Richert, Race.

Straßen und Gassen — Südseite—Young, Badenoch, Bailey, Rooney, Butterworth, Foreman, Snow, Alling, Moynihan, Kenna, Wendling, Burns. — Westseite — Scully, Leachman, Harkin, Brennan, Woodward, Moran, Race, Sitts, Anderson, Patterson, Preib, Jozwiakowski, Sindelar, Cullerton, Uhlir. — Nordseite — Palmer, Dunn, Ehemann, Schmidt (23), Reinberg, Sullivan.

Bauwesen—Harkin, Jones, Ehemann, Friestedt, Ruxon, Maypole, Eidmann, McCormick (5), Patterson, Moran, Potter, Hurt, Pringle.

Staatliche Gesetzgebung—Alling, Foreman, Carey, Friestedt, Hunter, Maypole, Dixon, Dailey, Eidmann, Werno, Leachman, Raymer, Beilfuß.

Häfen, Werften und Brücken—Leachman, Scully, Race, Kunz, Jones, Kenna, Dixon, Hoffman, Larson, Richert, Reinberg, Wendling, Fick.

Spezialumlagen und allgemeine Besteuerung—Eidmann, Finn, Bihl, Patterson, Moynihan, Schmidt (24), Preib, Snow, Cullerton, Maypole, Williston, Hurt, Dougherty.

Gesundheitsamt — Dougherty, McCormick (21), Dailey, Jozwiakowski, Reinberg, Roberts, Sindelar, Johnson, Badenoch, Anderson, Conlon, Burns, Preib.

Löschwesen—Badenoch, Dever, Ruxton, Moynihan, Coughlin, Johnson, Cullerton, Uhlir, Roberts, Butler, Snow, Preib, McCormick (5).

Polizeiverwaltung — Bradley, Badenoch, Carey, Dever, Young, Hoffman, Uhlir, Reinberg, McCormick (21), Woodward, Richert, Schmidt (23), Johnson.

Wasseramt—Sindelar, Potter, McCormick (21), Ryan, Schmidt (23), Ruxton-Kunz, Bihl, Sitts, Blake, Brennan, Friestedt, Dougherty.

Zivildienst—Burns, Dever, Alling, Dailey, Hunter, Brennan, Potter, Scully, Roberts, Kunz, Ryan, Beilfuß, Schmidt (24).

Wahlen—Sitts, Finn, Schmidt (24), Dougherty, Zimmer, Pringle, Werno, Beilfuß, Raymer, McCormick (21), Coughlin, Butler, McCormick (5).

Geschäftsregeln — Jozwiakowski, Butler, Cullerton, Blake, Kunz, Dixon, Ryan, Butterworth, Larson, Patterson, Sindelar, Williston, Fick.

Straßenbenennung — Wendling, Richert, Dixon, Kenna, McCormick (5), Bennett, Jones, Uhlir, Conlon, Moran, Ruxton, Roberts, Eidmann.

Stadthalle und sonstige öffentliche Gebäude—Dailey, Palmer, Dever, Coughlin, Bradley, Alling, Foreman, Hoffman, Preib, Hurt, Larson, Conlon, Pringle.

Drucksachen—Anderson, Woodward, Sullivan, Race, Brennan, Burns, Butler, Moran, Rooney, Fick, Dunn, Friestedt, Sitts.

Angenommen wurde auch die Empfehlung, daß die stehenden Sonder-Ausschüsse für Geleise-Hochlegung — Bewerthung von zu gewährenden Vergünstigungen — Anlegung von kleinen Parks und Spielplätzen — Theater — Erlangung von Abänderungen im Stadt-Charter—auch ferner beibehalten werden sollten. Die Mitglieder dieser Ausschüsse werden vom Mayor ernannt, der denn auch gestern Abend schon die neue Zusammensetzung der Theater-Kommission bekannt gab: Jones, Vorsitzer; Ehemann, Friestedt, Werno, Dougherty und Eidmann. Die vier anderen Kommissionen werden in der nächsten Sitzung, am 25. April, ernannt werden. Wie man hört, wird Alderman Foreman zum Vorsitzer des Ausschusses für die Charter-Kampagne ernannt werden, und Alderman Snow an die Spitze des Ausschusses für die Bewerthung von Vergünstigungen kommen.

Die hauptsächlichsten Aenderungen in den stehenden Ausschüssen sind folgende: dem Finanz-Ausschuß neu eingefügt worden sind: Dixon, Jones und Ehemann; in der Verkehrs-Kommission traten die Aldermen Blake, Butterworth, Zimmer, Finn, Young und Hunter an die Stelle der Herren Minwegen, Mavor, Eidmann, Herrmann, Butler und Jackson; Ald. Dever ist an Stelle von Herrn Herrmann Vorsitzer des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht geworden; Ald. Palmer löst den Ald. Williston im Vorsitz des Ausschusses für Straßen und Gassen der Nordseite ab; Ald. Scully erhält den früher von Ald. Dever bekleideten Vorsitz über den Straßen-Ausschuß für die Westseite.

Mit lautem Beifall aufgenommen wurde die Ankündigung des Mayors, daß er den Ex-Alderman Minwegen zum Mitgliede der Behörde für lokale Verbesserungen ernannt habe, und zwar an Stelle von Herrn John Ericson, der auf seinen früheren Posten als Stadt-Ingenieur zurückkehrt. Herr John H. Spengler, der zeitweilig das Amt des Stadt-Ingenieurs versehen hat, nimmt wieder seine vorherige Assistenten-Stellung ein. — Herr Minwegen hat seine neue Stellung schon heute angetreten.

Auf Antrag des Alderman Werno wurde Wm. H. Brown einhellig zum Ordnungshüter wiedergewählt. — Auf Ald. Allings Veranlassung wurde eine geharnischte Protest-Erklärung gegen die vornehmlich im Süden so beliebte Lynch-Justiz abgegeben. — Auf Betreiben des Ald. Race wurden die Abtheilungsvorsteher angewiesen, genaue Listen der von ihnen benöthigten Drucksachen aufzustellen. — Der Korporations-Anwalt berichtete, daß durch die einschlägigen gerichtlichen Entscheidungen die Verpflichtung der Besitzer von Kraftwagen nicht aufgehoben worden sei, diese mit Nummern zu versehen. — Dem Lizens-Ausschusse überwiesen wurde ein Gesuch von Apothekern der 26. Ward um unveränderte Beibehaltung der Bestimmungen, welche jetzt zur Regelung des Verkaufs alkoholhaltiger Flüssigkeiten seitens der Apotheker in Kraft sind. — Die umfangreiche Botschaft des Mayors wurde verlesen und zum Druck verwiesen. Einen Auszug des Inhalts derselben findet der Leser an anderer Stelle dieses Blattes.

Der Stadtrath hat sich dem Herkommen gemäß dieses erste Mal gleich auf zwei Wochen vertagt. Der Mayor benutzt die längere Geschäftspause zu einer Reise nach dem Süden, wo seine Familie sich schon längere Zeit in der Heimath seiner Gattin aufhält. Mitte der nächsten Woche wird er mit seinen Angehörigen heimkehren. Während seiner Abwesenheit vertreten ihn abwechselnd der Stadtkämmerer, der Korporations-Anwalt und Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten.

Armee-Beschwerden

Eines Infanteristen lange Belagerung.

Die Geschichte dieses Soldaten über Nahrung ist interessant.

Während seiner Dienstzeit im 17. Infanterie-Regiment in Kuba und den Philippinen zog sich ein Ohio'er Soldat eine Magen- und Gedärme-Krankheit zu, die von allen Militär-Aerzten, die ihn behandelten, als unheilbar erklärt wurde, aber Grape Nuts Nahrung heilte sie allein.

„Im Oktober 1899, als meine Dienstzeit zu Ende ging, wurde ich aus der Armee in Calulute, Philippinen, entlassen und kehrte mit dem ersten Schiff, das von Manila abging, nach den Ver. Staaten zurück. Als ich zu Hause ankam, war ich ein vollständiges Wrack körperlich, und mein Doktor steckte mich ins Bett, indem er sagte, ich sei der ausgemergeltste junge Mann, der ihm je vorgekommen sei, und nachdem er mich 6 Monate behandelt hatte, betrachtete er meinen Fall als jeder ärztlichen Hilfe entrückt.

„Während des Herbstes und Winters von 1900 auf 1901 wurde ich in das Barnes-Hospital in Washington, D. C., aufgenommen zur Behandlung der chronischen Magen- und Gedärme-Entzündung, aber nach 5 Monaten kehrte ich heim und war in so schlechtem Zustand wie je.

„Ich blieb beim Medizin-Einnehmen bis Februar 1902, als ich eines Tages in der Zeitung von Grape Nuts las, wodurch ich so beeinflußt wurde, daß ich sofort ein Packet holen ließ.

„Das Resultat ist schnell erzählt, denn ich habe Grape Nuts seither fortwährend mit dem besten Ergebniß genossen, meine Gesundheit ist jetzt eine solche, daß ich ein gutes Tagewerk schwere Arbeit zu leisten vermag; Magen und Gedärme sind in gutem Zustand, habe 40 Pfund zugenommen und fühle wie neugeboren.

„Ich verdanke meine jetzige gute Gesundheit ohne allen Zweifel dem Grape Nuts, denn die ärztliche Wissenschaft war erschöpft." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Michigan.

Hätte er einen der tausenden von Aerzten konsultirt, die wir kennen, sie hätten ihm sofort Grape Nuts verschrieben.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Wegweiser nach Wohlstadt".

Opfer von Raubgesellen.

Walter G. Seibert ringt mit dem Tode.

Der Apotheker Walter G. Seibert, der, wie berichtet, in seinem Laden von einem von drei Raubgesellen niedergeknallt wurde, ringt im Michael Reese-Hospital mit dem Tode.

Zwei der Banditen, Stephen Quinn und John Liston, befinden sich in Haft. Sie sollten sich morgen im Englewood-Polizeigericht verantworten, doch wird das Verhör nunmehr verschoben werden.

Wm. Donahue, der den verhängnißvollen Schuß nach Angabe der Häftlinge abgefeuert hat, hält sich nach Ansicht der mit seiner Verhaftung betrauten Detektives im Viehhofsbezirk verborgen. Er soll gestern Nachmittag in einer an 63. und Halsted Str. gelegenen Wirthschaft gesehen worden sein. Seitdem fehlt aber jede Spur von ihm.

Seibert starb heute Nachmittag.

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of

INFANTS & CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER

Pumpkin Seed - Alx. Senna + Rochelle Salts - Anise Seed + Peppermint - Bi Carbonate Soda + Worm Seed - Clarified Sugar Wintergreen Flavor.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher. NEW YORK.

At 6 months old 35 DOSES — 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Deneen und Lowden.

In Wettbewerb um Delegatenstimmen von Cook County.

„Wer ist der Maschinenmann?"

Herr Lowden sagt, Staatsanwalt Deneen sei derjenige, welcher. — Ergebnisse von republikanischen und demokratischen County-Konventen.

Einer gestern imGrand Pacific Hotel abgehaltene Sitzung des Deneen'schen Kampagne-Ausschusses wohnten nicht weniger als zweiundzwanzig Mitglieder des republikanischen County-Komites bei, welche ihre Bereitwilligkeit erklärten, in dieser Körperschaft die Interessen des Genannten wahrzunehmen. Es wurde darüber gesprochen, wann die republikanischen Vorwahlen abgehalten werden sollen, bezw. auf welches Datum man beim County-Komite für dieselben dringen solle. Die Einen befürworteten den 6. oder 7. Mai, die Anderen waren der Ansicht, daß es besser sein würde, bis zum 10. Mai zu warten. Geeinigt hat man sich in der Frage noch nicht. — County-Schatzmeister Hanberg hat der Versammlung nicht beigewohnt, soll aber nachher erklärt haben, er würde gekommen sein, falls man ihn rechtzeitig benachrichtigt hätte. Künftig werde er bei ähnlichen Anlässen pünktlich zur Stelle sein. Von bekannten Parteiführern sind die Nachgenannten in der Versammlung gewesen: James A. Reddick, F. A. Busse, Oscar Hebel, R. M. Simon, Richter McEwen, Wm. Busse, A. van Sternberg, A. C. Barber, P. Hoffmann, J. Carolan, F. E. Coyne, J. F. Stepina, John Simon, M. W. Pinkney, John A. Sims, B. A. Eckhart, J. J. Healy, T. J. Healy und J. T. Devine. Der Kongreß-Abgeordnete Knopf ließ sich von W. C. Eggert vertreten. — Heute Abend spricht Herr Deneen in der Douglas-Halle vor Republikanern der 3. Ward.

Herr Frank O. Lowden stellte sich in der Belmont-Halle gestern in einer zahlreich besuchten Versammlung von Bürgern der 25. Ward als Anwärter auf die republikanische Gouverneurs-Kandidatur vor. Er bedauere es höchlich, sagte er, daß Staatsanwalt Deneen es nicht für angebracht halte, öffentlich mit ihm über die Frage zu debattiren, wer von ihnen beiden eigentlich der Maschinen-Politiker sei. Herr Deneen habe seine zweimalige Aufstellung für das Amt des Staatsanwalts lediglich der Maschine zu verdanken, deren geschätztes Mitglied er gewesen sei, die er aber jetzt zu bekämpfen für gut befinde. Auf dem Staatskonvente im Jahre 1900 sei Deneen als Generalstabschef der Maschine aufgetreten und habe sein Bestes versucht, dem Richter Hanecy, der ebenfalls als Maschinenmann verschrieen werde, die Gouverneurs-Kandidatur zu sichern. Er, Lowden, habe niemals an geheimen Führer-Berathungen theilgenommen, wie die Herren Lorimer, Deneen, Jamieson, Hertz, Pease, Busse und Andere sie vor Parteikonventionen abzuhalten pflegten. Er habe als gemeinsinniger Privatmann an den öffentlichen Angelegenheiten Interesse genommen und nach Kräften für die Partei gearbeitet. Jetzt bemühe er sich um die Gouverneurs-Kandidatur und es freue ihn, daß er hierbei von den Herren Lorimer, Jamieson, John M. Smyth und Anderen unterstützt werde. Auch die Hilfe der Herren Busse, Pease usw. würde ihm willkommen sein, doch zögen es diese vor, einem anderen Bewerber Vorschub zu leisten, und das müsse ihm auch recht sein. Nach der Kandidatur zu streben sei ein Jeder berechtigt; es sei nicht nöthig und im Interesse der Partei nicht rathsam, daß die Bewerber einander in die Haare gerathen. Derartige Streitigkeiten könnten leicht zur Folge haben, daß die gemeinsamen Gegner, die Demokraten, den Staat erobern, was für die feindlichen Brüder eine sehr unliebsame Ueberraschung sein würde. — Heute Abend wird Herr Lowden die 13. und die 20. Ward besuchen. Die betreffenden Versammlungen finden im Prinzeß Rink, bezw. in der Occidental Halle statt.

Gestern fanden republikanische Konventionen in Christian, Effingham und DeKalb County statt. Die neun Delegaten, welche Christian County zum Staatskonvent entsendet, wurden angewiesen, für die Gouverneurs-Anwärterschaft des Ober-Staatsanwalts Hamlin zu stimmen; die fünf Delegaten von Effingham County sollen für die Wiederaufstellung von Gouverneur Yates eintreten; die fünfzehn Delegaten von DeKalb County haben keine bestimmten Weisungen erhalten. Persönlich sind sechs von ihnen für Lowden, fünf für Yates, drei für Warner und einer für Bishop.

Obgleich die heutigen Gegner der Anwartschaft des Herrn Hearst auf die demokratische Präsidentschafts-Kandidatur beständig behaupten, daß der „Buhm" desselben imAbnehmen begriffen sei und daß die Hearst-Fraktion in Chicago nicht die mindeste Aussicht habe, irgend welche Delegaten zum Staatskonvent zu erwählen, erringen die Freunde des genannten Kandidaten im Innern des Staates Illinois noch immer einen Erfolg nach dem andern. Gestern fanden in Macoupin und in Schuyler' County demokratische Staatskonvente statt. Die 19 Delegaten, welche diese Counties auf dem Staatskonvent vertreten werden, sind angewiesen worden, für dieGutheißung der Hearst'schen Bewerbung zu stimmen.

Reorganisirt.

Die städtische Behörde für lokale Verbesserungen, aus welcher Herr John Ericson ausgeschieden ist, um für Ex-Alderman Minwegen Platz zu machen, hat sich heute reorganisirt, indem sie zu ihrem Präsidenten Herrn Andrew Lynch, zum Vize-Präsidenten Herrn Geo. A. Schilling und zum Vorsitzer des Ausschusses für Straßen Herrn John Minwegen wählte. — Aus der Erholung, die sich der Letztgenannte gönnen wollte, nachdem er sich als Stadtrathsmitglied so außergewöhnlich rührig gezeigt, dürfte wenig werden.

Gewaltsamer Tod.

Auf einem im Flusse an der Washington Str. haltenden Baggerprahm der Chicago & Great Lakes Dredge & Dock Company wurde der dort beschäftigte John Magream gestern Nachmittag von einer eisernen Baggerschaufel getroffen und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach Sheldons Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Str., geschafft.

Der 7jährige Joseph Mikoliniski erlag gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 375 W. Taylor Str., dort vor etwa einer Woche erlittenen Brühwunden.

Die Nickel Plate Bahn

verkauft Tickets nach Cleveland, O., und zurück, wegen der National Baptist Anniversary, am 16., 17. und 18. Mai zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt. Tickets giltig für Hinreise am Verkaufstage, verlängerte Giltigkeit für Rückreise bis zum 10. Juni wird gewährt, wenn das Ticket hinterlegt wird. Durchfahrende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Plätzen. Kein Zuschlags-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Mahlzeiten nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago-Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., die einzige Passagier-Station in Chicago an der Hochbahn-Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057.

ap9—mil4,ja,di

— Mancher hat schon dadurch, daß er sich auf die Rennbahn begeben, seine Laufbahn verscherzt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............................$3.00
Mit Sonntagpost..............................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Harrisons Vorschläge.

Den Volkswillen richtig deuten zu können, maßt sich nicht einmal der Bürgermeister Harrison an. Obwohl er, wenn nicht der geistige Urheber, so doch mindestens der Hauptbefürworter der „Verstadtlichung" ist, scheint er nicht zu wissen, was seine Anhänger oder Gesinnungsgenossen eigentlich wollen. Er „hofft" aber, daß sie sich zufrieden geben würden, wenn die Stadt mit den Straßenbahngesellschaften ein Abkommen träfe, welches beiden Theilen vollkommen gerecht werden würde. Hoffentlich wird diese Hoffnung nicht zuschanden werden.

Es ist jedoch zu befürchten, daß zwischen den 120,000 Bürgern, welche für die sofortige Verstadtlichung der Straßenbahnen gestimmt haben, und dem Bürgermeister Harrison eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit besteht. Herr Harrison will nämlich „geschäftsmäßig" vorgehen und nichts kaufen, was er nicht bezahlen kann. Er will ferner die Stadt nicht mit einem Elephanten beschenken, d. h. er will ihr nicht ein durchaus heruntergewirthschaftetes Eigenthum an den Hals werfen, mit dem sie schlechterdings nichts anfangen könnte. Endlich glaubt er auch nicht, daß die Stadt auf absehbare Zeit im Stande sein wird, die Straßenbahnen selbstständig und auf eigene Rechnung zu betreiben. Deshalb macht er zwei „praktische" Vorschläge, die eben deshalb, weil sie vergleichsweise praktisch sind, den Verstadtlichungsfanatikern schwerlich gefallen werden.

Nach dem ersten Vorschlage soll die Stadt mit den bestehenden Straßenbahngesellschaften ein neues Abkommen treffen. In diesem soll sie sich erstens eine angemessene Abgabe und zweitens das Recht ausbedingen, nach Ablauf von zehn Jahren das Eigenthum der Gesellschaften unter billigen Bedingungen an sich zu bringen. Damit sie aber zur richtigen Zeit auch die zum Ankauf erforderlichen Mittel besitzt, soll sie den jährlichen Tribut der Gesellschaften ganz oder zum Theil einem „Tilgungsfonds" zuwenden. Die Straßenbahn = Gesellschaften sollen ihrerseits das Geld auftreiben, das zur Instandsetzung der jetzt gänzlich verlotterten Verkehrsmittel nothwendig ist. Sie könnten das ohne jede Gefahr thun, weil sie ja nach Ablauf von zehn oder mehr Jahren für die Abtretung ihres Eigenthums nach dessen vollem Werthe entschädigt werden würden. Fraglich ist nur, ob sie willens sein würden, sich auf einen Handel einzulassen, der ihnen eine Menge Arbeit auferlegt und keine nennenswerthen Gewinnste in Aussicht stellt. Es ist indessen immerhin möglich, daß sie auf den Vorschlag eingehen würden, weil sie wenigstens hoffen könnten, daß sie auch nach zehn Jahren die Erlaubniß zur Fortsetzung des Betriebes erhalten würden, wenn das Publikum mit ihren Dienstleistungen zufrieden wäre.

Der zweite Vorschlag zielt auf den sofortigen Erwerb der Straßenbahnen und ihre Verpachtung an die jetzigen Eigenthümer ab. Ihm zufolge soll die Stadt nicht nur für die vorhandenen Straßenbahnen, sondern auch für die noch nicht erloschenen Freibriefe und die unbedingt nothwendigen Verbesserungen mit den „Zertifikaten" bezahlen, die in dem sogenannten Müllergesetze vorgesehen sind. Dann soll sie für eine angemessene Jahrespacht die Straßenbahnen an dieselben Gesellschaften vermiethen, die sie ihr verkauft haben, was mit anderen Worten heißt, daß die bestehenden Gesellschaften als Pächter den Betrieb fortsetzen sollen. Unter dieser Bedingung würden sie sich vielleicht bereit finden lassen, die „Zertifikate" in Zahlung zu nehmen, die durch nichts gedeckt sein sollen, als durch ihr eignes Besitzthum. Beide Pläne stellen die Grundbedingung, daß die Straßenbahn-Gesellschaften auf alle Rechte verzichten, die sie auf Grund der 99 Jahre = Akte beanspruchen. Desgleichen sollen beide erst den Wählern zur Begutachtung unterbreitet werden. Auf diese Weise gedenkt der Bürgermeister, „sein Prinzip zu retten", die Verstadtlichung der Straßenbahnen möglich zu machen und eine möglichst schnelle Verbesserung des Betriebes herbeizuführen. Er verhehlt sich jedoch nicht, daß es außerordentlich schwer halten wird, die Gesellschaften zur Annahme des einen oder des anderen Planes zu bewegen.

Wenn das die einzige Schwierigkeit wäre, so ließe sich immer noch auf eine schnelle Lösung des Räthsels hoffen. Es ist aber, wie gesagt, sehr unwahrscheinlich, daß die Träger des Munizipalisirungsgedankens sich mit einem der beiden Vorschläge einverstanden erklären werden. Und bei der geringen Theilnahme, welche die Bürgerschaft für die Abstimmung mittels der „kleinen Stimmzettel" bekundet, können schon 50,000 Wähler jeden Plan zu Falle bringen. Es ist leichter, die Geister zu rufen, als sie wieder loszuwerden.

Aussichtslos.

„In der Kürze liegt die Würze"; und: „Deine Rede sei ‚ja, ja' und ‚nein, nein'; was darüber ist, das ist vom Uebel." Es ist nicht immer möglich, sich beim „die Wahrheitsagen" in solch klassischer Kürze auszudrücken, aber es bleibt immer wahr, daß die Kürze so gut der Wahrheit Stempel ist, wie des „Witzes Seele", und daß die größten Wahrheiten oft in den wenigsten Worten ausgedrückt werden.

Wenn's noch eines Beweises hierfür bedurfte, so wird er geliefert durch die nachstehenden paar Sätze aus der Botschaft des Bürgermeisters an den Stadtrath, welche besagen: „Dem Spiellaster werden Handlangerdienste geleistet durch die Veröffentlichungen in der täglichen Presse und auf andere Weise von „Wettrennkarten", welche welche die Wettchancen, die Namen der Reiter, den Zustand der Rennbahnen und andere Information geben, die darauf berechnet ist, in der „Auswahl der Gewinner" behilflich zu sein und das ungesunde Interesse an dieser Form des öffentlichen Hazardspiels zu mehren. Solche Veröffentlichungen sollten streng verboten werden, wenn dem Laster Abbruch gethan werden soll; und ich möchte Maßnahmen anempfehlen, die zu der dazu nöthigen Gesetzgebung führen." Das ist Alles, was der Bürgermeister sagt über die werkthätige Hilfe und Unterstützung, welche unsere tugendtriefende Presse tagtäglich dem von ihr so schrecklich gehaßten Spielteufel angedeihen läßt. aber es genügt vollkommen. Es zeichnet sich von dem Rest seiner Auslassungen höchst vortheilhaft aus durch seine Kürze, Würze und Wahrheit. Es ist so wahr und klar und leicht verständlich, daß nunmehr nur noch ganz niederträchtig böser Wille und schändliche Verleumdung behaupten könnten, die intelligenten Leiter der großen Tageszeitungen, die ununterbrochen einen Kampf auf Leben und Tod gegen das Laster in jeglicher Form, im Besonderen aber gegen den Spielteufel, führen, könnten nicht verstehen, was gemeint ist. Es wäre auch niederträchtig, wenn man daran zweifeln wollte, daß sie, gern — oh so gern! — diese Hilfeleistung und Lasterverbreitung einstellen würde. Aber wie? —Der Wille ist gut, jedoch das Vollbringen des Guten wird bekanntlich oft sehr schwer.

Oberflächlich urtheilende Menschen könnten nun einwenden, die Sache sei doch sehr einfach. Die tugendhaften Zeitungen brauchten ja nur die Veröffentlichung der „Rennbahnnachrichten" und „Wettchancen" einzustellen, nachdem ihnen — wovon sie in ihrer Herzenseinfalt selbstverständlich keine blasse Ahnung hatten — gesagt wurde, daß sie dadurch dem Spielteufel behilflich sind und zur Verbreitung des Spiellasters beitragen. So kann aber eben nur der Oberflächliche und Einsichtslose reden. Es ist sehr leicht gesagt, die im Dienste der Tugend stehenden Zeitungen brauchten jeneVeröffentlichungen ja nur einzustellen, aber das ist sehr schwer gethan. Denn dieTugend herrscht nur auf der Leitartikelseite; über alle übrigen ist die „Zirkulation" „Boß", und der gibt's nicht zu, daß man jene „Sportnachrichten" ausläßt. Das liebe Publikum verlangt nach den Rennbahnnachrichten, und da werden sie ihm gegeben, damit ja die Zirkulation nicht leidet. Der Geschmack daran ist ihm allerdings erst nach und nach durch das tägliche Auftischen beigebracht worden; das große Publikum hat ursprünglich n i c h t nach den "Racing cards" verlangt, aber es hat sich jetzt daran gewöhnt, wie sich der Jüngling schließlich an den Tabakgenuß, der ihm erstUebelkeit verursacht, gewöhnt, bis er zum Sklaven des Krautes wurde.

Freiwillig werden die Zeitungen das Veröffentlichen der schädlichen Rennbahnnachrichten nicht aufgeben, denn zwei Seelen wohnen, ach, in ihrer Brust. Und gezwungen? Wer will es wagen, an der „Preßfreiheit" zu rütteln?! Hier in ihrem Heimathlande gewiß niemand. Es ist zwar richtig, daß deutsche Zeitungen gezwungen wurden, die Ziehungslisten der deutschen Lotterien aus ihren Ausgaben herauszuschneiden, bezw. mit schwarzer Tinte überzuschmieren, damit kein Mensch sie lesen könne, da ihnen anderweitig die Beförderung durch Onkel Sams tugendreiner Post verweigert wurde, aber—das galt ja „Foreigners" und war überhaupt etwas ganz anderes. Jene Listen kommen nach erfolgtem Spiel und sind nur für Leute interessant, die dem Spielteufel schon verfallen sind, die Wettrennberichte deuten an, wie man spielen soll und verleiten Neulinge zum Spiel.

Vom Standpunkte des Spielfeindes aus sollten sie darum allerdings wohl erst recht verboten sein, aber — vom Standpunkte der Presse aus wäre das jedenfalls eine ungeheuerliche Verletzung ihrer Freiheit, die niemals geduldet werden darf. Jeder Buchmacher und Rennbahn=„Gämbler" wird das mit Freuden und heiligen Eiden beschwören.

Die Empfehlung Mayor Harrisons wird daher keine Früchte tragen, aber interessant wäre es doch, wenn man den Versuch machen wollte, jene „Förderung und Verbreitung des Spiellasters streng zu verbieten". — Was von unserer tugendeifrigen Presse wohl gegen einen dahinzielenden Gesetzvorschlag gesagt werden würde? — —

Keine Zeit.

Was in einem landbekannten Sprichworte vom Teufel gesagt wird, mag auch vom Kongresse der Vereinigten Staaten gesagt werden: daß er nicht so schwarz ist, wie man (häufig) ihn malt. Da wird er z. B. jetzt in einer durch die Presse laufenden Mittheilung schändlicher Schäbigkeit beschuldigt und empörender Gleichgiltigkeit und Herzenshärtigkeit, weil er „noch immer" nichts zur Unterstützung und Schadloshaltung einer armen Arbeiterin gethan hat, die bereits vor sechs Jahren ohne ihr Verschulden „im Dienste des Vaterlandes" verkrüppelt und arbeitsunfähig gemacht wurde. Die Betreffende war in einer Patronenfabrik der Regierung beschäftigt, und wurde da durch eine Explosion dermaßen verletzt, daß sie auf einem Auge die Sehkraft verlor und die rechte Hand nicht mehr zu gebrauchen vermag. Sie wandte sich an das Kriegsdepartement, das jedoch nichts für sie zu thun im Stande war und endlich nach langem Hin und Her ihr den Rath gab, den man ihr gleich hätte geben können: daß es, um ihr eine Entschädigung zahlen zu können, einer besonderen Bewilligung des Kongresses bedarf, sie also nichts Besseres thun könne, als sich an einen Senator oder Abgeordneten ihres Staates zu wenden, damit der zu ihren Gunsten die nöthige Bill einbringe. Sie hat den Rath befolgt und hat es erreicht, daß im vorigen Kongreß eine Bill, wodurch ihr einige Tausend Dollars zugesprochen werden sollten, im Hause eingebracht wurde. Als der Kongreß sich vertagte, befand sich die Bill im großen Haufen der unerledigt gebliebenen. Im gegenwärtigen Kongreß hat die Geschädigte ihr Heil im Senate versucht, hat aber damit auch noch keinen Erfolg erzielt, trotzdem die Bill vom Ausschuß für Ansprüche zur Annahme empfohlen worden ist.

Es ist ein trauriger Fall und man kann der armen Verunglückten das Mitgefühl nicht versagen. Sie ist unbedingt zu einer Entschädigung berechtigt und es sollte ihr diese Entschädigung bei Zeiten bezahlt werden; nicht erst, wenn sie alt und grau geworden oder todt und begraben sein wird. Wenn aber dem Kongreß daraufhin vorgeworfen wird, daß er aus schierer Niederträchtigkeit oder herzloserGleichgiltigkeit der armen Arbeiterin die bescheidene Summe verweigere, während er „sonst das Geld millionenweise zum Fenster hinauswerfe", so wird dem Kongreß damit Unrecht gethan. Es ist nicht, daß er nicht gewillt sei, die gerechte Forderung zu befriedigen: er hat einfach für derlei Sachen keine Zeit.

Die Bill würde zweifellos angenommen werden, falls es gelänge, sie unter Erklärung des Sachverhalts zur Abstimmung zu bringen. Daß es dazu nicht kommt, wird begreiflich genug, wenn man die kurze Zeit der Thätigkeit des Kongresses — durchschnittlich etwa fünf Monate im Jahr — mit der Menge der ihm obliegenden Geschäfte vergleicht; und die Einflüsse berücksichtigt, die bei der Erledigung dieser Geschäfte den Ausschlag geben. Bringt man die Sonntage, Feiertage und die gewöhnlich auch zum Feiertag gemachten Samstage in Abzug, so bleiben allerhöchsten 100 Sitzungstage oder 500 Sitzungsstunden, in denen die ganze gesetzgeberische Arbeit des Jahres seitens der beiden Häuser erledigt werden muß. Dabei werden im Hause allein oft mehr als 10,000 Bills eingebracht.

* * *

Nun gibt es in jeder Tagung eine Menge von Geschäften, die erledigt werden müssen und hinter denen deshalb alle anderen Angelegenheiten zurückstehen müssen. In erster Linie gehören dazu die dreizehn Etat= oder Verwilligungsbills, in denen die Gelder bewilligt werden zum Unterhalt der verschiedenen Regierungszweige, und ohne deren rechtzeitige Erledigung die ganze Regierungsmaschine zum Stillstand kommen würde. Dann gibt es etliche Ausschüsse, wie den Ausschuß für Mittel und Wege, die Ausschüsse für Wahlangelegenheiten etc., die wegen der Wichtigkeit ihrer Geschäfte als bevorrechtet gelten, so daß die von ihnen empfohlenen Maßregeln vor anderen das Wegerecht haben. Drittens, nicht zu vergessen, kommen die Bills, so man Parteimaßregeln nennt; deren Annahme verlangt wird, damit das Interesse der herrschenden Partei nicht leide, als Mittel des Stimmenfanges oder zur Befriedigung der Leute, die die Parteikasse füllen und deren Erledigung deshalb erst recht nicht vernachlässigt werden darf.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß nach Erledigung aller dieser unaufschiebbaren oder aus sonstigen Gründen bevorzugten Maßregeln verzweifelt wenig Zeit übrig bleibt für die Masse der übrigen Bills: zehntausend an Zahl oder mehr. Schon vor einigen Jahrzehnten hat man ausgerechnet, daß den etwa 50 ständigen Ausschüssen, an die diese Masse von Bills vertheilt wird, aus der ganzen Sitzungszeit des Kongresses nicht mehr als etwa 100 Stunden Zeit übrig bleibt: für jeden Ausschuß also durchschnittlich z w e i S t u n d e n in jeder der jährlichen Kongreßsitzungen. Und es ist seither durch die neuen Gebietserwerbungen und sonstige Vermehrung der Geschäfte das Verhältniß noch schlimmer geworden. Daß von den 10,000 Bills mindestens 9000 schon in den Ausschußsitzungen umgebracht werden, ist unter den Umständen ebenso unvermeidlich, als daß von den übrigen, deren Annahme die Ausschüsse empfehlen, auch nur die allerwenigsten durchgebracht werden können.

* * *

Darüber aber, welches diese wenigen sind, entscheidet nicht die Verdienstlichkeit der Maßregeln; sondern es entscheidet darüber die Macht des Einflusses, der hinter ihnen steht. Je mehr und je einflußreichere Fürsprecher eine Bill hat, desto besser sind die Aussichten, daß die Gelegenheit gegeben wird, sie zur Abstimmung zu bringen. Das heißt, es haben stets diejenigen die beste Aussicht, von deren Annahme die größte Anzahl von Kongreßmitgliedern sich Vortheil verspricht: Vortheil entweder für ihren Distrikt, oder für ihre Partei; für einflußreiche Freunde u. s. w., oder Vortheil für sich selbst und ihre Aussichten auf Wiedererwählung. Geradezu aussichtslos sind gegenüber dieser Art von Maßregeln die anderen, zu deren Förderung kein derartiges persönliches oder politisches Interesse in's Spiel kommt — wie eben die Bill zu Gunsten des unglücklichen Arbeitermädchens. Sie ist eine von den Hunderten, die jahrelang liegen bleiben und am Ende des Kongresses in den Papierkorb wandern, nicht weil jemand etwas g e g e n sie hat, sondern weil ihr die thätige, interessirte Befürwortung fehlt, die den anderen zur Annahme verhilft.

Im Uebrigen braucht kaum gesagt zu werden, wie unsinnig und zeitraubend und geschäftsverzögernd es ist, daß überhaupt Ansprüche wie der vorliegende zu ihrer Befriedung einer besonderen Bewilligung des Kongresses bedürfen, statt daß man auf Grund allgemeinen Gesetzes sie geschäftsmäßig und ohne Zeitverlust durch die betreffenden Verwaltungszweige erledigen läßt. Nur daß leider das allgemeine Gesetz, dessen es zu solcher Aenderung bedarf, auch eines ist von der unglücklichen Sorte, die aus den angegebenen Gründen die nöthige Unterstützung nicht finden.

Zebras als Reit- und Zugthiere.

Im Londoner Zoologischen Garten macht man jetzt Versuche, zwei Zebras zu zähmen, damit die Kinder darauf reiten können. Eine große Erfahrung im Zähmen von Zebras hat der Hon. Walter Rothschild, der bereits in den Straßen Londons mit einem Gespann von vier Zebras gefahren ist. Er zweifelt nicht daran, daß man zum Ziel gelangen wird, und er erzählte einem Berichterstatter: „Vor drei oder vier Jahren zähmte ich vier Zebras, aber das waren die wilden, kleinen, südafrikanischen Thiere, die viel unbändiger als die Grevy oder abessynischen Zebras im Zoologischen Garten sind. Sicherlich stoßen und beißen die Zebras zunächst sehr wüthend; aber ich fand, daß sie das alles aus Furcht thaten. Alle Pferdearten sind von Natur nervös und das Zebra ist von allen am furchtsamsten. Erst muß man die Thiere überzeugen, daß sie nichts zu fürchten haben, dann lassen sie einen näherkommen und sich anfassen. Wissen sie erst, daß es gefahrlos ist, so haben sie es sogar gern, aber sie kommen nie ganz über ihre natürliche Nervosität hinweg!" Auch der Afrikareisende Oberst Fred Baillie schließt sich dieser Meinung Rothschilds an. Da er schon seit längerem davon überzeugt war, daß sich das Zebra als Last= und Zugthier eigne, erwarb er eine Konzession auf 60,000 Acres Land mitten in Britisch=Ostafrika. Dort hat er die britische „OstafrikanischeZebra=Ranch" errichtet, deren Hauptquartier in Nairobi und deren Zweiggeschäft in London ist. Wer jetzt also einen Auftrag gibt, kann nach einem halben Jahrhundert gut dressirte gelehrige Zebras bekommen, die einspännig oder zweispännig gehen. Baillie glaubt, daß das Zebra besonders als Lastthier eine große Zukunft haben wird. Auch die indische Regierung stellt jetzt Versuche mit Zebras an, um sie zu militärischen Transporten zu gebrauchen. Der schlimmste Fehler der Zebras ist, daß sie ihren Reiter in die Beine beißen. Dagegen schützt man sich am besten durch ein stählernes Schutzblech, und wenn das Zebra erst einmal danach geschnappt hat, wiederholt es den Versuch nie wieder.

Lokalbericht.

Feuer in einem Miethshause.

Eine Anzahl Personen nur mit knapper Noth gerettet.

Im Kesselraume des vierstöckigen Miethshauses Nr.3142—3144 Groveland Ave. entstand gestern Abend ein Feuer, welches unter den Bewohnern hochgradige Aufregung verursachte. Mehrere der Bewohner konnten nur mit knapper Noth gerettet werden.

Frl. Rhea Thomas wurde, von Rauch überwältigt, von ihrem Vater, der auch seine Frau rettete, auf die Straße getragen. Frl. Thomas hatte sich, als sie schon wohlbehalten das erste Stockwerk erreicht hatte, nochmals zurück nach der Wohnung im vierten Stock gewagt, um Schmucksachen und mehrere Musik = Instrumente zu retten. Sie wäre wahrscheinlich erstickt, wenn ihrVater sie nicht rechtzeitig entdeckt hätte.

Frl. Fanny Gainsbury, die seit drei Monaten in ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung krank darniederlag, mußte gleichfalls hinausgetragen werden. Frau Charles Turner wurde bewußtlos von ihrem Bruder P. Pearson aufgefunden und gerettet.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt: Gebäude: $2500; E. C. Morrisey, 1. Stock, $600; Charles Turner, 2. Stock, $150; J. W. Gainsbury, 2. Stock, $50; Thos. Mulcahy, 3. Stock, $50; C.Thomas, 4. Stock, $100; Geo. B. Lapp, 4. Stock.

Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte gerieth gestern ein überfüllter Straßenbahnwagen der Evanston=Linie in Brand. Der Passagiere bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Der Schaffner bemühte sich vergeblich, sich durch die Menge einen Weg nach der hinteren Plattform zu bahnen. Nachdem die brennende Car mehrere Straßengevierte zurückgelegt hatte, zog einer der Passagiere die Leitungsstange vom Trolleydraht und brachte die Car in nächster Nähe des Spritzenhauses in S. Evanston zum Halten. Die Passagiere waren mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Das Feuer wurde ohne Schwierigkeiten gelöscht.

Uebertrat angeblich das Gesetz.

Der Spirituosenhändler Philip Blum, Nr. 575 W. Taylor Str., wurde heute von Hilfs = Bundesmarschall D. A. Fraley unter der Anklage verhaftet, die Binnensteuergesetze übertreten zu haben. Er soll an Joseph Pills, Nr. 471 S. Canal Str., Spirituosen abgeliefert haben, die mit falschen Handelsmarken versehen waren.

— Im Bann der Kunst. — Stadtdame: „Ich hoffte doch bestimmt, Dich als junge Frau wiederzusehen, Bronerl. Hast Du denn Deinen Franzl noch?" — „Lassen S' mi grad' aus mit dem—seit der mit beim Bauerntheater spielt, markirt er ja allweil 's Bufferln bloß noch!"

Noch kein Entschluß.

Die Abwasserbehörde überlegt sich die Vergebung der Wasserkraft noch.

Bürgerwachen und Schankwirthe.

Für elf neue Schulen die Namen gewählt.— Der Fall des Lehrers Michael M. Bryne.— Neuanfertigung des Grundbuches.—Ortswahl in Lake Forest.

Die Abwasserbehörde faßte auch in ihrer gestrigen Sitzung noch keinen Beschluß, wie die Wasserkraft, die man durch Anlegung einesWerkes unterhalb Lockport erzielen will, verwerthet werden soll. Der Chicagoer Stadtrath hat zwar schon vor längerer Zeit sein Finanz=Komite ermächtigt, mit derAbwasserbehörde wegen der Erwerbung dieser Wasserkraft zu verhandeln, aber die Behörde hat sich bis jetzt noch nicht veranlaßt gesehen, das ihr gemachte Angebot in Erwägung zu ziehen. Es wurde in der gestrigen Sitzung angedeutet, daß erst nach der Rückkehr des Trustees A. J. Jones, welcher sich in Europa befindet, ein Entschluß gefaßt werden wird. Präsident Carter machte gestern den Vorschlag, daß die Kraft zu „mäßigen Raten" an Städte, Ortschaften und Dörfer, die im Abwasserdistrikt liegen, vergeben werde. Herr Webb, ein anderes Mitglied, forderte jedoch, daß Evanston, Cicero und andere Gemeinwesen im Verein mit Chicago die Wasserkraft benützen sollen.

Es wurde von der Behörde einer Privatgesellschaft die Erlaubniß ertheilt, mittels Dampfers Fracht zwischen Chicago und Joliet zu befördern.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Bürgerbundes zur Unterdrückung des Verbrecherunwesens erfolgten etliche Veränderungen in der Besetzung von Beamtenstellen, auch wurden Vorkehrungen für die Einrichtung eines Hauptquartiers getroffen, von wo aus die Organisation in Zukunft ihr Werk leiten kann. An Stelle von H. H. Kennedy wurde James W. Nye zum Sekretär gewählt, während Walter Heinemann zum Mitglied des Komites gewählt wurde, an Stelle von Col. J. H. Davidson, welcher seine Stelle niederlegte. Der Bund veröffentlichte ein Schreiben, welches am 7. April an Bürgermeister Harrison gesandt wurde. In diesem Schreiben wurden 77 Wirthschaften aufgeführt, welche am Wahltage offen waren. Der Anwalt der Organisation erklärte, daß Herr Harrison dem Schreiben keine Beachtung schenkte, ja noch nicht einmal den Empfang desselben bestätigte.

In der gestern in der Willard Halle abgehaltenen Versammlung der „Law and Order League" wurde der Plan des Pastors Johnston Myers zwecks Erzwingung der Durchführung von auf den Betrieb der Schankwirthschaften bezüglichen Bestimmungen gutgeheißen. Es sollen nämlich in jeder Ward der Stadt Bürgerwachen gebildet werden, die nächtlich durch die Straßen streifen und darauf achten, daß die Wirthschaften um die Polizeistunde prompt geschlossen werden, und daß dieVorhänge weggezogen sind, wie die diesbezügliche städtische Verordnung es vorschreibt. Auch auf die Personen, die sich spät Nachts auf den Straßen herumtreiben, sollen diese Wachen ein Auge haben. Mit dem Aussenden solcher Wachen soll schon dieseWoche begonnen werden. In jeder Ward wird eine Person den „Oberbefehl" führen.

Der Ausschuß des Countyrathes, welcher ernannt worden war, um die Frage betreffs Neuanfertigung und Vervollkommnung derSchriftstücke und Bücher im Grundbuchamte in Erwägung zu ziehen, hat nun seinen Bericht erstattet. Der Ausschuß empfiehlt, daß für diese Arbeit Angebote ausgeschrieben werden. Er entschloß sich zu dieser Empfehlung, nachdem er das Gutachten des Anwalts des Countyrathes eingeholt hatte, welchem der frühere Richter Barton Payne, John S. Miller und die Mitglieder der Anwaltsfirma Wilson, Moore & McIlvaine beistimmten.

Der Ausschuß für Leitung der Schulen des Schulraths wählte gestern für elf neue Schulgebäude folgende Namen:

Garibaldi Schule, Polk, nahe Desplaines Str.
Alfred Noble Schule, früher Beaubien=Zweig der Cameron Schule, Hirsch Str. und 41. Court.
Francis Scott Key Schule, Ohio Str., nahe Central Avenue, Austin.
Newton Bateman Schule, Lincoln Avenue und Winona Str.
James Monroe Schule, Schubert und Monticello Avenue.
Cyrus H. McCormick Schule, Sawyer Avenue u. 27. Str.
William Penn Schule, Hamlin Avenue und 16. Str.
Edgar Allan Poe Schule, 106. und Fulton Str.
Eli Whitney Schule, 28. Str. und S. 40. Court.
Copernicus Schule, Washtenaw Ave. und 15. Str.
Patrick Henry Schule, Eberly und West Cullom Str.

Der Ausschuß nahm das Anerbieten von E. G. Keith an, der Keith=Schule die Ausrüstung für eine Handfertigkeits = Abtheilung zu schenken. Dr. Edward A. Jackson, Kurator der Chicagoer Normalschule, wurde gewählt, um die Chicagoer öffentlichen Schulen auf der St. Louiser Ausstellung zu vertreten. Der Plan des Schulrathes Hartung, welcher eine strengere ärztliche Untersuchung der Schüler forderte, wurde verworfen.

Derselbe Ausschuß beschäftigte sich gestern auch mit dem Falle von Michael M. Byrne, dem Lehrer in Chicago Lawn, welcher beschuldigt wird, Eigenthümer oder Theilhaber einer Schankwirthschaft zu sein. Auch soll er betrunken gesehen worden sein. Es wurde eine Anzahl Zeugen vernommen. Aus deren Aussagen ging hervor, daß Byrnes Name auf der Lizens der betreffenden Wirthschaft steht. Frau Blanchard, die Vorsteherin der Schule, in welcher Byrne lehrte, erklärte, daß dessen Fähigkeiten als Lehrer gering seien. Aber auch Byrne hatte Zeugen zur Stelle. Sein Anwalt suchte zu beweisen, daß seines Klienten Name ohne dessen Wissen auf die Lizens gesetzt wurde und daß derselbe mit derWirthschaft nichts zu thun habe. Auch sagten etliche Zeugen aus, daß Byrne nie betrunken war. Der Ausschuß wird am nächsten Montag die Zeugenaussagen in Erwägung ziehen. Inzwischen bleibt Byrne noch von seiner Stelle suspendirt.

Die Behörden von Shelbyville, Ill., ersuchten den Bürgermeister Harrison telegraphisch, sofort einen Taucheranzug nach jener Ortschaft zu senden, damit er bei der Bergung der Leiche einer Frau, welche dort im Fluß ertrank, benützt werden kann. Der städtische Ingenieur Spengler sandte sofort die Ausrüstung ab.

In dem Vorort Lake Forest findet heute die Gemeindewahl statt. Für das Amt des Stadtmarschalls ist Timothy Howe der einzige Bewerber. Dem gegenwärtigen Bürgermeister Frederick H. Gade, der wiedergewählt werden möchte, steht John J. Spellman gegenüber. Andere Kandidaten sind: Schatzmeister, S. Blackler und L. H. W. Speidel; Supervisor, John Birmingham, Charles Hansen, Herman Ensign, James Gunn und Michael Fitzgerald. Außerdem werden drei Stadträthe gewählt.

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt

und 25 Cents nach Cleveland, O., und Zurück, via der Nickel Plate=Eisenbahn, am 16., 17. und 18. Mai. Tickets giltig für Hinfahrt am Verkaufstage und für Rückfahrt bis einschließlich 10. Juni, wenn deponirt.

Drei tägliche durchfahrende Expreß=Züge mit Vestibuled Schlafwaggon nach Ft.Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu=England. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt=Ticket=Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex, Chicago. Telephon: Central 2057.
ap9—mi14,fa,di

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John W. Bohn

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 15. April, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 160 Gault Court aus. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Magdalena Bohn, Gattin.
Otto W. Bohn, Oscar Bohn, Söhne.
Grace Hoffmeister, Tillie Clausen, Töchter.
Minnie Bohn und Lillie Bohn, Schwiegertöchter.
Henry Hoffmeister, W. C. Clausen, Schwiegersöhne. bmido

Todes=Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und meines Kindes Vater

Louis Beuschlein

am 10. April im Alter von 27 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 13. April, vom Trauerhause, 3829 Lincoln Str., Mittwoch Morgens halb elf Uhr, nach der St. Andreas Kirche und von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Beuschlein, Gattin.
Minnie, Tochter.
Adam Beuschlein, Vater.
Katharina Beuschlein, Mutter.
Adam Beuschlein jr., Bruder.
Rosa Bührer, Schwester, nebst Schwagerinnen und Schwieger=Eltern.

Nun, ihr Lieben, ich muß fort von Euch,
Bin berufen in des Vaters Reich.
Mein lieber Gott und theurer Heiland,
Er steh' Euch bei in diesem Erdenland.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Wesche

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2151 W. Congreß Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Wesche, Gatte.
Frau Fred Stamm, Frau W. Graham, Frau F. W. Stamm, Töchter.
John Wesche, Sohn. dimi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterlein

Maggie Kalck

im Alter von 6 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um halb 2 Uhr vom Trauerhause, 246 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Helena Kalck, Eltern.
Maria, Anton, Alexander, Anna, Francis, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterlein

Marie Elizabeth Klasser

im Alter von 8 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 235 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leo Klasser, Elizabeth Klasser, Eltern.
Gertrude, Schwestern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Brengartner

im Alter von 37 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. April, um 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 595 W. 13. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Louisa Brengartner geb. Henninger, Gattin
Eddie und Lydia, Kinder, nebst Schwäger und Schwägerinnen. dimi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Fickler geb. Münchow

am 11. April selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. April, vom Trauerhause, 6502 Carpenter Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Fickler, Gatte.
Albert Fickler, Schwager.
Frank Strelow, Onkel; A. Strelow, Tante.

Todes=Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Hermann Tretschock

im Alter von 39 Jahren und 2 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3158 Wentworth Ave., am Donnerstag Vormittag 10 Uhr, nach Waldheim. Tief betrauert von:

Amalie Mathilde Tretschock, Gattin.
Ottilie, Florence, Töchter.
Ottilie Kroeger, Schwester.
Tim Kroeger, Schwager.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Hoch

am Montag, den 11. April, im Alter von 70 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 84 Fullerton Ave., nach der St. Theresia Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hoch, Gattin.
Heinrich, Rosa und Anna, Kinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Frau Karoline Neumann

im Alter von 83 Jahren, 3 Monaten und 11 Tagen am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 9946 Center Ave., nach der Ev. Luth. Zionskirche, von da per Kutschen nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Carolina Wegert, Wilhelmina Malinsky, Maria Rosenfelder, Töchter.
Wilhelm Neumann, Sohn.
Karl Wegert, Adolph Malinsky, Philipp Rosenfelder, Schwiegersöhne.
Frau Carolina Neumann, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln. mdi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Charles Urban

im Alter von 61 Jahren und 8 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. April, Nachm. 1 Uhr, vomTrauerhause, 32 Tell Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Maria Urban, Gattin.
Emil, Eduard, Friedrich, Söhne.
Emma, Alma, Minnie, Töchter.
Christine Urban, Schwiegertochter.
Bernard Urban, Enkel.
mdi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Jacob Miller

im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Vorm. halb 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 301 Hudson Ave., nach der St. Michael Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Miller, Gattin.
Jacob F. Miller und Alois und Elizabeth, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. mdi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Jakob Joseph Weiß

am 11. April nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2921 Emerald Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Weiß geb. Schurr, Gattin.
Hulda, Albert und Fred, Kinder.
Joseph Hause, Neffe.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Schwiegervater

Theodore Harles,

geboren zu Merzig, Luxemburg, nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. April, Morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhause, 4539 Parkhurst Ave., Rogers Park, nach der St. Heinrichs Kirche und Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Harles, Frau Jacob Harles geb. Angela Schinzgen, nebst Söhnen.

Gestorben: Zur traurigen Nachricht, daß unser Onkel Johann Kleinfeldt plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 13. April, um 1 Uhr Nachm., vom Hause seiner Nichte, 559 W. Diversey Ave., nach Concordia.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meiner verstorbenen Gattin

Bertha Schoewe

betheiligt haben, für die zahlreichen Blumen und Herrn Pastor Wagner und Pastor Jach für ihre Ansprachen in der Kirche sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Adolph Schoewe,
nebst Kindern.

Danksagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Gatten Peter Nickel den besten Dank.

Elizabeth Nickel nebst Familie.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. bofdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Coliseum. Jed. Nachm. um 2.15 Jed. Abend um 8.15
Nur für ein begrenztes Engagement.
RINGLING BROS.'
Größte Schaustellung der Welt.
375 erster Klasse Zirkus=Künstler. 100 große neue Akte. Jerusalem und die Kreuzfahrer. Reservirte Sitze 50c, 75c und $1.00. Logen=Sitze $1.50, Gallerie 25c. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und im Coliseum. 31mzX

KAISERHOF
Fire Proof Hotel
270 Clark Strasse.
nahe Jackson Boulevard.
Eröffnet! Eröffnet!
.....Elegantes.....
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien, Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
ROESSLER & TEICH.
2mz,di,3mo Geschäftsführer.

Neu! Zum erstenmale in Amerika! Neu!
Künstler von Deutschland.
Ozark Garten,
209 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann..................Eigenthümer
Jeden Abend:
Großes Extra = Konzert!
Franz Lindl, Zither- und Gesang-Virtuos von München; Rosa Bolden, Soubrette, von Hamburg; Jobb Tonaris, musikalischer Clown, von Köln; Lillian Linden, Opernsängerin.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer = Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Aufgeschaut!
Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum im Allgemeinen zur gefl. Nachricht, daß ich die Schwimmschule, Nr. 543 Wells Str., frühere Kadisch'sche Schwimmschule, übernommen habe und am Samstag, den 16. April, eröffnen werde. Anmeldungen von Schülern werden jetzt schon entgegengenommen. Achtungsvoll
Fritz Mayer,
difr Schwimm-Meister, 543 Wells Str.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Nur erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

Leset die „Sonntagpost"

PIANOS

Wir müssen Ordnung in unser Lager bringen.

Große Veränderungen zwingen zu einer Räumung.

Eine Gelegenheit für Piano-Käufer in Lyon & Healy's.

Sehr leichte Zahlungsbedingungen können arrangirt werden. Besucher willkommen.

Durch die Uebernahme der Weber Piano-Agentur müssen wir diesen berühmten Instrumenten einen großen Platz einräumen, und die gleichzeitige Arrangirung eines neuen und größeren Ausstellungsraumes für die Steinway Pianos zwingen uns unser ganzes Lager neueinzutheilen. Indem wir einen Ueberblick hielten über 600 Pianos, welche unsere Verkaufsräume füllen, haben wir alle die Muster ausgesucht, die in dem Katalog dieses Jahres nicht mehr weitergeführt werden und dieselben bedeutend im Preise herabgesetzt. Ferner wurden alle Pianos von besonderem Muster, sowohl neue und gebrauchte, reduzirt, um eine sofortige Räumung zu ermöglichen.

Besuche zur Besichtigung, um Auskunft zu erlangen und Vergleiche anzustellen, sind freundlichst erwünscht.

Beachtet diese Werthe.

Unter so vielen hübschen Gelegenheiten für genaue Käufer ist es schwer zu sagen, welche man aufzählen soll, aber die folgenden geben eine Idee von der durchweg guten Methode, die wir einführten, um das Lager zu reduziren.

Zehn Knabe Uprights,

Hübsche, moderne Muster, jetzt nur bei Seite gesetzt, zu einer Herabsetzung von $45 vom früheren sehr annehmbaren Preise.

Siebzehn Weber Uprights & Grands

Gebraucht von Mitgliedern der Großen Oper-Gesellschaft während ihres kürzlichen Aufenthaltes in dieser Stadt. Diese prachtvollen und nach dem neuesten Modell gebauten Instrumente werden zu speziellen Herabsetzungen verkauft.

Verschiedene Webers,

Uebriggeblieben von dem „Weber"-Verkauf. Verschiedene Odd-Muster zu fast nominellen Preisen.

Steinway Upright's, Muster N.

Um Raum zu machen für die neuen Vertegrands offeriren wir diese ausgezeichneten Pianos zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Achtzehn Krakauer Uprights,

Reduzirt $75 im Preise. Ein so schönes Piano, so gut wie Krakauer Bros. jemals gemacht haben, aber von einem Muster, das wir nicht mehr weiterführen wollen.

Wheelock und Stuyvesant Uprights,

Von gewissem Muster und viele andere gut bekannte Fabrikate, sind ebenfalls in diesem Neueintheilungs-Verkauf eingeschlossen.

Uprights zu niedrigen Preisen,

Sowohl neue und „Second-hand". Verschiedene zu $100, $120, $135 und $150. Irgend Jemand, der die Absicht hat ein Piano zu sehr billigem Preise zu kaufen, sollte es nicht unterlassen, die hunderte oder mehr echten Bargains zu besichtigen, welche wir während dieses Verkaufs offeriren.

Leichte Abzahlungs-Termine können vereinbart werden, indem einfache Interessen gezahlt werden an der noch schuldigen Summe und Käufer auf Zeit bekommen den außergewöhnlichen Vortheil spottbillig zu den Ausverkaufspreisen zu kaufen. Auswärts wohnende Käufer sollten sofort für eine Liste nachfragen. Ferner eine Kopie unseres hübschen „Piano Buchs" (frei).

Neue Pianos zu vermiethen.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Lokalbericht.

Des Mayors Botschaft.

Zwei Vorschläge zur Lösung des Straßenbahn-Problems.

Kein städtischer Betrieb.

Die Anlagen sollen gekauft, dann aber verpachtet werden. — Die Tunnelfrage. — Sicherung der Stromkraft des Drainagegrabens für die Stadt.

Die Jahresbotschaft, welche Mayor Harrison gestern Abend dem Stadtrath vorgelegt hat, ist ein umfangreiches Schriftstück. Dasselbe enthält gegen 18,000 Worte und berührt so ziemlich alle Fragen des öffentlichen Dienstes. Eingehend befaßt sich der Mayor mit dem Verkehrs-Problem, von welchem er sagt, daß seine Lösung seitens der Straßenbahn-Gesellschaften durch Advokatenkniffe aller Art hinausgezögert und erschwert werde. Die Union Traction Co. fuße auf den angeblichen 99jährigen Rechten, welche die Staatslegislatur den drei ursprünglichen Straßenbahn-Gesellschaften Chicagos verliehen habe, und habe sich außerdem hinter dem Bundesgericht verschanzt; die City Railway Co. erkläre sich zwar bereit, gutwillig auf die fraglichen Rechte zu verzichten, weigere sich aber, für die Verlängerung ihrer Wegerechts-Privilegien eine angemessene Abgabe zu entrichten und wolle sich auch nicht verpflichten, ihre Anlagen vor Ablauf von zwanzig Jahren an die Stadt zu verkaufen. Andererseits habe die Mehrheit der Wählerschaft sich am Stimmkasten „für sofortige Uebernahme der Straßenbahn-Anlagen durch die Stadt" erklärt; auch werde befürwortet, daß man mit den Linien der „Chicago Passenger Railway Co.", deren Wegerecht binnen Kurzem erlöscht, einen Versuch im städtischen Betrieb machen möge. Dieser Vorschlag empfehle sich indessen nicht zur Annahme, weil man mit den wenigen und kurzen Linien genannter Gesellschaft dem Publikum doch nichts Rechtes würde bieten können. Zweckmäßiger werde es sein, zwar die Hand auf die fraglichen Linien zu legen, aber nur um diese als Hebel zu benützen zur Brechung des Widerstandes, welcher der Stadt seitens der Union Traction Co. geleistet wird. — Zur endgiltigen Lösung des Problems scheine es zwei Wege zu geben. Der eine bestehe darin, den Gesellschaften ihre bisherigen Privilegien gegen eine angemessene Abgabe auf zehn Jahre zu erneuern, unter der Bedingung, daß die Gesellschaften auf alle 99jährigen Rechte verzichten, und daß nach Ablauf dieser Frist die Anlagen an die Stadt verkauft werden müssen. In diesem Falle würde unverzüglich an die Schaffung eines Tilgungsfonds gegangen werden müssen, aus welchem nach zehn Jahren der Kaufpreis erlegt, oder doch eine Anzahlung auf denselben gemacht werden könnte. Der zweite Weg bestände in dem sofortigen Ankauf der Anlagen, welche in diesem Falle mit Schuldverschreibungen zu bezahlen wären, wie die Müller-Akte es vorsieht; die Anlagen würde die Stadt dann zu verpachten haben, und der Pachtzins wäre in den Tilgungsfonds zu thun, mittels dessen die Schuldverschreibungen später einzulösen wären. — Der Mayor gibt dann eine Darstellung des Kampfes, in welchem die Stadt mit den Straßenbahn-Gesellschaften liegt, und sagt am Schluß dieses Abschnitts der Botschaft, daß man unter allen Umständen etwanige Verträge mit den Straßenbahn-Gesellschaften von der Zustimmung einer Mehrheit der Wählerschaft werde abhängig machen müssen. In erster Linie werde man Rücksicht darauf nehmen müssen, daß es darauf ankommt, der Stadt den bestmöglichen Verkehrsdienst zu verschaffen und ihr alle geschäftlichen Vortheile zu sichern, welche sich für sie aus dem lokalen Verkehrsgeschäfte erzielen lassen.

Auf die Entscheidung des Staats-Obergerichtes übergehend, nach welcher es der Stadt freisteht, ihre verbriefte Schuld noch um weitere $4,000,000 zu erhöhen, bezeichnet es der Mayor als wünschenswerth, daß ein Theil des Geldes, welches die Stadt hiernach leihweise aufnehmen darf, zur Tieferlegung der Flußtunnels verwendet werde; für unbedingt nothwendig erklärt er, daß sich die Stadt das Verwendungsrecht auf die Wasserkraft des Drainagekanals sichere. Es könnte kein vernünftiger Grund dafür angegeben werden, weshalb die Abwasserbehörde diese Kraft, welche man durch öffentliche Mittel erlange, Privatinteressenten zur Verfügung stellen solle. Eine derartige Schiebung müsse unter allen Umständen verhütet werden; der Stadtrath solle sich zu diesem Behufe die Mitwirkung der Presse und des Publikums sichern.

Die Einrichtung städtischer Gasanstalten, bezw. die Erwerbung von Gasanstalten durch die Stadt und die Sicherung des Rechtes für diese, elektrische Beleuchtungsanlagen nicht nur für öffentliche Zwecke zu betreiben, sondern auch zur Lieferung von Licht an Privatparteien, wird als sehr zweckmäßig befürwortet. Der Mayor empfiehlt, daß man sich bemühen möge, von der Staatslegislatur die hierzu nöthige Ermächtigung zu erlangen. Zunächst müsse man sich von der Staatsgesetzgebung aber die Befugniß zur Regulirung des Gaspreises auswirken, eine Befugniß, welche zwar die städtischen Behörden schon jetzt zu besitzen glauben, deren Ausübung aber gerichtlich beanstandet werde.

Als einen dankenswerthen Fortschritt bezeichnet der Mayor die neuen Zusätze zur Schankordnung, durch welche es leicht gemacht werde, die Polizeistunde durchzuführen.

Die polizeiliche Bekämpfung der Wettsucht werde erschwert durch die (englische) Tagespresse, welche auch solchen Wettrennen, die ausschließlich auf Förderung der Wettsucht berechnet sind, andauernd die größte Aufmerksamkeit widme.

Den von der Mehrheit der Wählerschaft ausgedrückten Wunsch, daß die Mitglieder des Schulraths auf dem Wege öffentlicher Abstimmung gewählt statt von dem Mayor ernannt werden sollten, hält Herr Harrison für thöricht. Er habe sich redlich bemüht, die politischen Einflüsse aus der Schulverwaltung fernzuhalten, und das sei ihm nachgerade auch fast vollständig gelungen. Mache man die Schulrathsstellen aber zu Wahlämtern, so werde das parteipolitische Unwesen in der Schulverwaltung ärger einreißen, als je, und die Folgen hiervon würden bedauerlichster Art sein. Der Mayor gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Bürgerschaft sich die Sache reiflicher überlegen und zu der Einsicht gelangen werde, daß die gewünschte Aenderung nichts weniger sein würde, als eine Verbesserung.

Der eigentlichen Botschaft sind die ausführlichen Rechenschaftsberichte angehängt, in welchen die Abtheilungs-Vorsteher der Stadtverwaltung über ihre Thätigkeit während des verflossenen Jahres Auskunft geben.

Das „Trading Stamp"-System.

Die Kleinhändler rüsten zu einem Feldzug gegen dasselbe.

Unter den Kleinhändlern Chicagos herrscht über das plötzliche Aufleben der „Trading Stamp"-Bewegung in der letzten Zeit keine Freude. Sie erklären nämlich, daß weder der Ladenbesitzer noch der Kunde einen Vortheil von den Trading Stamps habe. Unter den Ladenbesitzer-Vereinigungen, welche mit Macht die Sitte, solche Marken den Kunden auszuhändigen, bekämpfen, befindet sich auch die „Chicago Grocers' and Butchers' Association" mit ihrem Präsidenten S. Westerfeld an der Spitze. Herr Westerfeld verlas in der letzten Versammlung dieser Vereinigung eine Abhandlung über das Trading Stamp-System. Er legte dar, daß das Verschenken solcher Marken die Unkosten des Ladenbesitzers um fünf Prozent vermehrte und daß er naturgemäß diese vermehrte Ausgabe, die schließlich doch die Kunden tragen müßten, auf andere Weise auszugleichen suche. Die für die Trading Stamps verabreichten Geschenke, so führte Herr Westerfeld aus, seien sehr gering im Vergleich zu den Ausgaben, welche die Trading Stamps den Ladenbesitzern verursachen. Schließlich erweise sich die Hoffnung, daß das Verschenken solcher Marken eine größere Kundschaft zur Folge habe, trügerisch, denn sobald ein Ladenbesitzer mit diesem System anfange, so folgten die anderen in der Nachbarschaft, und dadurch werde der anfängliche Vortheil wieder zunichte gemacht.

Ein Exemplar dieser Abhandlung wurde an jedes Mitglied der Vereinigung gesandt. In einer darauf folgenden Versammlung der Beamten von sechs anderen ähnlichen Organisationen wurde beschlossen, Herrn Westerfelds Abhandlung an jeden Kleinhändler in Chicago zu senden. Darauf wurden 25,000 Exemplare versandt.

Heute Abend halten die Apotheker eine Versammlung ab, um Mittel und Wege zu berathen, wie dem Ausbreiten des Trading Stamp-Systems Einhalt geboten werden könne, morgen Abend folgen die Grocer und Fleischhändler der Nordseite, und am Donnerstag die Grocer und Fleischhändler der Nordwestseite.

Die Franklin Union.

Schon wieder drei Mitglieder derselben von den Großgeschworenen angeklagt.

Lohnabkommen der Piano-Fuhrleute.

Die Großgeschworenen erhoben gestern Anklagen gegen drei Mitglieder der Franklin Union der Preßeinleger. Es sind dies: Maurice Sanger, Axel Bergeron und Charles Andrews. Sie sind angeklagt, am 21. März einen gewissen Fred Drebes, der für die American Colortype Co. arbeitete, angegriffen zu haben, in der Absicht, ihn zu tödten. Drebes erhielt mit einer Gasröhre einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er nun mit einem Schädelbruch schwer krank darniederliegt.

Die Fuhrleute von Pianowagen und deren Helfer haben mit den Arbeitgebern ein Lohnabkommen getroffen. Demnach erhalten von jetzt an die Fuhrleute von Einspännern, auf welchen verpackte Pianos befördert werden, $13 die Woche, die Fuhrleute von Zweispännern erhalten $14 und die von Dreispännern $15. Für das Befördern und Abliefern von unverpackten Pianos in Wohnungen wird den Fuhrleuten $16 die Woche bezahlt, den Helfern $15. Für Ueberzeit wird 30 Cents die Stunde bezahlt, und doppelter Lohn für Arbeit an Sonn- und Festtagen. Es dürfen nur Unionmitglieder beschäftigt werden.

Die Holzarbeiter-Gewerkschaften begannen gestern mit ihrem Krieg gegen die Firmen, welche sich bisher geweigert haben, die Lohnskala der Unionen zu unterzeichnen, oder das abgeschlossene Abkommen nicht einhalten. Der erste Streik wurde in der Fabrik der Fayette S. Cable Piano Company angeordnet, wo 20 Mann die Arbeit niederlegten.

Die Uhrgehäusemacher und -Graveure hielten gestern eine Konferenz mit ihren Arbeitgebern ab, um wegen der Beendigung des Ausstandes zu berathen, der schon seit letzten November im Gange ist. Die Arbeitgeber bewilligten den „closed shop" und die Wiederanstellung der entlassenen Gewerkschaftsmitglieder, beharrten jedoch auf der Lohnermäßigung von $2 die Woche. Das Abkommen wird morgen den Mitgliedern der Union zwecks Annahme oder Ablehnung unterbreitet.

Es hieß gestern wieder, daß Albert Young zum Geschäftsagenten der Kohlenfuhrleute-Union ernannt worden sei, an Stelle von Joseph Cote. Young hat aber diese Nachricht für unbegründet erklärt und hinzugefügt, daß er heute Abend eine Organisationsreise antreten und erst in einem Monat nach Chicago zurückkehren wird.

* Dr. Carl Jacobsen von Kopenhagen, dessen beide Söhne hier an der Brauerschule von Wahl & Henius studiren, ist im Auditorium abgestiegen und wird sich mehrere Wochen hier aufhalten, um dann zur Weltausstellung in St. Louis zu reisen. Dr. Jacobsen ist Besitzer mehrerer großen Brauereien, vielfacher Millionär, und hat schon 18 Millionen Kronen zu erzieherischen und wohlthätigen Zwecken gestiftet. Man nennt ihn deshalb auch den „dänischen Carnegie".

* Die kleine Lolita Armour, an welcher bekanntlich Prof. Lorenz mit vollem Erfolg eine Hüftenoperation ausführte, wird von ihren Eltern nach Wien gebracht werden. Die Kleine kann zwar ganz gut gehen, die Eltern hoffen aber, daß sie unter der Anleitung von Prof. Lorenz vollkommene Bewegungsfreiheit erlangen wird.

Aufregende Banditenhatz.

John Healy von dem Polizisten Weissen lebensgefährlich verwundet.

Vereitelte Flucht.

Ein roher Fuhrmann vom Polizisten Buchholtz niedergeschossen. — Neugebackener Anwalt fälschlich des Straßenraubes bezichtigt. — Die Beraubung des Postamts.

Im Kampfe mit fünf angeblichen Räubern, die angeblich kurz zuvor zwei friedfertige Wanderer an Division und Wells Straße um ihre Baarschaft erleichtert hatten, wurde gestern Abend, kurz vor Mitternacht, an Wendell und Franklin Straße Polizist Weissen von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. durch einen Schuß in die linke Seite schwer verwundet. Er erwiderte das Feuer und jagte einem der angeblichen Raubgesellen eine Kugel in den Rücken. Der Verwundete entpuppte sich als ein gewisser John Healy. Er wurde mittels Ambulanz nach dem Passavant-Hospital geschafft, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Kurz nach elf Uhr Abends wurde Albert Convisar, Nr. 433 North Ave., an Wells und Goethe Straße von fünf Wegelagerern überfallen. Drei der Burschen waren mit Revolvern bewaffnet. Er ergab sich daher widerstandslos in sein Schicksal und wurde um $25 erleichtert. Bald darauf wurden Peter Flaherty, Nr. 556 Wieland Straße, an jener Straßenecke, gleichfalls von fünf Räubern, um $14, und Herbert Fineron, 173 Goethe Str., an Division, nahe Wells Str., um $18 erleichtert.

Die Raubüberfälle wurden der Polizei gemeldet und je ein Dutzend Detektives der Bezirkswachen an Larrabee Straße und Chicago Avenue wurden mit der Einfangung der Raubgesellen betraut. Die Polizisten O'Brien und Pender von der Bezirkswache an Larrabee Straße trafen zuerst am Thatorte ein. Sie bemerkten fünf Männer, welche in der Richtung nach der Franklin Straße davonliefen. Die Polizisten nahmen die Verfolgung der Ausreißer, welche in die Franklin Straße einbogen, auf und sandten ihnen, als sie auf wiederholten Befehl nicht stehen blieben, mehrere blaue Bohnen nach.

An Wendell Straße sprang Polizist Weissen, der die Schüsse gehört hatte, den Räubern mit gezogenem Revolver entgegen und forderte sie zur Uebergabe auf. Eine Anzahl Schüsse war die Antwort der Räuber. Weissen wurde von einer Kugel in die linke Seite getroffen, erwiderte aber nichtsdestoweniger das Feuer und knallte Healy nieder.

Nach heißer Jagd, an der sich eine größere Menschenmenge zu Pferd und zu Fuß betheiligte, wurde gestern Nachmittag der Fuhrmann Fred Shall, der kurz zuvor im Verein mit seinem Genossen Frederick Herschel den Fleischer Mat. Thielen vor dessen Laden, Nr. 971 Armitage Ave., brutal mißhandelt hatte, durch einen von Polizist Charles Buchholtz von der Bezirkswache an West North Ave. abgefeuerten Schuß lebensgefährlich verwundet. Er fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Herschel wurde verhaftet.

Thielen hatte eben Waaren abgeliefert und war im Begriffe, vor den Laden vorzufahren, als Shall, ein Fuhrmann der Lemont Stone Company, angeblich aus reiner Niedertracht, einen Zusammenstoß herbeiführte, durch den der Ablieferungswagen beschädigt wurde.

Als Thielen den Burschen zur Rede stellte, sprangen dieser und sein dicht hinter ihm folgender Genosse Herschel ab, fielen über ihn her, schlugen ihn, bis er die Besinnung verlor, und fuhren dann um die Ecke und machten sich daran, die aus Steinen bestehende Ladung abzuladen.

Thielen wurde von seinem Geschäftstheilhaber Gerhardt Meyer und Anderen in den Laden geschleppt. Dann wurde ein Arzt geholt. Sobald dieser eingetroffen war, machten sich Meyer und Andere zu Pferde, und etwa 100 Personen zu Fuß, auf die die Verfolgung der rohen Fuhrleute.

Als diese das Nahen der Menge bemerkten, sprangen sie auf ihre Wagen, hieben auf die Pferde ein und fuhren davon, daß die Funken stoben.

Die große Menge ließen sie bald weit hinter sich zurück; die berittenen Verfolger aber rückten immer näher. An Coblentz Straße und Western Ave. sprangen den Ausreißern die Polizisten Charles Buchholtz und James Cutlin entgegen. Letzterer verhaftete Herschel. Shall aber jagte weiter. Buchholtz setzte hinterher und feuerte drei Schreckschüsse ab. Eine der Kugeln prallte angeblich vom Asphalt-Pflaster ab und drang dem Shall in den Rücken. Er brach in seinem Wagen zusammen. Die Pferde wurden zum Halten gebracht und man schaffte den Verwundeten nach dem Hospital.

Herschel behauptet, daß er und Shall den Fleischer geprügelt hätten, weil er nicht rechtzeitig ausbog und weil er auf sie geschimpft hatte, als sein Wagen beschädigt wurde.

Lucius W. Mallory, ein junger Anwalt, wurde gestern Abend von den Detektives Kelly und Cody von der Bezirkswache an Stanton Avenue verhaftet und noch im Laufe des Abends von Frl. A. H. Hanley, Nr. 5317 Michigan Ave., und Frl. Laura Cozart, Nr. 3731 Langley Ave., als der Wegelagerer identifizirt, der sie am Mittwoch Abend in einer Gasse an der 37. Straße, zwischen Prairie und Indiana Ave., überfallen und um $14 bezw. $8 beraubt hatte.

Der Angeklagte, Mitglied einer Freimauerloge und mehrerer Vereine, betheuerte seine Unschuld und behauptete, daß eine Personalverwechselung vorliege. Die vorerwähnten jungen Damen erklärten indeß, daß ein Irrthum gänzlich ausgeschlossen sei.

Als Mallory heute Richter Underwood vorgeführt wurde, beschworen mehrere Zeugen, daß sich Mallory am Mittwoch Abend, als der Raubanfall verübt wurde, in der Versammlung befand, welche die Freimaurer-Loge von Kenwood abhielt. Der Richter sprach Mallory, der übrigens nicht in eigener Sache aussagte, dann frei.

Den Angaben des Post-Inspektors Stuart gemäß ist durch die Verhaftung von Eddie Fay das Geheimniß, welches die im Jahre 1901 erfolgte Beraubung des hiesigen Postamts um Marken im Werthe von $74,000 umgab, gelichtet worden.

An dem Einbruch sollen betheiligt gewesen sein:

Eddie Fay, der am Samstag hier unter der Anklage verhaftet wurde, einen Einbruch in das Postamt zu Superior, Wis., verübt zu haben, wird am Donnerstag dem Bundeskommissär Foote vorgeführt werden.

„Bud" Houlihan, angeblicher Geldschranksprenger, wurde vor zwei Wochen hier verhaftet und nach dem Zuchthause zu Raleigh, N. C., zurückgeschafft.

Joseph Hopkins, Geldschranksprenger, wurde im Zimmer der „Diamond Lil" Arlington von „Dan" Kipley erschossen.

„Big Four" Burke, wurde zuletzt in Kalifornien gesehen.

„Australian Mac", Geldschranksprenger; Aufenthalt unbekannt.

„Wir wissen, wie das Verbrechen verübt wurde und wer sich daran betheiligte," sagte Herr Stuart, „doch können wir nicht Beweise erlangen, welche eine Ueberführung der Thäter rechtfertigen würden. Ich glaube daher nicht, daß ein Mitglied der Bande dieses Verbrechens wegen jemals prozessirt werden wird."

Die People's Gaslight & Coke Company ist angeblich einer Verschwörung zwecks Betruges auf die Spur gekommen. Emil Reinholdt, Präsident der Great Western Art Company, wurde gestern den Großgeschworenen überwiesen und Edward B. Davis, der Stadtraths-Kandidat der Arbeiterpartei in der 1. Ward war, ist unter drei Anklagen verhaftet worden. Weitere Verhaftungen werden in Aussicht gestellt. Davis wird zur Last gelegt, Gasometer derartig zugestutzt zu haben, daß sie bedeutend weniger, als den wirklichen Verbrauch an Gas anzeigten. Unter Anderm soll er gegen klingende Münze den Gasometer im Geschäft des Reinholdt, Nr. 368 Wabash Ave., derartig zugestutzt haben.

Um ihre, durch andauerndes Wachen bei einem erkrankten Verwandten erschöpften Lebensgeister aufzufrischen, trank gestern Frau James Gaynor, Nr. 424 Rinn Straße, Evanston, ein Glas Brandy. Im Rausche badete sie dann ihr Kind in kochendem Wasser und verbrühte den armen Wurm. Ihren Bruder Charles Carmody, der das Baby vor Schaden schützen wollte, griff sie mit einem Schüreisen an.

Unter der auf böswillige Sachbeschädigung lautenden Anklage wurden gestern E. C. Kinger, Nr. 1316 Halsted Straße, und Otto Dahm, Nr. 67 Paulina Straße, verhaftet. Sie werden bezichtigt, während sie ein Haus auf Rollen wegtransportirten, Leitungsdrähte der Chicago Telephone Company an der 66. Str. und Greenwood Ave. durchschnitten zu haben.

Richard B. Ferris, der von den hiesigen Behörden wegen angeblicher Bigamie gewünscht wird, ist in Cleveland, Ohio, verhaftet worden. Er soll seine Frau Nr. 1 in Süd Dakota sitzen gelassen, hier auf der Nordseite ein junges Mädchen geheirathet haben und mit dieser geflüchtet sein, als er erfuhr, daß ein Haftbefehl gegen ihn erwirkt worden war.

Neue Beamte.

Der Standard-Klub hielt gestern Abend seine Beamtenwahl ab. Das Ergebniß derselben ist: Präsident, S. L. Sulzberger; Vize-Präsident, A. M. Snydacker; Schatzmeister, S. J. T. Strauß; Sekretär, Adolph Kurz. Direktoren: Gus. T. Bauer, Harry Pflaum, A. B. Friedman, B. J. Cahn, E. J. Flonacher und Max L. Falk.

Musiker-Pensionsfonds.

Herr Theodor Thomas arbeitet einen Plan aus, welcher, wenn ausgeführt, die Mitglieder seines Orchesters vor Noth in Krankheitsfällen oder im Alter schützen würde. Sein Plan geht dahin, in Verbindung mit der Errichtung des neuen Gebäudes für das Orchester einen Pensionsfonds für die Orchester-Mitglieder zu gründen. Jedes Mitglied würde einen Theil seines Gehaltes in diese Versicherungskasse einzahlen. Um den Kassenbestand möglichst zu vergrößern, würden jährlich Benefizkonzerte gegeben werden.

Mayers Schwimmschule.

Der bekannte Schwimmlehrer Fritz Mayer, der in den 20 Jahren, welche er jetzt hier in seinem Berufe thätig ist, Tausenden die Kunst des Schwimmens gründlich beigebracht hat, hat seine Schwimmanstalt, die sich seit den letzten 10 Jahren im früheren Gymnasium der Chicago Turngemeinde an Wells Str. befunden hatte, von dort nach dem früheren Kadish-Natatorium, 543 Wells Str., verlegt. Herr Mayer wird die Schwimmanstalt am nächsten Samstag eröffnen und wird sich freuen, bei dieser Gelegenheit alte und neue Schüler zu begrüßen.

Durch Eczema entstellt.

Fünf Monate unter ärztlicher Behandlung. Wurde immer schlimmer.

Durch Cuticura geheilt.

Wunderbare Aenderung in einer Nacht. In einem Monat war das Gesicht so rein, wie je zuvor.

„Ich litt im Gesicht an Eczema während fünf Monaten, während welcher Zeit ich in der Behandlung von Aerzten war. Mein Gesicht war in solchem Zustande, daß ich nicht ausgehen konnte. Es wurde immer schlimmer und ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, als einer meiner Freunde mir die Cuticura Mittel empfahl. Die erste Nacht, nachdem ich mein Gesicht mit Cuticura Seife gewaschen und Cuticura Salbe und Cuticura Pillen gebraucht hatte, trat eine wunderbare Aenderung ein, und als ich die Behandlung fortsetzte, wurden alle Borken und Krusten entfernt. Von diesem Tage an war ich im Stande auszugehen, und in einem Monat war mein Gesicht so rein wie je zuvor." Thomas J. Soth, 317 Stagg Str., Brooklyn, N. Y.

Der obige Brief wurde im Jahre 1898 geschrieben und der Verfasser schreibt am 19. Februar 1903: „Ich bin seitdem nicht mehr von Eczema geplagt worden."

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichts-Entstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Ointment und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, das nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Wie ich geheilt wurde.

Meinen Dank Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str. Ich will dies zum Nutzen des Publikums veröffentlichen. Am 30. Aug. 1903 wurde ich von einem Kostgänger in unserem Hause angesteckt mit einer Haut- und Blutkrankheit. Meine Gattin bekam dieselbe Krankheit durch mich, wir versuchten 6 oder 7 Aerzte, es wurde so schlimm, daß ich an Selbstmord dachte. Hatte keinen Appetit, konnte nicht arbeiten und nicht schlafen vor Schmerzen in den Knochen und Kopf. Hatte Wunden über den ganzen Körper, als ein Arzt mir sagte, Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., zu konsultiren, da er mich heilen könne. Gleich am ersten Tage hörten die Schmerzen auf und ich besserte mich täglich, und jetzt bin ich und meine Gattin kurirt. Ich bin Prof. Dr. L. E. Zins sehr dankbar und empfehle ihn Allen.
E. Zurminsky, 4751 Moondale Ave., City.
29,31mz, 2,4,6,9,12ap

Heftiges Bluten meiner Lungen

Durch Koch-Behandlung geheilt.

„Mein Nachtschweiß und Husten war schrecklich und mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober letzten Jahres begann ich mit der Einathmungsbehandlung des Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben!"

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
668 S. Fairfield Ave., Chicago.
12,14ap

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lap, frsodi, 11

Ein ehrwürdiger Pastor durch Peruna kurirt.

Pe-ru-na ist ein katarrhalisches Stärkungsmittel und ist besonders empfehlenswerth, wenn die Kräfte im Alter nachlassen.

Wenn der Mensch alt wird, verhärten sich die Schleimhäute und üben ihre Funktionen nicht richtig aus.

Dies führt zu theilweisem Verlust des Gehörs, Geschmacks und Geruchs, auch zu Verdauungsstörungen.

Peruna beseitigt alles dies, da es speziell auf alle Schleimhäute des Körpers wirkt.

Eine Flasche wird jeden überzeugen. Einmal gebraucht und Peruna wird zu einem lebenslänglichen Freund für Alt und Jung.

Stark und kräftig im Alter von achtundachtzig Jahren.

Rev. J. N. Parker, Utica, N. Y., schreibt:

„Im Juni 1901 verlor ich mein Gehör vollständig. Mein Gehör war seit mehreren Jahren beeinträchtigt, aber nicht so schlimm, daß ich mich nicht mit meinen Freunden unterhalten konnte; aber im Juni 1901 verlor ich mein Gehör, so daß ich keinen Laut vernehmen konnte. Ich hatte auch schlimme rheumatische Schmerzen in meinen Beinen. Ich begann Peruna zu nehmen und jetzt ist mein Gehör so gut wie vor dem Juni 1901. Meine rheumatischen Schmerzen sind verschwunden. Ich kann mich nicht anerkennend genug über Peruna aussprechen, und jetzt, wo ich achtundachtzig Jahre alt bin, kann ich sagen, daß es meinen ganzen Körper gekräftigt hat. Ich stelle mir vor, daß Sie, werther Herr Doktor, dem alliebenden Vater sehr dankbar sind dafür, daß er Ihnen das Leben gab und Sie durch Ihre Geschicklichkeit zu einem solchen Segen für die leidende Menschheit geworden sind." — Rev. J. N. Parker.

Eines Bischofs Brief.

T. H. Lomax, D. D., Bischof vom 2. Distr. A. M. E. von Charlotte, N. C., schreibt:

„Ich empfehle Ihr Peruna Allen, die ein Stärkungsmittel und ein sehr wirksames Mittel für alle katarrhalischen Beschwerden brauchen." — T. H. Lomax.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Sicherheit der Familie

Altersversorgung — Geldanlage

sind vereinigt, indem Sie sich in die größte Lebensversicherungsbank der Welt einkaufen. Die Versicherungen werden nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt, oder sofort, sollte Jemand früher sterben. Wegen genauer Auskunft wende man sich gefälligst an den deutschen General-Agenten der

Equitable von New York,

Max Schuchardt.

Gesammtvermögen 380 Millionen.
Ueberschuß über 73 Millionen.

Keine Gesellschaft der Welt steht so fest und sicher. Die Equitable ist kontrollirt durch das staatliche Versicherungs-Departement New York. Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht. Es kostet kein Eintrittsgeld und keine Untersuchungsgebühren.

Logen haben sich als unsicher erwiesen, aber die alten Lebensversicherungen sind dagegen die einzig wirklich sicheren Institute.

Max Schuchardt, Mgr.
209 Chamb. of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am....................18..
Mein Name ist....................
Ich wohne....................
(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)

Schicken Sie den Coupon baldigst!

Frei! Schreiben Sie für einen meiner schönen Kalender, wenn Sie den Koupon schicken. Frei!

13mz, sodido

Malz-Kaffee

feinster Qualität, 5 Cts. per Pfd., Proben und Zirkulare frei.
3aplmo, sodidofa

Milwaukee Importing Co.,
2226 Cherry Str., Milwaukee, Wis.

Leset die „Sonntagpost".

Eine Heilung für Epilepsie oder fallende Krankheit.

Hausbehandlung die positiv heilt, verkauft von Herman Fry, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.; 266 E. North Ave., Ecke Larrabee Str.; 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.; 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton und Lincoln Ave., Chicago.

Keine Garantie mit jeder Flasche.

Elixir Kosine hat die medizinische Welt in Erstaunen versetzt. Es hat sich in hunderten von Fällen von fallender Krankheit, ein Leiden, das zugestandener Maßen der Tüchtigkeit der Aerzte spottet, als ein absolutes und nachhaltiges Heilmittel erwiesen.

Dieses Mittel ist die Entdeckung eines wohlbekannten Gelehrten in Washington. Es gibt sofortige Linderung und vertreibt die gefürchtete Krankheit gründlich aus dem Körper.

Elixir Kosine ist völlig harmlos und enthält nicht eine Spur Morphium oder irgend eine Abart von Opium. Herman Fry, der Agent von Elixir Kosine in hiesiger Stadt, ist so vollständig davon überzeugt, daß es Epilepsie heilt, daß er sich verpflichtet das Geld in jedem Falle zurückzuerstatten, in welchem es keine Heilung bewirken sollte. Dies beweist sicherlich sein Vertrauen zu dem Heilmittel. Elixir Kosine kostet $1.50. Postbestellungen ausgeführt.

12ap,di,eow

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Old Homestead".
Illinois. — Fritzi Scheff in „Babette".
Bush Temple of Music. — „Parsifal".
Garrick. — „A Chinese Honeymoon".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Deadwood Dick".
Cleveland. — Vaudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Sein Stern im Erbleichen.

Polizist McAlevy muß sich vor der Untersuchungsbehörde verantworten.

Leutnant O'Hara hat das Disziplinarverfahren gegen den Polizisten Henry Mc Alevy von der Bezirkswache an Lake Straße anhängig gemacht.

Der Angeklagte, wohnhaft Nr. 5510 Madison Ave., wird bezichtigt, sich geweigert zu haben, seinem Kameraden August M. Gunterburg, Nr. 104 S. Hoyne Ave., behilflich zu sein, eine Verhaftung vorzunehmen; ferner, sich im Dienste mit Zivilisten unterhalten zu haben, und schließlich, Gunterburg nicht Beistand geleistet zu haben, als dieser vom Westparkpolizisten L. Bushalocki thätlich angegriffen und mißhandelt wurde.

Am Sonntag fiel Frl. A. Atkins, Ogden Ave. und Van Buren Straße wohnhaft, an Ogden und Van Buren Straße von einem Straßenbahnwagen auf das Pflaster. Gunterburg und Alevy sprangen ihr bei und notirten ihren Namen und Adresse. Während sie noch den Thatbestand aufnahmen, stellte sich Bushalocki ein und mischte sich in die Sache. Er entfernte sich dann mit McAlevy, doch kehrten beide bald darauf zurück.

Gunterburg wurde jetzt ärgerlich und hauchte den Parkpolizisten folgendermaßen an: „Machen Sie, daß Sie hier fortkommen, Sie haben hier nichts zu suchen. Ihr Parkpolizisten tragt fast die gleiche Uniform wie wir, treibt Euch in Wirthschaften umher, und verübt Unfug aller Art, der schließlich uns städtischen Polizisten zur Last gelegt wird. Also nochmals, scheeren Sie sich fort oder ich loche Sie ein!"

Bushalocki fiel statt aller Antwort über Gunterburg her und prügelte ihn windelweich, während McAlevy dabei stand und sich schmunzelnd die Hände rieb. Das Kampfgetöse lockte andere städtische Polizisten herbei, mit deren Hilfe Bushalocki verhaftet wurde. Er wurde am Montag dem Richter Dooley vorgeführt, mußte aber, da kein Kläger erschien, straffrei entlassen werden.

Die Angelegenheit ist nun auch dem Kapitän Nolan von der West-Parkpolizei gemeldet worden. Dieser wird wahrscheinlich den Polizisten Bushalocki zur Rechenschaft ziehen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Handel, durch welchen Marshall Field & Co. das 150 bei 116 Fuß große Grundstück an der nordöstlichen Ecke der Polk Str. und Stewart Ave., sowie das an der südöstlichen Ecke der Stewart Ave. und Mather Str., 217 bei 116 Fuß groß, in ihren Besitz brachten, ist durch die Eintragung im Grundbuchamte rechtskräftig geworden. Wallace L. DeWolf ist als der Verkäufer genannt. Als Verkaufspreis wird eine nur nominelle Summe angegeben. DeWolf zahlte jedoch im Jahre 1903, als er die beiden Grundstücke von der American Linseed Oil Co. kaufte, $224,521 dafür. Der Grund und Boden grenzt an ein großes Waarenhaus der Firma Marshall Field & Co. Es soll auf demselben ein ähnliches Gebäude errichtet werden.

Zähes Leben.

Chester Luczak stürzte gestern Nachmittag vom Gerüst am Neubau Nr. 172 Randolph Straße, aus der Höhe des ersten Stockes, ab, überschlug sich in der Luft, schlug mit dem Kopf auf das Pflaster auf und brach das Genick. Sofort herbeigerufene Aerzte erklärten, daß er keine Stunde mehr leben könne. Er wurde nach dem St. Lukas-Hospitale geschafft, wo er erst 12 Stunden nach seiner Einlieferung, heute früh nach 2 Uhr, starb. Der Verstorbene war ein Angestellter der Heath & Milligan Company.

Ozark-Garten.

Herrn Dieckmann ist es aufs Neue gelungen, besondere Attraktionen für dies beliebte Konzertlokal zu gewinnen. Herr Franz Lindl, ein bedeutender Zither- und Gesangs-Virtuose, welcher vor einigen Tagen erst aus München hier angekommen ist, wird von heute ab jeden Abend im Ozark-Garten auftreten. Der Herr genießt einen bedeutenden Ruf in Deutschland und wird nicht verfehlen, zusammen mit der feschen Hamburger Soubrette Rosa Bolden und dem allgemein beliebt gewordenen musikalischen Clown Jobb Tonerik, sowie der Opernsängerin Lillian Linden, die Besucher vorzüglich zu unterhalten. Herr Dieckmann glaubt, daß kein Konzertlokal gegenwärtig eine bessere Gesellschaft von Künstlern aufzuweisen hat, als der Ozark-Garten, und Niemand sollte verfehlen, demselben einen Besuch abzustatten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. Beständige Stellung für den richtigen Mann. Nachzufragen: Yendorf Bros., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, arbeitsamer Schuhmacher findet stetige Arbeit. Mayer, 727 N. Western Ave.

Verlangt: Steinmaurer. Ecke 42. Ave. und 28. Str.

Verlangt: Painter. 1261 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Guter Schneider, in und außer dem Store zu arbeiten. H. Bergmann, 1186 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann zum Tabak-Strippen. — 1365 N. Clark Str.

Verlangt: Alter Mann, Pferde zu besorgen. 459 West North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Butcher. Muß gut Shop tenden können und Empfehlungen aufzuweisen haben. Adr.: Z. W. 41 Abendpost. dimi

Verlangt: 2 junge Männer für Küchenarbeit. 123 N. Clark Str.

Verlangt: Buchagenten und Ausleger. Gehalt und Kommission. Legrand, 326 Orleans Str.

Verlangt: Junge, welcher in Bäckerei gearbeitet hat. Guter Lohn. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Stripper-Junge. 180 Fremont Str.

Verlangt: Fleißiger Mann zum Wändewaschen. — Hintz, 610 Evanston Ave.

Verlangt: Guter Junge in Grocery und Market. 2227 West Harrison Str., Ecke 42. Ave.

Verlangt: Deutscher Supperwaiter. 486 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen, einer mit Erfahrung. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein alter Mann, welcher das Sattler-Geschäft versteht. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 2300 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Pfannenwäscher. Zu melden im Süd-Basement, Hotel „Kaiserhof", 266 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Wagen-Anstreicher für gewöhnliche Arbeit. Wm. Schukraft & Son, 237—241 Fulton Str. dimi

Verlangt: Kleiner Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 222 N. Robey Str.

Verlangt: Mann, in Bäckerei zu helfen. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge kann ein gutes Handwerk erlernen. 193 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger Mann, ledig, im Grünhaus zu helfen oder zu fahren. F. W. Martin, 290 E. 40. Str.

Verlangt: Junger reinlicher Mann, um Pferd und Hausarbeit zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann als Clerk bei einer Zollhaus-Maklerfirma. Deutsch-Amerikaner vorgezogen. Referenzen. Adr. N. 660 Abendpost.

Verlangt: Ein junger anständiger Mann als Kellner. Muß Morgens auch aufmachen. Sommerfeld Bros., 269 N. Clark Str.

Verlangt: Solide, fleißige Verkäufer (Peddler) für guten Artikel gesucht, guter Verdienst, auch für ältere Leute. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger deutscher Barbier. 1124 Armitage Ave., nahe Ballou Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, der im Stande ist, einen Paint-Shop zu führen. Nachzufragen bei A. Keller, 184 Goethe Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmaker für feine Möbel; sowie erster Klasse Cabinetmaker, welcher als Hilfs-Vormann in Cabinet-Shop fungiren kann. Muß das Geschäft gründlich verstehen. Nachzufragen: A. Keller, 184 Goethe Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Saloonarbeit. — 1229 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, einer der in Bäckerei gearbeitet hat. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Badediener. Sanatorium Denkewalter, Spencer, Ind. dimidofr

Verlangt: Agenten, die Waaren verkaufen können, Deutsche, Polnische, Böhmische. Guter Verdienst. — Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. dimido

Verlangt: Ein guter Porter in Saloon. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Porter, ledig, für Saloon- und Hallenarbeit. Stetiger Platz. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. dimi

Verlangt: Anständiger junger Mann für Delikatessen-Store, kann frisch eingewandert sein. 651 W. 12. Str.

Verlangt: Stetiger Junge. 461 W. Superior St.

Verlangt: Schlosser. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Starker junger Mann, Fur Robes zu kämmen Lohn $8. A. Hoenigsberger, 155 Market Str.

Verlangt: Junger Mann, in Fabrik zu arbeiten. $6 pro Woche. Haisler Bros., 240 S. Water Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger, verheiratheter Mann, der Land- und Gartenarbeit gut versteht, für 80 Acker in South Haven, Mich. Zu erkundigen 560 W. Chicago Avenue. sadi

Verlangt: Zwei starke Jungen. 662 W. Madison Str., Rug-Fabrik. modi

Verlangt: Zwei gute Rug-Weber. 662 W. Madison Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Eisenblech-Arbeiter. Muß englisch sprechen. 49 Market Str. mdimi

Verlangt: Männer zum Umändern an Cloaks und Skirts. Guter Lohn, beim Stück oder bei der Woche. Edward B. Großman & Co., 172 State Str. 11ap,1w

Verlangt: Ex-Industrial-Versicherungs-Agenten; solche die polnisch sprechen, vorgezogen. Keine Lapses. Guter Verdienst. Nachzufragen Morgens zwischen 8 und 10 Uhr, Suite 72, 140 Dearborn Str., Hartford Bldg. modim

Verlangt: Ein erfahrener Presser an Westen. 745 Elkgrove Ave. modi

Verlangt: Pressers an Knabenröcken. 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Hausmover. 3342 Parnell Ave., Ernest Marquart. mdimi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. Einer der versteht Lunch zu kochen. 26 N. Canal Str. modi

Verlangt: Schneider an Kunden-Röcken zu helfen. 199 Süd Clark Str., Zimmer 35. 8ap,1w

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 6ap,1w

Verlangt: Polishers und Buffers an Messing-Arbeit. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Braß Finishers und Fox Lathe Hands. Vorzusprechen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Moulders (Braß) an leichter Arbeit in reinlicher gut ventilirter Foundry. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Metall-Spinners, offene Werkstätte; stetige Arbeit; guter Lohn. The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str. 7ap,tX

Verlangt: Geweckte Jungen von 15 bis 18 Jahren für Arbeit während freier Stunden unter ihren Freunden; keine Erfahrung nöthig; weder etwas zu „canvassen" noch zu verkaufen; leichte und profitable Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 per Monat. Adr.: P. 767 Abendpost. 1apX

Verlangt: Messing-Gießer, Core-Macher, Furnace-Tenders, Messing-Finishers, Schrauben-Maschinen- und Monitor-Arbeiter, Drill Presse-Arbeiter. Offene Werkstätte; stetige Arbeit; guter Lohn. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Straße. 31mz,tX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Ehepaare für Vieh- und Milchfarmen; männliche und weibliche Hilfe für Stadt; gute Löhne. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 10ap,sadido,1m

Verlangt: Agenten; Männer und Frauen für unsere garantirten Familien- und Hausmittel. Verdienst von $2 bis $5 täglich. Sie verlieren keinen Cent und ein $1-Kapital ist genügend. Nähere Auskunft ertheilt gern Hottinger Chemical Co., sechster Floor, Ecke Milwaukee und Chicago Ave. 3ap,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Deutscher, Maschinist, der deutschen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, kann sich auch in Englisch und Polnisch verständigen, sucht irgendwelche Beschäftigung. F. Wolf, 2495 Drake Ave., Irving Park.

Gesucht: Wagenmacher sucht stetige Arbeit. Josef Hilger, 42 Gardner Str.

Gesucht: Guter Bartender, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. Adr.: N. 658 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Huf- und Wagenschmied sucht Arbeit. 112 Perry Str.

Gesucht: Guter Blacksmith sucht Arbeit. Kann auch Pferde beschlagen. 924 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle zur Besorgung von Pferden. Kann auch Buggy waschen. — 112 Perry Str.

Gesucht: Ein deutscher Schlosser und Maschinen-Arbeiter sucht Arbeit. 429 Otto Str. bmdo

Gesucht: Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. — Hillem, 222 Washburne Ave. dimi

Gesucht: Ein Mann, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Morgen-Porter, dann als Dinnerwaiter. Frank Werich, 109 N. Clark Str.

Gesucht: Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, an Brot und Common Cakes, Stadt oder Land, sucht Stelle. Nr. 214 E. North Ave. dimi

Gesucht: Verheiratheter Mann, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stellung. Scheut keine Arbeit. Adr. Th. M., 3011 Princeton Ave.

Gesucht: Ein junger tüchtiger Mann sucht stetige Arbeit auf einer Farm als Melker. Paul Wieder, 703 N. Claremont Ave.

Gesucht: Bäcker gute 2. Hand an Brot und Cakes, sucht Arbeit. Kann auch selbstständig arbeiten. Zu erfragen: 491 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Junger Mann mit Frau und einem Kind von 8 Monaten wünscht auf einer Farm zu arbeiten. Versteht die Farmarbeit gründlich. Adr. D. 233 Abendpost.

Gesucht: Gute 3. Hand Bäcker an Brot, Rolls u. Cakes sucht Stelle auf der Nordseite. Adr. N. 631 Abendpost.

Gesucht: Stelle in Schlosserei oder irgend einem Eisengeschäft. 938 Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr. D. 208 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge, 15 Jahre alt, sucht Stelle als Lehrjunge, am liebsten als Bäcker. J. Burger, 5003 Elizabeth Str.

Gesucht: Suche Stelle als Porter oder im Restaurant für Bedienung. Scheue keine Hausarbeit. 1014 N. Paulina Str. dimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon; hat schon ein Jahr gearbeitet; kann aufwarten und Lunch kochen. Neubauer, 5003 Elizabeth Str.

Gesucht: Bäcker, kann auch an Cakes arbeiten, sucht Stelle. 2367 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Maschinenschlosser sucht Arbeit, kann auch zeichnen. Stadt oder Land. L. Kurth, 234 Milwaukee Ave.

Gesucht: Bottler, mit aller Arbeit in Wein- und Liqueur-Geschäft gründlich vertraut, sucht Stellung. Empfehlungen. Kamenz, 202 Clybourn Ave. bmido

Gesucht: Erster Klasse Shoptender und Wurstmacher sucht Arbeit. 22 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stellung, 19 Jahre alt. Adr.: D. 256 Abendpost.

Gesucht: Lediger junger Mann sucht Stelle in Barbierladen. Versteht auch etwas englisch. 2621 Princeton Ave.

Gesucht: Junger Mann, Holzarbeiter, sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. G. Nowak, 555 W. Huron Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, sucht Hausarbeit in Saloon oder Restaurant. 4431 Princeton Ave.

Gesucht: Eingewanderter Töpfer sucht Arbeit, auch Hausarbeit oder als Helfer in Bäckerei. Matuz, 5 Connor Str.

Gesucht: Mann, 35 Jahre, sucht Stelle an Brot und Cakes zu helfen. Friedl, 86—23. Place. samodi

Gesucht: Mann mittleren Alters, frisch eingewandert, deutsch und böhmisch sprechend, sucht Stelle als Tischler, Polirer oder Anstreicher. Wenzl, 179 W. 25. Str. samodi

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Zuckerbäcker, deutsch und böhmisch, sucht Stellung. Singer, 179 West 25. Str. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Umändern von Damen-Suits und Jackets. Nachzufragen beim Superintendent am 5. Floor, um 8.30 Vorm.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Gute Näherinnen bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Maschinen-, Hand- und kleine Mädchen, an Röcken zu nähen. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei. — Gaebel, 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen u. Frauen als Operators, gute Tucharbeiter. Kraftbetrieb-Maschinen. Sofort nachzufragen. Chicago Sporting Goods Mfg. Co., 126—128 S. Jefferson Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. 474 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack.

Verlangt: Drei Mädchen für Fabrikarbeit. Vermittelungs-Bureau, 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum Umändern an Cloaks und Skirts. Guter Lohn, beim Stück oder bei der Woche. Edward B. Großman & Co., 172 State Str. 11ap,1w

Verlangt: Gute Verkäuferinnen in Haushaltungsgegenständen und Grocery Dept. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen u. Zuschneiden erlernen wollen. 751 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Section-Arbeit. 220 W. Division Str., Thaissen. mdmi

Verlangt: Damen, um ihren Einfluß unter ihren Freunden anzuwenden — Leichte und ehrliche Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 pro Monat; weder Hausiren noch Canvassing; profitable Arbeit, welche keine Erfahrung beansprucht. Adr.: P. 708 Abendpost. 1apX

Verlangt: Mädchen an Kraft-Maschinen, ebenfalls Mädchen über 14 für Handarbeit. 581 Sedgwick Straße. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, sowie Haushälterin. $4.00. — 372 Garfield Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Zimmer reinzuhalten. 81 Wells Str., 1 Treppe.

Verlangt: 50 Mädchen für Privat- und Boardinghaus. 347 Ost North Ave., deutsche Vermittelungs-Agentur.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Waschfrau. 1619 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sogleich. 1923 Indiana Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kochen bei jungem Ehepaar. 868 48. Str., Ecke Indiana Ave., Apartment 27.

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen für Geschirrwaschen. Keine Sonntagsarbeit. $5.50 Lohn. — 150 Dearborn Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. Keine Wäsche. 256 Racine Ave. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Ave. momido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 erwachsenen Personen, ebenfalls ein zweites Mädchen gehalten wird. 504 La Salle Ave. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 732 W. 21. Place, Ecke Wood. modi

Verlangt: Erster Klasse Köchin in einem jüdischen Restaurant, sofort. Guter Gehalt. Hebblers Restaurant, 128 S. Halsted Str., nahe Adams Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und bei 2 Kindern zu helfen. 186 W. Randolph Str. mdmi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2381. 1apX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchin und zweites Mädchen. Nachzufragen: 1843 Wrightwood Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen und Kind zu beaufsichtigen. 5745 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str., Deutsche Vermittelungs-Agentur.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei einem Kinde, ältere Frau vorgezogen. 894 Sheffield Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Eines das Englisch versteht. 799 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen. 635 N. Clark Str., Lunchroom.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, für leichte Hausarbeit. 663 N. Irving Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 277 Sedgwick Str., 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 155 Wells Str., 1 Treppe. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6. Wäsche wird ausgegeben. Muß englisch verstehen und willens sein, die Sommermonate auf dem Lande zuzubringen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Amme ohne Kind, eine gute gesunde Frau kann gutes Heim haben. 4571 Oakenwald Ave., 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, etwas englisch. 872 W. 21. Str. 12ap1wX

Verlangt: Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Mrs. Scharnow, 843 Cortland Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 803 West Chicago Ave.

Verlangt: Frau zum Bügeln und Reinmachen. — 643 Sawyer Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 303 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Küche, eines welches etwas von Short Orders versteht. Cafe Brauer, 863 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Köchin für Businesslunch, ebenso Mädchen zum Geschirrwaschen. Keine Sonntagsarbeit. 291 Michigan Str., nahe Rush Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 17 Jahren für zweite Hausarbeit. 615 E. 50. Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ebenso zweites Mädchen. Sehr gute Stellen für passende Mädchen von guten Manieren. Guter Lohn selbstverständlich. 1906 Oakdale Ave., 2. Flat. 12apX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche. Zu erfragen 365 Chicago Ave., Ecke Rush Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin und Laundreß sein. Referenzen. 347 Oakwood Blv.

Verlangt: Ein erfahrenes Zimmermädchen und Waitreß. Referenzen. 2914 Prairie Ave. Nachzufragen zwischen zwei und vier, am Mittwoch.

Verlangt: Junges Mädchen, etwa 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Frau Dr. Blanchard, 1839 Arlington Place.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren, in einer Familie von 2 Personen. Empfehlungen verlangt. 48 St. James Place, 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 22 Lincoln Ave. dido

Verlangt: Köchin für Saloon. 345 S. State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Frisch eingewandertes bevorzugt. Referenzen verlangt. Nachzufragen Donnerstag, 6442 Greenwood Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 18 Jahre, für kleine Familie. Gutes Heim. J. Weil, 552 Ost 50. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn. Kein Waschen. 5482 Greenwood Ave. dmdofrsa

Verlangt: Mädchen erhalten sofort Plätze in feinsten Privatfamilien, beste Bezahlung. 442 Milwaukee Ave. 19mz,sadimido,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 457 LaSalle Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, um auch beim Tische aufzutragen. Guter Lohn. 369 Ashland Boulevard. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen, gutes Heim. 593 Burling Str., unteres Flat. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines, das Erfahrung hat. Ohne Wäsche. Guter Lohn. 4507 Michigan Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. Adresse: 1612 Grace Str., 3. Flat. modimi

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Vorzusprechen 339 N. Winchester Ave. 10ap,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3164 Dover Str. 6ap,1wX

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 205 Wells Str. modimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. — Adr.: D. 255 Abendpost. dmdo

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit bei einer oder zwei Personen. Versteht Alles gründlich. Persönlich vorzusprechen Mittwoch Nachmittag. 398 Garfield Ave., unteres Flat.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Beschäftigung von Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, in Küche oder Hausarbeit. Adr.: D. 268 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht paar Tage Arbeit. Mrs. Teller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Haushälterin, 38, gute Köchin, sucht Stellung. Adr.: S. B. 11 Abendpost. bmdo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen, auch Gardinen. Mrs. Scheidt, 355 Fifth Ave., Top Flat. bidofa

Gesucht: Familienwäsche und Hausreinigen. Nachzufragen: 227 Mohawk Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Kleine Wittwersfamilie. Zu erfragen: 113 Canalport Ave., oben, nach 7 Uhr Abends.

Gesucht: Frau von 40 Jahren, mit einem Kinde von 7 Jahren, wünscht einen Platz als Haushälterin, am liebsten außerhalb Chicagos. Adr.: Z. W. 95 Abendpost.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. D. 218 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Geschirrwäscherin im Saloon. M. Birer, 254 Ost 21. Str. bido

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Geschirrwäscherin in Restaurant oder für Hausarbeit. K. Reiser, 254 Ost 21. Str. bido

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 254 Ost 21. Str., unten. dimi

Gesucht: Selbstständige Köchin für Businesslunch im Saloon sucht Stelle. Adr.: D. 238 Abendpost. dimido

Gesucht: Eine in mittleren Jahren stehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr. 1229 Addison Ave., Mrs. Bauer. bmdo

Gesucht: Anständige Frau in den Fünfziger Jahren sucht passenden Platz. Adr. D. 215 Abendpost.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant oder Roominghaus. Marie Beck, 176 Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. $4.50 per Woche, ohne Wäsche. — Adr.: E. L. 450 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 19 Austin Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtige Frau, mittleren Alters, sucht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Wittwersfamilie. Vorzusprechen 311 E. Blackhawk Str., zwischen Larrabee und Sedgwick Str. mdimi

Gesucht: Zwei junge deutsche Frauen suchen Stellung zum Geschirrwaschen oder Schrubben, nehmen auch andere Hausarbeit an. 1045 W. 21. Str., hinten. modi

Gesucht: Eine gute selbstständige deutsche Köchin sucht Arbeit. 360 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stellung auf der Nordseite. Kein Saloon. 588 Milwaukee Ave., eine Treppe. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, englisch sprechend, Mann selbstständiger Bäcker, Frau gute Köchin, sucht stetigen Platz, am liebsten auf dem Lande. 349 Fifth Ave., 1. Floor. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf.

Lager in Oefen, Hardware u. s. w., in 735 Larrabee Str., Ecke Lincoln Ave., Montag, 18. April, um 10 Uhr Vormittags. Garland und Universal Kochherde und Parlor-Oefen, Granite-, Blech- und Kupferwaaren, Shelf Hardware, Tafel- und Taschen-Cutlery, Nägel, Waagen, gute eichene Shelving und Counters u. s. w. u. s. w. Auf Ersuchen von N. und J. S. Michels, die sich vom Geschäft zurückziehen. 735 Larrabee Str. — D. Lang, Auktionator. midofajon

Laden-Einrichtungen jeder Art zu billigsten Preisen für Grocery Store, Butcher Shops, Dry Good Stores, Candy- und Frucht-Stores, Restaurants, Apotheken usw., auch Iceboxes, Shelves, Counters, etc., alles was zu Ladeneinrichtungen gehört, neue und gebrauchte. Ehe Ihr kauft, sprecht vor und überzeugt Euch, daß wir Euch billiger verkaufen als irgend ein Geschäft in Chicago. Chas. Bender, 129 bis 131 Wells Str., nahe dem Northwestern Depot. Tel. 1442 North. ap11,12,14,16

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchromms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Hört! Allergrößtes Lager von guten getragenen Herrenkleidern. Weltbekannt durch große Auswahl und billige Preise. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, so fein wie neu, zu verkaufen; von den ersten, reichsten Herrschaften. Habe keinen Fabriken-Schund, der für jeden Preis zu theuer ist. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Schacht, 289 N. Noble Str. 2ap,sa,di,do,1m

Zu verkaufen: Soda-Fountain mit 8 Syrups, Awnings und einigen Marble Top Tischen. 650 N. Halsted Str., Basement.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Echt nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines hübsch möblirten 12-Zimmer Hauses. Die Möbel sind erst seit 90 Tagen in Gebrauch, so gut wie neu. Zu mäßigen Preisen verkauft. Verkaufe einzeln oder zusammen als Bargain. Sofort zu erfragen am Tage oder Abends, 3528 Forest Ave. 5ap,1mo,bidofon

North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. Empfehlen ein reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Matratzen zu den billigsten Baar- und Abzahlungs-Preisen, alte Oefen in Tausch genommen. Offen jeden Abend, Sonntags bis Mittag. Cash oder Kredit. 4ap,1moX

Zu verkaufen: Fast neuer Küchenherd, billig. 316 Hastings Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Schöner Parlor-Ofen, wegen Umzugs, billig. 291 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, ganze Hauseinrichtung. — Nachzufragen: 879 Lincoln Ave. bmi

Zu verkaufen: Feiner großer Küchenofen mit Wassertank, spottbillig, wegen Abreise. 1679 Grenshaw Str., nahe Spaulding Ave., Westseite. dimi

Zu verkaufen: Garland-Küchenofen, Möbel, billig. 101 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gas-Range, beinahe neu, billig. 1784 Wrightwood Ave., Flat F.

Zu verkaufen: Möbel. 428 LaSalle Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Topwagen, billig. 568 N. Homan Ave. bido

Zu verkaufen: Spottbillig, 2 elegante Topwagen und Geschirre. 498 Milwaukee Ave. mosa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni-Gehäuse Piano, so gut wie neu; sehr billig sofort für Baar. Zu erfragen am Tage oder Abends in 3528 Forest Avenue. 5ap,bidofon,1m

Muß verkaufen: Ganz neues Upright Piano, billig für Baar. Nehme Buggy in Tausch. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 24mz,dosadi,1mo

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,bidofa,1j

$85 kaufen feines import. Upright. Leichte Abzahlung. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 11ap,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Zu verkaufen: Elegantes Piano, billig wegen Abreise. Adr.: D. 232 Abendpost. 6ap,1wX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, unter Umständen billig. Adr.: N. 619 Abendpost. 7ap,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 334 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Florence Embroidery Co., 107 Ost Madison Str., nahe Dearborn. — Französ. Accordion Dreß Plaiting Knife und Side Plaiting, Button Making, Tucking Pinking, Hemstitching, Stamping und Designing. Sun Burst Skirts, High Art Embroidery. Telephon Central 603. 9ap,1mo,sadido

Wollt Ihr $25 bis $100 pro Monat in freien Stunden verdienen? Nichts zu verkaufen oder „canvassen"; nur Euren persönlichen Einfluß unter Euren Freunden; leichte, ehrliche und befriedigende Arbeit. Adr.: A. 189 Abendpost. 1apX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann in den besten Jahren, mit eigenem, lohnendem Geschäft, wünscht mit häuslich gesinnter Dame in Verbindung zu treten. Bei gegenseitiger Neigung ist Heirath nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen zur Vergrößerung des Geschäftes nothwendig. Keine Geldjägerei. Ehrliche Absicht. Anonymes wird nicht berücksichtigt. Ernstgemeinte Offerten unter N. 612 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Israelitischer junger Mann, 29 Jahre alt, Handwerker, sucht die Bekanntschaft eines israelitischen älteren Mädchens, zwecks baldiger Heirath. Mit Geld. Nur Diejenigen, welche es aufrichtig meinen, mögen antworten. Keine Agenten. Adr. D. 216 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein ansehnlicher Mann mit gutem Charakter, Anfangs der 40er Jahre, mit Chicagoer Grundeigenthum, sucht die Bekanntschaft mit einem ehrenhaften Mädchen oder Wittwe ohne Anhang zu machen, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr. D. 232 Abendpost.

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ehe wir nach unserem neuen Geschäftsplatz, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. umziehen, verkaufen wir alle neue und „Secondhand" Safes und Vaults zu sehr niedrigen Preisen. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 24feb,3mosX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Offen Abends von 7 bis 9 Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung. Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Joß, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Kummler & Kummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion!
Auktion! Auktion!
Groceries! Groceries!

Verkauf nächsten Mittwoch, den 13. April, punkt 10 Uhr Vormittags, in 498 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. $3000 werth von importirten und hiesigen Groceries, früher gehalten von Teuber und Wuske, bekannt dafür nur hochfeine Waaren geführt zu haben, das Lager besteht hauptsächlich aus:
250 Kisten Seife, alle bekannten Sorten.
250 Kisten eingemachte und bottled Waaren.
50 Fässer Mehl, Zucker, Sirup, Essig und Reis.
500 Pfd. Thee, Kaffee, Boxes von Dr. Price's und Royal Backpulver, Boxes von Cacao, Chocolade, Rosinen, Pflaumen, Kokonuß, Boxes von Salmon, Lobsters, Sardinen, Austern, Heinz' Waaren, Lea & Perrins Sauce, Crosse & Blackwell Waaren, u. s. w., u. s. w.

Ebenso die vollständigen Store Fixtures, einschl. elegantem 4 Löcher Butter Kühler, große Mosler Safe, Floor Kaffee-Mühle, eleganter Stewart Ofen, National Cash Register etc. Ebenso 2 elegante Top Delivery Wagen, alles muß fort an den höchsten Bieter, in Lots an Händler. Nächsten Mittwoch, den 13. April, punkt 10 Uhr Vorm. in 498 Milwaukee Ave.
modi — Dan Long, Auktionator.

Zu verkaufen: Cash Grocerystore, voller Waarenvorrath, elegante Einrichtung, zu einem Bargain. 5 Wohnzimmer und großer Stall. Billige Miethe. Nachzufragen 365 Clybourn Ave. dimi

Alt etablirtes Geschäft muß krankheitshalber verkauft werden. Kolb, 912 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Business-Lunch. Fabrikgegend, billig. Adr.: N. 618 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit für einen guten Bäcker! Ein: feine neue Bäckerei; feiner Ofen, Alles in bester Ordnung; gute Einnahme; alles volle Preise; ist wegen Familienverhältnissen für den halben Preis zu verkaufen. Kein Humbug. Nachzufragen im Store, 1211 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop, wegen Abreise. 1980 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 30 Zimmer Hotel, Fabrikdistrikt. Beste Lage der Stadt. Adr.: D. 210 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-, Notion-, Zigarren- und Tabak-Store, 10 Jahre alter Platz. $100 Einnahme wöchentlich. 281 W. Division Str.

$650 kaufen schön möblirtes 20 Zimmer Haus, werth das Doppelte. Miethe $40, bringt $124, Walking Distance. 291 S. Clinton Str., Ecke Harrison. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon auf der Nordseite. Nachzufragen: Wacker & Birk Brewing Co. dimi

Zu verkaufen: Ein kleiner Maschinenshop ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfragen: 696 Wells Straße. sodido

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Uhren- und Juwelengeschäft mit guter Kundschaft, Alters Rücksichten wegen. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Uhrmacher mit kleinem Kapital. Nachzufragen 114 Wells Str. 11ap,1wX

Saloonkeepers! — $2,500; Saloon, Business-Lunch, 14 Zimmer, Fabrik-Distrikt, Downtown; Miethe $100. Goldgrube für die richtigen Leute. Hintze, 12 State Str. modi

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbiergeschäft, Wohnräume dabei. 13 Jahre etablirt. Vorzügliche Lage für Deutschen. Muß verkaufen, macht Angebot. 313 Sedgwick Str. modimido

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Business-Lunch. — 22. und Union Str. modi

Ich bin gezwungen, mein 12-Zimmer Boardinghaus mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen oder zu vermiethen. Klaus Andresen, West Oak Str., Winnetka, Ill. 11ap1wX

Zu verkaufen: Market, Groceries und Fixtures. 467 Southport Avenue. sasomodi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht für Bäckerei, oder Mann, um Bäckerei zu miethen. Näheres bei Fred Wissing, 19. Ave. und Lake Str., Melrose Park. 12ap,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zahnarzts-Office. Ecke Michigan Ave. und 30. Str. $25.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidofa

Männer finden Board und Logis bei ungarisch-deutschen Leuten. 632 Grand Ave., hinten, eine Treppe. dimi

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. Gute deutsche Kost. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dimi

Verlangt: Anständige Boarders. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Nordseite oder Lake View Flat, ungefähr 5 Zimmer mit Badezimmer, für 2 Leute. Neues Haus vorgezogen. Adr.: D. 251 Abendpost. bmdo

Junge Dame wünscht Zimmer und Board bei deutscher Familie, Nordseite, nahe Northwestern Hochbahn. Adr. L. A. 634 School Str.

Junger Deutscher, gut erzogen, sucht in anständiger kleiner Familie Board und Zimmer. Möglichst außerhalb in grüner Umgebung. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter D. 281 Abendpost erbeten. Muß nahe Car-Verbindung nach dem Centrum der Stadt sein.

Zu miethen gesucht: Gutes Frontzimmer in Privatfamilie. Adr.: M. S., 879 Lincoln Ave.

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 9ap,tX,1m
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3janX
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
130 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidofa

Unterricht ertheilt auf allen Musik-Instrumenten, Gold Studio und Residenz, 20 Lektionen, $5, von Expert Lehrer. Adr.: D. 224 Abendpost.

Englisch, Französisch, Deutsch, Lateinisch im Lesen, Schreiben, Sprechen. Preismäßig. 188 Ost North Avenue. 7ap,1wX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wiskonsin Farmland.
$200 kaufen kaufen prachtvolle 40 Acker Farm nahe Phillips, Price Co., Wis. — $600 kaufen prachtvolle 40 Acker Farm, schönes Haus, 24 Acker unter Pflug, Rest Weide und Holzland. Zimmer 1101 Ashland Block. dimido

Sheriffs-Verkauf.
160 Acker; Framehaus, Barn usw., 30 Acker kultivirt; guter Lehmboden, 6 Meilen von großer Stadt in Wiskonsin, werth $2800. Muß für $1200 innerhalb 5 Tagen verkaufen. Custodian, 1101 Ashland Block. dimi

— Virginia Farmen. —
Guter Boden, gesundes Klima, niedrige Preise. Passend für Obst, Weide, Gemüse. Schreibt an Otto Mohaupt, Worsham, Virginia. 12ap,bidofa,1mo

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9aug,X*

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,bsfafondi*

Zu verkaufen: Krankheit zwingt mich, meine 120 Acker Farm in Wiskonsin zu verkaufen. Werth $2500, Zwangsverkaufspreis $1500. Hallmann, 1821 Robey Str., Ecke School. samodimi

Zu verkaufen: Sehr feine Half Section, kultivirt, in einer guten Nachbarschaft, nahe Monis, Minn. Feinster Bargain. Radenzel, 83 Lake Str.

Nordwestseite.

Neue moderne Häuser
auf der
Nordwestseite,
an Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.
$13 bis $15 monatliche Zahlungen.
Preise: $2300 bis $2750.
Kleine Baar-Anzahlung.
Vorzusprechen Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Byron Straße. sodi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit gutgehendem Saloon, wegen Krankheit, Nordwestseite. Adr.: D. 253 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Haus, gut für Bäckerei, Nordwestseite. Adr.: N. 691 Abendpost.

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Leicht zu verkaufen, weil sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Kaege & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4943 Central. 4ap,1moX

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Geschäftshaus an State und 39. Str., mit Lot. Muß verkauft werden. $4300. Bringt 14 Prozent. Adr.: D. 252 Abendpost. dimido

Südwestseite.

Zu verkaufen: 4948 Peoria Str., zweistöckiges Framehaus und Lot. Muß sofort verkauft werden. 1194 Ost 60. Str., Janitor.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus. 429 S. Troy Str., nahe Douglas Park. bmdo

Zu verkaufen: Achtung! Ein Bargain! $1000 Anzahlung auf fast neue gut gebaute Cottage mit Basement. 1337 S. Springfield Ave., Lawndale. Improvement sind gemacht. Schatten-Bäume in Yard und vor dem Hause. Nachzufragen 1337 Springfield Ave. difr

Verschiedenes.

Bargain, wenn schnell verkauft: 8 Zimmer Haus, ½ Acre Land, große Lawn, schöne Schatten- und Fruchtbäume, feiner Garten, 20 Meilen von der Stadt, C. B. & Q. Ry. Leichte Bedingungen. Nachzufragen bei F. Lee, c. o. M. F. & Co., 200 Adams Str.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,tX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,bdsa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

— Quinlan & Tyson —
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co.
70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,tX1mo

Ein Privatmann offerirt mehrere erste Hypotheken zum Verkauf, in Summen von $1000, $1600, $2200, $3000 und $3500, 6 Prozent Zinsen bringend; außerordentlich gute Sicherheit an verbessertem Chicagoer Grundeigenthum, gut gelegen. Gebäude neu und modern. Besitztitel perfekt. Garantie-Policy mit jeder Hypothek. Für nähere Einzelheiten adressirt: D. 258 Abendpost. 10—16ap

Zu verleihen: Sechsprozentige Gold-Mortgages zum Betrage von $250 bis $4000, gesichert durch bebautes Property in Indiana Harbor, das Dreifache der Anleihe werth. Albert Dew. Erskine, Agent der Lake County State Bank, 77 Ost Jackson Blvd. ap9—15

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10ltX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Wechsel — Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: H. 411 Abendpost. 7dez,tX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 800 W. Irving Park Boul. 16jan,bidofalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei. — Zimmer 910—912, 172 Washington Straße. — Telephone Main 3187. 15mz,bdsafon,3mo

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 220. 3nov,tX*

Dachdecker &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach? Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Straße, verkauft Euch seine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 7ap,bdsadi,1m

Sendet uns eine Postkarte, wenn Euer Dach schadhaft ist; wir ersparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 15mz,bdsadi,1mo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich Dr. Uhl, 4363 Halsted Str. 3mz,1m,fodsdi

Frei für Alle!

Der berühmte chinesische Fachmann

GEE WO CHAN

Will, daß jede kranke, schwache und entmuthigte Person in der Stadt sich seine freie Probe-Offerte, welche nur noch kurze Zeit gültig ist, zu Nutze macht. Er will Euch beweisen, daß Eure Krankheit nicht hoffnungslos ist, ganz gleich wie viele Aerzte sie aufgegeben hoben. Ihr sollt erfahren, daß die chinesische Behandlungsmethode in allen hartnäckigen, schwierigen und komplizirten Krankheiten viel besser ist als alle anderen. Er will, daß Ihr erfahret daß seine vegetabilischen Mittel nachhaltig heilen, daß sie jede Spur von Krankheit aus dem Körper entfernen und Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Er will Euch den Unterschied zwischen gewöhnlichen billigen Droguen und Giften zeigen, welche Euren Körper verseucht haben und den seltenen, zarten und den unbekannten vegetabilischen Mitteln von dem geheimnißvollen Reiche der Blumen. Er wird Euch erklären, weßhalb sie nicht nur als Medizin wirken, sondern auch als Speise, daß sie die Gifte aus dem Körper ausscheiden statt mehr hereinzubringen. Er wird Euch die tausende von Zeugnissen zeigen, welche er von dankbaren Patienten erhielt, die er aus der Tiefe der Verzweiflung gerettet hat. Er will, daß Ihr erfahret, daß was er für tausende Andere gethan hat, er auch für Euch thun kann. Er will Euch den großen Unterschied zwischen seiner Medizin und den von allen anderen zeigen. Er wird Euch erklären, weßhalb einer kurirt, wo alle anderen fehlschlagen. Er will Euch zeigen welches Glück seine Medizinen in die Heimstätten Tausender gebracht haben seit er diese wunderbare Methode einführte, seit der Zeit als er von seiner Regierung als Spezial-Kommissär der großen Weltausstellung geschickt wurde.

Er machte diese große freie Probe-Offerte in Anerkennung der tausenden Gefälligkeiten, welche ihm das dankbare Publikum entgegengebracht, dessen Wohlergehen er zu schützen wünscht. Er will die hoffnungslosesten, verzweifeltsten, dem Tode verfallenen Patienten, die an Krankheiten schlimmer Art leiden wie Katarrh, Asthma und alle Krankheiten der Kehle und Lunge, alle Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind, immer ohne gefährliche Operation oder Untersuchungen heilen. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten, welche die vitalen Organe Orzane affiziren, wie Herzkrankheit etc., Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie durch Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Medizinen.

Aufschub ist immer gefährlich, deßhalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts und wenn Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt.

427 Wabash Ave.

2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen freier Fragelifte schreiben. 5dez,jadw*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

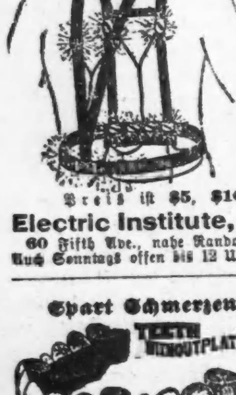
Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr. *2

Bruchleidende

sowie all. an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden. Fette Leute und Kabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

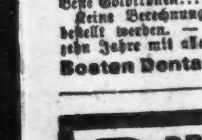
$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ot,jadw*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

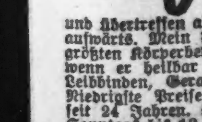
Beste Zähne, S.S.W. $8	Silberfüllungen.....50c
Gebiß Zähne..........$5	Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Goldkronen.......$5	Brückenarbeit...........$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruchbänder!



Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei den größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Mahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 28mtal*

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Turnverein Vorwärts veranstaltet am nächsten Samstag ein großes Schauturnen, verbunden mit Ball, in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str. Der Reinertrag der Festlichkeit ist zum Besten der Riege bestimmt, welche zu den olympischen Spielen in St. Louis, anläßlich der Weltausstellung, gesandt wird. Schon aus diesem Grunde sollte die Halle am nächsten Samstag brechend voll sein. Aber davon abgesehen ist es wohl werth, der Veranstaltung beizuwohnen, denn die Turner vom Vorwärts sind in der edlen Turnerei gut bewandert und werden bei den Besuchern Ehre einlegen. Und daß bei einem von Turnern veranstalteten Balle die Theilnehmer sich stets vortrefflich unterhalten, ist auch bekannt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents. Anfang punkt acht Uhr.

Am nächsten Samstag findet in Wosta's Halle, 122 West Lake Straße, der 6. Jahresball des Gambrinus Frauenvereins statt. Die früheren Festlichkeiten dieses Vereins haben sich stets als ein Erfolg erwiesen, und da auch diesmal das Arrangements-Komite aus bewährten Mitgliedern besteht, welche wissen, wie man eine Festlichkeit veranstaltet, so wird der Erfolg auch jetzt nicht fehlen. Die Mitglieder dieses Vereins sind wegen ihrer Gemüthlichkeit bekannt, die Besucher des Balles können daher auf einen recht vergnügten Abend rechnen. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die plattdeutsche Gilde „Georg Herwegh Nr. 15“ veranstaltet am nächsten Samstag ein Tanzkränzchen in Knuths Halle, Lincoln Ave. und Paulina Str. Daß es bei dieser Festlichkeit äußerst vergnügt zugehen wird, braucht kaum noch erwähnt zu werden, denn die Plattdeutschen, und besonders die von der Georg Herwegh-Gilde, sind ein vergnügtes Völkchen, welches es versteht, dem Leben die heitere Seite abzugewinnen. Die Vorbereitungen für die Festlichkeit liegen in den Händen des folgenden Komites: Louis Nahrstedt, Vorsitzender; Mathilde Oberwinter, Elise Johnson, Wilhelmine Nahrstedt, Doar Gehrer, Dora Diefenbach, Henriette Beckmann und Auguste Streetz. Die Festlichkeit beginnt Abends acht Uhr. Eintrittskarten kosten nur 10c.

Am nächsten Sonntag veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Straße, eine große geistig-gemüthliche Versammlung mit Ball, welche nach dem uns vorliegenden Programm zu urtheilen, alles früher von diesem Verein Gebotene tief in den Schatten stellen dürfte. An der Durchführung des Programmes betheiligen sich unter anderen: Ludwig Grobecker, der bekannte Komiker, und seine fesche Partnerin, Bella Grobecker; ein Sänger-Trio, Paul Traeger, Arno Lehnert, Ad. Witzke; das englische „Heine Comedy Quartette“; außerdem werden 12 aktive Turnerinnen des Sozialen Turnvereins einen Fechtreigen, und eine Musterriege aktiver Turner desselben Vereins Uebungen am Reck vorführen. Zum Schluß kommt eine einaktige Posse „In der Teufelsküche“ zur Aufführung, deren Rollen von Gildemitgliedern übernommen wurden. Das Vergnügen nimmt Nachmittags um 3 Uhr seinen Anfang. Der Eintritt kostet 15 Cts. pro Person, nach 6 Uhr 25 Cents. Tickets sind vorher bei den Mitgliedern zu haben.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite feiert am nächsten Sonntag im kleinen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 State Str., sein fünftes Stiftungsfest in Verbindung mit einem Konzert und nachfolgendem Ball. Der nahezu 100 Mitglieder zählende, in hoher Blüthe stehende Verein verfolgt die Aufgabe, die guten Sitten, die schönen Gebräuche des alten Vaterlandes und das Banner des Deutschthums hochzuhalten, aber auch seine Mitglieder in Unglücksfällen oder Krankheit zu unterstützen. Das Komite, welchem die Vorbereitungen für das Fest übertragen worden sind und das sich fleißig an der Arbeit befindet, ist wie folgt zusammengesetzt: Frau Maria Gutzeit, Präs.; Frau Helena Darenberger, Vors.; Frau Käthi Wächter, Sekr.; Frau Agnes Foertsch, Schatzm.; Frau Viktoria Buechler und Frau Kuni Hellgoth. Der Anfang der Feier ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt auf 25 Cts. die Person.

Die Liedertafel Vorwärts hat für ihr diesjähriges Frühjahrskonzert, welches am nächsten Sonntag stattfindet, sich die Lincoln Park-Halle, 690—694 Wells Str., einen Block nördlich von North Ave., auserseben. Der Verein, welcher schon seit vielen Jahren unter Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn steht, hat sich außerordentliche Mühe gegeben, um dieses Konzert zu einem möglichst genußreichen zu gestalten, und hat für diesen Zweck ein vielversprechendes Programm entworfen. Das unter Leitung des Herrn Karl Bunge stehende Metropolitan-Orchester, sowie die Solisten Herr F. Miller, Bariton — und Herr Albert Zimmermann, Tenor — sind ebenfalls für dieses Konzert gewonnen worden, sodaß man wohl mit Recht jedem Besucher desselben einen höchst genußreichen Abend in Aussicht stellen darf.

Der Senefelder Liederkranz hält am nächsten Sonntag in der Nordseite Turnhalle die vom 10. Januar wegen angeordneter Verbesserungen in der Halle verschobene Abendunterhaltung, verbunden mit Tanzkränzchen, ab. Der Verein hat für die Festlichkeit ein ganz vorzügliches Programm aufgestellt, bestehend aus etlichen neu einstudirten Chören, einer komischen Operette u. s. w. Die Freunde und Gönner des Vereins können also auf einen äußerst genußreichen Abend rechnen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der Lessing-Frauenverein feiert am nächsten Sonntag in der Aurora-Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave., sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Das aus den Damen Marie Rose, Gründerin und Präsidentin, Mar. Stender, Vize-Präsidentin, Minnie Brown, Sekretärin, Barbara Heusel, Maggie Hall, Paula Gosios und A. W. Michener bestehende Arrangementskomite trifft umfassende Vorbereitungen, um die Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu gestalten. Die Eintrittskarten kosten nur 25 Cents die Person. Anfang der Feier Nachmittags 3 Uhr.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der Richard Wagner-Männerchor ein Frühjahrskonzert, verbunden mit Ball, in der großen Wicker Park-Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Die Festlichkeiten dieses rührigen Vereins haben sich noch stets als Erfolg erwiesen, und da auch diesmal die Vorbereitungen für das Konzert in bewährten Händen liegen, so können die Besucher mit Sicherheit auf vergnügte Stunden rechnen. Der Dirigent des Vereins, Herr Otto W. Richter, hat ein gewähltes Programm zusammengestellt, das dem Geschmacke eines Jeden Rechnung trägt. Als Solisten treten auf: Herr Fred Robinson und die Frl. Katherine Whitney und Grace Richter. Auch der Richard Wagner-Damenchor steht mit einer Nummer auf dem Programm. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten 25 Cents für Herrn und Dame; an der Kasse 35 Cents die Person.

Die Vereinigten Plattdeutschen Gilden der Südseite trafen große Vorbereitungen für eine große theatralische Vorstellung, verbunden mit Konzert und Ball, welche am nächsten Sonntag in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str., abgehalten wird. Frühere Festveranstaltungen der plattdeutschen Gilden haben sich stets als großer Erfolg erwiesen, und da das Komite, welches mit den Vorbereitungen für die demnächstige Festlichkeit betraut wurde, entschlossen ist, alle früheren Veranstaltungen dieser Art in den Schatten zu stellen, so können die Besucher etwas wirklich Vorzügliches erwarten. Der unverwüstliche plattdeutsche Humor wird übrigens auch diesmal das Seine dazu beitragen, den Anwesenden frohe Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, 50 Cents an der Kasse.

Der Turnverein Lincoln veranstaltet, wie alljährlich, am nächsten Sonntag sein großes Frühjahrs-Schauturnen, um seinen Mitgliedern und Gönnern, soweit es Raum und Zeit gestatten, ein Bild über den Betrieb seiner Turnschule zu geben. Sowohl die Tag- wie die Abend-Klassen werden sich an den Aufführungen betheiligen. Auf vielseitigen Wunsch werden auch die lebenden Bilder, welche beim letzten Kinderkostümfest ungetheilten Beifall ernteten, wieder gestellt werden. Den Besuchern kann also ein angenehmer Abend garantirt werden.

Die Plattdeutsche Gilde „Edelweiß Nr. 53“ veranstaltet am Samstag, den 23. April, ihr neuntes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in der Arbeiter-Halle, 368 West 12. Str., Ecke Waller. Das aus den Damen Katharine Dunker, Johanne Aumann, Auguste Huth, Anna Klinger, Minnie Pieper, Anna Brostmeyer, Betty Henneberg und Lizzie Lowes bestehende Arrangementskomite befindet sich in fieberhafter Thätigkeit, um seinen Theil zu dem Erfolg des Festes beizutragen; und da sich die früheren Festlichkeiten der Gilde stets als Erfolg erwiesen haben, so wird er auch diesmal nicht fehlen. Der Eintritt ist auf nur 25 Cents die Person festgesetzt. Das Fest beginnt um acht Uhr Abends.

Am Sonntag, den 24. April, veranstaltet der Columbia Damen-Verein ein Shirtwaist-Kränzchen in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Für diese eigenartige Festlichkeit werden umfassende Vorbereitungen getroffen, und wer die Damen von der Columbia kennt, weiß, daß sie nichts halb thun. Das Arrangementskomite besteht aus lauter bewährten Mitgliedern, welche es verstehen, eine Festlichkeit zu einem Erfolg zu gestalten. Die Ausschußmitglieder sind die Damen Minna Kaiser, Präs., Emma Daniel, Karolina Bretthauer, Auguste Moeßner, Elisabeth Woldea, Klara Zeitner und Hulda Kaden. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 15 Cents. Der blühende Verein besteht aus 100 Mitgliedern und hat einen Kassenbestand von $800.

Der Harugari-Männerchor veranstaltet am Sonntag, den 24. April, sein diesjähriges Frühjahrs-Konzert, und hat zu dieser Festlichkeit unter Leitung seines rührigen Dirigenten F. Hesse, zumal es das erste Konzert im eigenen Heim ist, die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Als Solisten werden Frl. Lucy Eckardt, sowie die Herren W. Eckardt, — Tenor — und H. Vogt — Bariton — auftreten, auch dürfte von dem neugebildeten Quartett, bestehend aus W. Eckardt, H. Vogt, A. Seifferth und G. Karbach, etwas ganz Vorzügliches zu erwarten sein.

Deutsches Theater.

Am Sonntag, als letzte Vorstellung der Saison, Komplimentar-Benefiz für Direktor Wachsner.

Am kommenden Sonntag wird im Grand Opera House die letzte deutsche Vorstellung der Saison gegeben werden. Auf Wunsch zahlreicher Theaterbesucher ist diese letzte Vorstellung zum Komplimentar-Benefiz für Direktor Leon Wachsner bestimmt worden, der in Folge des Theaterbrandes in finanzieller Hinsicht in der nunmehr zu Ende gehenden Spielzeit leider recht trübe Erfahrungen gemacht hat. Außerdem feiert Herr Wachsner auch eine Art Jubiläum. Es sind jetzt nämlich rund 20 Jahre verflossen, seit er mit unserem deutschen Theater in Verbindung steht. Es ist wohl kein besonderer Appell an das hiesige Theaterpublikum nöthig, um es zu möglichst vollzähligem Erscheinen zu veranlassen, gilt es doch, Herrn Wachsner an seinem Ehrenabend wenigstens auf diese Weise einen Theil der Dankesschuld abzutragen, welche das Publikum ihm gegenüber hat.

Die letzte Vorstellung der Spielzeit bringt drei Einakter, nämlich:

Aus der Komischen Oper.
Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Henry Murger. Deutsch von C. Wall.

Personen:

Raoul Gerard..........Sigismund Elfeld
Dubreuil, ehemals Schiffskapitän....Hillmar Lerski
Juliette de Santenis, seine Nichte..Camilla Marbach
Rose, Kammermädchen..........Anna Roithmeyer
Szene: Paris 1860.

Dann: **Zum Einsiedler.**
Lustspiel in 1 Akt von Benno Jacobson.

Personen:

Sanitätsrath Rober: Schlomann..Adolf Schumacher
Bertha, seine Frau..........Hedwig Beringer
Dr. Siegfried Cornelius..........Gustav Kleemann
Edith, seine Frau..........Jenny Gancka
Ferdinand, Oberkellner..........Willy Schaff
Anna, Zimmermädchen..........Anna Roithmeyer
Friedrich, Hausknecht..........Karl Fischer
Schauplatz: Das Hotel „Zum Einsiedler“ in einer kleinen Stadt am Rhein.

Zum Schluß: **Das Fest der Handwerker.**
Komisches Gemälde aus dem Volksleben in 1 Akt, als Vaudeville behandelt von L. Angely.

Personen:

Herr Wohlmann, Zimmermeister und Bauunternehmer..........Hillmar Lerski
Kluck, Maurerpolier..........Leon Wachsner
Hähnchen, Tischler..........Gustav Kleemann
Stehauf, Klempner..........Willy Schaff
Puff, Schlosser..........Adolf Schumacher
Wilhelm Kind, Zimmermann....Sigismund Elfeld
Madame Kluck..........Anna Sander
Madame Stehauf..........Anna Roithmeyer
Madame Puff..........Mathilde Dierks
Frau Mietzel, Gastwirthin..........Anna Richard
Lenchen, ihre Tochter..........Marianne Gonia
Handwerker und ihre Frauen, Musikanten.
Spielleitung: Adolf Schumacher.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dr. Raymonds Star Suppository sind unübertrefflich in der Heilung entzündlicher Zustände der Unterleibsorgane, sie sind besonders werthvoll in Fällen von Leucorrhoea, Katarrh, Eiterung und Eczema. Preis $1.50. Alle Briefe wahrheitsgemäß beantwortet. Dame zur Bedienung. Nur zu erhalten in der Privat-Office in Behlke's Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 20mz,1X,1la

Kirchenchor-Konzert.

Morgen veranstaltet der Kirchenchor der St. Matthäus-Gemeinde (Pastor P. H. Kroenke) ein Konzert, verbunden mit Abendunterhaltung, in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave. Der Chor, der ein vortreffliches Stimmaterial besitzt, hat ein gewähltes Programm zusammengestellt und fleißig Proben abgehalten, so daß den Besuchern ein großer Genuß winkt. Der Anfang der Festlichkeit ist auf acht Uhr Abends festgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Die Mitglieder und Gönner der Gemeinde, die sich an Sonntagen am Gesange des Chors erfreuen, sollten nun demselben ihre Anerkennung dadurch beweisen, daß sie das Konzert besuchen.

$50 nach Kalifornien und zurück.

Via der Chicago, Union Pacific & North-western-Bahn, täglich von 23. April bis 1. Mai. Zwei durchfahrende Züge täglich nach San Francisco und Los Angeles verlassen Chicago am 26. und 27. April. Auswahl der Routen auf der Hin- und Zurückreise. Wegen Reisebeschreibung und Einzelheiten schreibt an die Ticket-Offices: 212 und 193 Clark Str. (Telephon: Central 721).
6,8,12,14,16,18,20,22,26,28,30ap

Aus Vereinskreisen.

Zu dem Frühjahrskonzert, welches der beliebte Gesangverein Südseite-Liederkranz in der Südseite-Turnhalle gab, hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Die Sänger erfreuten die Hörer unter der Leitung ihres Dirigenten, des Herrn E. Bargindè, mit einigen Chören, welche recht flott gesungen wurden. Außerdem betheiligten sich Seipp's Sängerbund, der Luxemburger Sängerbund, die Südseite-Liedertafel, der St. Andreas-Männerchor und der gemischte Chor Edelweiß mit einigen Nummern an dem Konzert, welches man wohl ein Sängerfest im Kleinen bezeichnen darf. Mit Einzelvorträgen gefielen der Tenorsänger Walter Andersen, der Bassist Otto Trautmann, Herr A. Lindel (Zither) und die drei Schwestern Wilhelmine, Sigrid und Ingwelde Bargindè in einem Zusammenspiel auf der Violine und dem Piano. Der festgebende Verein hat mit dem gestrigen Konzert große Ehre eingelegt. Daß auch in anderer Beziehung die Besucher zufrieden gestellt wurden, bedarf kaum der Erwähnung. Die Festordner waren die Herren: Otto Trautmann, Vorsitzender; Jac Mack, Sekretär; Paul Winkler, Schatzmeister; Gus Haag, Fred Saul, Chas. Hensel, Walter Andersen, Gus Kluth, Christ Krauß, Julius Eck, Wm. Scholl, Louis Benz, Frank Herbold, Theodor Mueller, Lorenz Drexell, Wm. Pfiffner und Mat. Hermestorff.

Der Grütli-Männerchor veranstaltete in Brands Halle an der Clark und Erie Straße sein Frühjahrsfest mit Fahnenweihe. Dafür war ein inhaltsreiches musikalisch-literarisches Programm aufgestellt, an dessen Ausführung außer dem festgebenden Verein der Schweizer-Männerchor, Dirigent Herr H. v. Oppen, der Hammond-Sängerbund, Dirigent Herr Memmersheimer, der Schweizerklub-Sängerbund, Dirigent Herr O. Gerasch, das Quartett Edelweiß, Herr Dr. Bertschinger, Herr Karl Gutzwiller jr., und die Herren Strubin und Ruhlin mitwirkten. Der Akt der Fahnenweihe gestaltete sich zu einem besonders feierlichen. Der Grütli-Männerchor sang das Fahnenlied von Kremser, und als Ehrendamen amtirten: Bertha Schieß, Hedwig Schieß, Emma Galliker, Mary Galliker, Alice Augsburger, Anna Zwifel, Clara Aye, Elise Brennwald, Elisabeth Brennwald, Mary Egger. Taufpathen waren der Schweizer-Männerchor und der Schweizerklub-Sängerbund. Die Festrede wurde von Hrn. J. Bodenmann gehalten. Nach Abwicklung des schönen Programms begann der Ball, der die Anwesenden noch lange in fröhlicher Laune vereinte. Die Festordner waren die Herren C. Gübel, E. Boller, G. Lehmann, P. Kundert, C. Gutzwiller, J. Schnetzler, J. Langenegger und S. Wirth.

Einen außergewöhnlich genußreichen Abend bereitete in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Boulevard der Gesangverein Harmonie seinen zahlreich erschienenen Mitgliedern mit einem Konzert, an das sich in üblicher Weise ein Ball anschloß. Herr H. von Oppen hatte für das Konzert ein prächtiges Programm entworfen, welches an Chören den Marsch „Vorwärts“, „Ich lag am Waldessaume“, „Steirisches Schützenlied“, „Mein Lied“ und „Der deutsche Männersang“, brachte. Diese wurden von der wackeren Sängerschaar wirklich schön zu Gehör gebracht und von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen. Herr Bruno Kühn trug auf der Violine, welche er in meisterhafter Weise spielt, Wieniawskis „Legende“ und „Romanze“, vor, Frl. E. Regneri, eine junge Dame, welche über eine vorzügliche Sopranstimme verfügt, erfreute mit mehreren kleinen Liedern die Anwesenden, und Herr Fritz Miller sang das Baritonsolo „Horch auf die Träume des Tannenforst“. Das Konzert war, wie gesagt, von Anfang bis zum Ende ein einziger schöner Genuß, und dafür gebührt den Mitwirkenden Anerkennung und Dank. Die Anordnungen der Festlichkeit lagen in den Händen des ständigen Vergnügungsausschusses, welchen die Herren Paul Weber, George Huber, Gust. Stern, Chas. Anwander und Theo. Meyer bilden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brunke, Anton, 10 J., 3237 S. Morgan Str.
Dill, Dora, 5 J., 1090 S. Leavitt Str.
Engel, F. E., 43 J., Alexianer-Hospital.
Grimm, Rudolph, 62 J., 100 W. Randolph Str.
Goebel, Charles, 88 J., 1916 Lake Str.
Kleich, Emil, 48 J., 545 School Str.
Lonwaert, Gabriel, 3 M., 437 W. Madison Str.
Lebe, Anna, 43 J., 28 Sloan Str.
Laub, Ben, 89 J., 361 Ost 45. Str.
Sippel, Julia, 59 J., 6350 Normal Ave.
Schuele, Alina, 3 J., 320 W. Huron Str.
Schmiedtke, Maria, 65 J., 35 Burling Str.
Tindel, James, 41 J., 51. Ct. und Fulton Str.
Zipfel, Theodore, 68 J., 363 Larrabee Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Kinder, 3stöckiges Framehaus, 2101 N. Ashland Ave., $3500.
Thomas Jaskowski, zweistöckiges Brickgebäude, 61—63 Gresham Str., $2500.
E. Overfield, drei einstöckige Framehäuser, 1649—53 N. Spaulding Ave., $5000.
Abel Gurt, einstöckige Frame-Cottage, 1056 N. Monticello Ave., $1600.
August Farnatzke, einstöckiges Brickhaus, 69 Lester Ave., $100.
Mr. Reise, zweistöckiges Brickgebäude, 370 Wabansia Ave., $4000.
Packer & Moore, zweistöckiges Brickgebäude, 6855 Anthony Ave., $3500.
P. W. George, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 7741—43 Normal Ave., $16,000.
A. Fechter, zweistöckiger Brick-Anbau, 355—57 Ost 62. Str., $1200.
J. Starr, zweistöckiges Framehaus, 4544 Paulina Str., $3500.
Armstrong Koch, einstöckiges Brickgebäude, 875 Ost 51. Str., $1000.
John E. Swanson, zweistöckiges Brickgebäude, 6842 Jefferson Ave., $5000.
C. E. Taff, einstöckige Brick-Cottage, 6731 Justine Str., $1800.
Mr. Maroney, zweistöckiges Brickhaus, 6236 S. Paulina Str., $3000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Michel A. Lehr; Verbindlichkeiten $1244; Bestände $262.
August Jahn; Verbindlichkeiten $2,061; Bestände $1,659.
Ford J. Allen; Verbindlichkeiten $517; Bestände $250.
Herman F. Rick; Verbindlichkeiten $230; Bestände $150.
Peter Mahr; Verbindlichkeiten $1,727; Bestände $100.

Marktbericht.

Chicago, den 13. April 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.03; Nr. 3, roth, 95c—$1.00; Nr. 2, hart, 92—98c; Nr. 3, hart, 85—95c.
Sommerweizen, Nr. 1, 96c—$1.00; Nr. 2, 90—98c; Nr. 3, 88—97c.
Mais, Nr. 2, 52½—53c; Nr. 2, weiß, 52½—53c; Nr. 2, gelb, 52½—53c; Nr. 3, 46—49½c; Nr. 3, weiß, 47—49½c; Nr. 3, gelb, 48½—50c.
Hafer, Nr. 2, 38½—39c; Nr. 2, weiß, 42—43c; Nr. 3, 38c; Nr. 3, weiß, 40—41c; Nr. 4, weiß, 36—39½c; Standard, 41½—42½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights“, $4.50—$4.70; „Minnesota Hard Patents“, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 93⅞c; Mai, 93⅞c; Juli, alt, 88⅞—88½c; Juli, neu, 86⅞—87c; September, alt, 82—82½c; September, neu, 80½—81c.
Mais, April, 52½c; Mai, 52⅞c; Juli, 50⅞—51c; September, 49½c.
Hafer, April, 38⅞—38½c; Mai, 38⅞—38½c Juli, 37⅞; September, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.47½—$6.50; Juli, $6.65.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai $12.25; Juli, $12.45.
Rippchen, Mai, $6.35; Juli, $6.50—$6.52½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund $5.60—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.55; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.85—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.50—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$4.25; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.30—$5.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.00—$5.25 leichte, gemischte Waare, $4.95—$5.15; leichte, ausgesuchte, $4.90—$5.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.20—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.85; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund......	$ 0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.18
„Cooleys“, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles“, per Pfund	0.14 —0.14½
Backwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.09
„Daisies“, per Pfund	0.09½—0.10
„Young American“, per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.12½
do., „Springs“, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs“, das Pfund	0.12½—0.13
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.04 —0.04½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.05½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	—0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.14
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.07½
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.11
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.11
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25
Frische Früchte. Gemüse.	
Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —2.00
Orangen, Kalifornia, Navels, per Kiste	1.75 —2.00
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.25 —1.50
Kopfsalat, per Faß	3.00 —5.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Kraut, Florida, per Kiste	3.25 —3.50
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35 —0.40
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	1.80 —2.00
Rüben, 1½-Bushel	1.50 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	5.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.50 —2.00
Rettige, hiesige, per Dtz. Bündel	0.50 —0.75
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —0.90
Spinat, Louisiana, per Faß	5.00 —6.00
Spargeln, Mississippi, per Kiste	2.50 —3.00
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.75 —2.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	2.50 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel	1.75 —2.25
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.75
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.10
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.10
Gewöhnliche Sorte, per Bushel	0.98 —1.02
Rurals, per Bushel	1.10 —1.12
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —2.75

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Arthur H. Ben Oliel, Jeß Maud Shepard, 22, 22.
Josef Sziget, Theresa Zilay, 25, 19.
John Schramtek, Mary Gyeczetka, 22, 19.
John Olson, Gunda Eng, 22, 19.
Anthony E. Seifert, Katherine B. Griffith, 29, 26.
Ernest J. Ouimet, Tammie Adelia Geiger, 27, 24.
Richard Kerwin, Loretta Clifford, 21, 18.
Karol Juraska, Elizabeth Raba, 26, 20.
Gustav Wangemann, Minnie Straebe, 33, 32.
Emanuel Johnson, Victoria Anderson, 21, 20.
Joseph La Salla, Antonetta Fanella, 22, 20.
Frank Cavanagh, Elsie Smith, 23, 18.
Robert J. Harper, Emma Jacobson, 28, 18.
Walter Flohr, Hattie Watson, 21, 20.
Delbert Johnson, Maud Chapman, 25, 20.
John Boß, Louise Baumgarten, 55, 53.
Salem E. Parker, Jessie F. Hoyt, 39, 37.
William A. Witt, Anna M. Radoy, 21, 22.
Joseph Edward Schultz, Mary A. Hoffman, 25, 21.
Richard Lutz, Jennie Hedemarth, 22, 21.
Edward McKeen, Sarah T. Sternheim, 22, 21.
Louis A. Goyette, Alexandrine Giroux, 24, 25.
Fred Courtney, Frances Smietanka, 31, 23.
Louis Billmeyer, Theresa Boeddeker, 37, 39.
Edward J. Poehlman, Lizzie Murphy, 30, 38.
Henry Krebsbach, Mary Doherty, 23, 24.
George M. Kahn, Anna Helz, 25, 21.
Voitech Blach, Mary Zeikanek, 21, 18.
David E. Yhl, Sarah B. Harmon, 33, 25.
Thomas Bahdur, Katarzyna Krzak, 23, 18.
Edward E. Neumann, Helen M. Scharpenorth, 23, 25.
Jan Jankowski, Leokadia Mowinska, 26, 21.
Joseph Campion, Eugenie Valentin, 36, 20.
Meyer Goldstein, Minnie Langman, 27, 19.
Edwin French, Bertha Schmidt, 25, 21.
James H. Budge, Catherine Francis Rock, 21, 19.
John Erik Johnson, Mary Heglund, 25, 22.
Frank Martin, Frances Heber, 33, 26.
Daniel Schmid, Lulu Williams, 29, 22.
Karl Girard, Elizabeth Glax, 24, 23.
Granville Stewart, Delia Somers, 30, 33.
Wm. H. Behenna, Emma C. Hoffmann, 24, 19.
Otto Hoffman, Mary Scharek, 25, 19.
David B. Kidd, Carrie Douglaß, 26, 18.
Emil H. Strandberg, Beda Olsen, 23, 20.
Daniel A. Lynch, Sophie R. Driscoll, 24, 21.
Caesar Wojahn, Annie Harm, 25, 21.
William Hanson, Selma Ohlson, 27, 26.
Frank D. Idell, Annie M. Ryan, 21, 18.
John A. Ward, Mathilda Schaffhauser, 24, 24.
Charles Thompson, Minnie Clark, 32, 27.
Salvatore Gentinolo, Antonina Arena, 26, 25.
William J. Scanlan, Lizzie Marshall, 45, 28.
Andrew Juber, Wiktorija Slawinska, 24, 21.
Jacob Mandelbaum, Mathilda Reach, 21, 18.
George A. Collins, Marie M. Benke, 27, 24.
Otto Bronau, Emma Schuehler, 31, 26.
Arthur Inman, Cora Belle Wheaton, 24, 24.
Sebastian Sabia, Antonina Taglia, 30, 28.
Abraham Rubinstein, Mildred Von Ace Burg, 21, 19.
Charles Kerland, Ida Higgins, 25, 22.
William L. Yank, Grace J. Wills, 22, 25.
Gartus Lombard, Maria Prinzipato, 24, 19.
John Werner, Helena M. Otto, 30, 30.
William Bataisek, Adele Albert, 40, 27.
Fred St. German, Mamie Anderson, 21, 19.
Loren H. Baker, Della Wilson, 27, 30.
John H. Harawood, Annie B. Reed, 34, 27.
Thomas Murphy, Delia Hawkins, 29, 27.
Robert W. M. Carlson, Lilly Cherrstrom, 26, 20.
Zephirein Brousseau, Melanie Racette, 73, 57.
John Haddon Hindley, Janet Elizabeth Moulton, 45, 21.
William J. McGovern, Anna Murphy, 26, 26.
Stanislaus Wanat, Theresia Kozur, 21, 23.
Fred Bjorkman, Jennie Giblom, 32, 27.
Charles J. C. Cox, Irene Delaney, 26, 21.
Merrill Jones, Lillian M. Johnson, 24, 20.
Orul Hjalmar Johnson, Louise Carlson, 25, 28.
Louis R. Reisham, Edith L. Lynne, 21, 24.
Anthony McAndrew, Nellie Murray, 32, 27.
Samuel Burbie, Mary Emale, 46, 34.
Paul F. Krier, Margareth M. Dunne, 21, 20.
Fred W. H. Hawkins, Eva May Graham, 22, 18.

Verlorene Manneskraft

Meister-Spezialist.

Verursacht durch Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blutvergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unsicher. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume. Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an den Meister-Spezialisten in der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. Er garantirt, daß er Euch kuriren und Euer System kräftigen wird. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. — Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Doktor Weintraub

heilt Männer-Krankheiten.

Prostatische Leiden nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 5 bis 20 Tagen.

Beschwerden in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

Zehrende Schwäche Geheilt in 10 bis 60 Tagen durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Privat-Krankheiten geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne giftige Droguen.

Nervenschwäche Schnell und nachhaltig kurirt in 20 bis 60 Tagen, durch unsere eigene berühmte Methode.

Krampfaderbruch Kurirt ohne Schneiden in 3 bis 10 Tagen.

Blutvergiftung Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Mein Motto: „Ich enttäusche meine Patienten nie.“

Konsultation ist frei und erwünscht, und wenn Ihr mich konsultirt, könnt Ihr versichert sein, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

Schreibt in vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend per Post meine ehrliche und aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Das größte medizinische Institut im Westen.
3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. bl*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dofadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

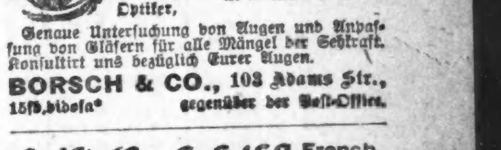
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Byron Ave., 225 F. westl. von Ravenswood Park, Nordfront, 30 bei 125, Wm. J. Rock an Henry C. Ambos, $1,500.
N. Clark Str., 67 F. südl. von Edgewater Place, Westfront, 25 bei 125.8, S. E. Groß an Emma S. Berndt, $4,500.
Hermitage Ave., 242 F. südl. von Cullom Ave., Westfront, 50 bei 165, Mary E. Frost an Wm. J. Dillon, $5,400.
Montrose Blvd., 86 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 43 bei 130, C. H. Roß an John T. Tirron, $5,000.
Perry Str., 59 F. südl. von Cuyler Ave., Westfr., 59 45-100 bei 161, F. R. Traub an Emma Boylston, $4,900.
Surrey Court, 120 F. südl. von Duning Str., Ostfront, 30 bei 140, Emma Boylston an John Roß, $3,800.
Ward Str., 215 F. südl. von Grace Str., Ostfr., 35 bei 120 8-10, Nachlaß von J. P. Stahlberg an Karoline Stahlberg, $1,700.
55. Court, N., Südwest-Ecke Balmoral Ave., Ostfront, 297 bei 125, und anderes Grundeigenthum, Robert Bartlett an Martin E. Eggert, $25,000.
Maplewood Ave., 100 F. südl. von Marianna Str., Ostfront, 25 bei 125, C. J. Stump an L. A. A. Holmberg, $2,550.
Crosby Str., 100 F. südöstl. von Oak Str., Nordostfront, 25 bei 125, A. Healey an Julius Brenhaus, $1,000.
Hamburg Str., 169 F. westl. von Oakley Ave., N.-Fr., 24 bei 100, Patrick Moran an Joseph und Mary Patzke, $1,750.
Hermitage Ave., 105 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 25 bei 124 9-10, J. Kaminski an Anton Fergon, $1,200.
Leavitt Str., 72 F. südl. von Ems Place, Ostfr., 24 bei 100, A. Fergon an Joseph Kaminski, — $4,000.
Oak Str., Nr. 212, 29 90-100 bei 100 1-6, Fred S. Hebard an Peter Svenson u. A., $7,400.
Paulina Str., 237 F. nördl. von Clybourn Place, Ostfr., 24 bei 125, J. Redeski an Onufry Wejda, $2,000.
Auburn Str., 127 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 135, A. Coburn an S. Dowgialowicz — $2,000.
Oakley Ave., 96 F. südl. von 24. Str., Ostfr., 24 bei 109, H. M. Bellman an Andrew G. Anderson, $2,100.
53. Place, 247 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 25 bei 145 8-10, C. Bleuß an Walenty Gegzelski, $2,400.
Drexel Ave., 72 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 45 bei 130, E. Cullen an James Byrne, $2,100.
47. Str., 92 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfr., 50 bei 153, Nachlaß von B. Miles an Herman T. White, $9,000.
Houston Ave., 230 F. südl. von 97. Str., Ostfr., 25 bei 138, H. C. Jansen an Mary K. Hansen, $1,500.
Langley Ave., 167 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 50 bei 120.82, Alfred E. Trude an Robert Bartlett, $15,000.

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,bidofa*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidofon*

Dasselbe Grundstück, M. K. Hansen an James O'Brien, $1,600.
Lexington Ave., 200 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 50 bei 170, M. H. Curtis an Peter L. Reger, $2,900.
Ellis Ave., 198 F. südl. von 45. Str., Westfront, 20 bei 171, Samuel B. Drumgold an Gussie L. Hartman, $13,200.
Aberdeen Str., 52 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 124.8, R. A. Sullivan an Elmer G. Martin, $1,000.
Carpenter Str., 225 F. südl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 124, Michael Hofert an Anton Ernst Bauer, $1,875.
44. Place, 56 F. östl. von Butler Str., Nordfr., 24 bei 125, F. H. Bartlett an Robert Bartlett, $1,000.
54. Str., Südost-Ecke Peoria Str., Nordfront, 53 bei 100, Eclipse B. & L. Ass'n. an James B. Jindrich, $2,500.
Hermitage Ave., 75 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 125, J. Janzo an Thomas Kaska $1,900.
La Salle Str., 107 F. südl. von 58. Str., Ostfront, 21.4 bei 91, Evanston und N. Cook Co. B. & L. Ass'n, an Frank H. Bongard, $2,000.
Robey Str., 48 F. nördl. von 51. Str., Ostfront, 48 bei 124, M. Sutzler an Daniel Barons, — $1,970.
60. Str., 230 F. östl. von Union Ave., Südfr., 25 bei 132, C. K. Fischer an William Kirkton, $3,000.
72. Str., 139 F. westl. von Lafayette Ave., Nordfront, 25 bei 125, J. O. Korff an Charles H. Chase, $3,750.
Union Ave., 79 F. nördl. von 70. Str., Westfr., 30 bei 125, Bruce B. Stitt an Elisabeth F. Atwood, $7,000.
Wentworth Ave., 308 F. südl. von Pond Str., Ostfront, 25 bei 124, M. A. Baine an Annie B. Foster, $2,500.

Weitere überzeugende Beweise, daß Wieboldt's am billigsten verkaufen.

Wir offeriren zu jeder Zeit große Ersparnisse—Keine Versprechungen von Prämien, für welche Ihr indirekt bezahlen müßt.—Mit den Ersparnissen die Ihr hier macht, könnt Ihr thun was Euch beliebt.—Was ist das Bessere: Prämien oder niedrigste Preise? Urtheilt selbst.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Unterröcke 40c — 2 bis 3 Nachm. Gem. aus schwarzem mercerized Sateen—Flounce besetzt mit Ruffle und Straps, werth 85c.

Damen-Hüte 10c — 9 bis 11 Vorm. Damen-Strohhüte—assort. Facons, alle Farben — wth. 38c bis 75c.

Wrappers 62c — 2 bis 3 Nachm. Percale Wrappers—Schulter Cape, fancy Braid Edge — mit Flounce Bottom — werth $1.25.

Waists 1.00 — 8.30 bis 10 Vorm. 135 Seidentaffeta-Waists — alle Farben — nur Größen 32 bis 36 — wth. $4.00.

Capes 1.50 — 10 bis 11 Vorm. Tuch Capes für Frühjahrgebrauch — durchweg gefüttert, nur in schwarz — 24 Zoll lang.

Damen-Coats 3.90 — Den ganzen Tag. Peau de Soie Seide lose Box Coats — fancy Cape, große Pouch Aermel.

10c und 12½c Ginghams, Cheviots, Percales etc., 5½c die Yard

Ein ungeheuer großer Bargain nur für Mittwoch. Große Anzahl von unvergleichlichen Werthen. — Stoffe, die im regulären Wege zu 10c und 12½c per Yard verkauft werden. Keine sparsame Hausfrau sollte diese spezielle Offerte zu 5½ per Yard versäumen.

12½c schwarze gestreifte Shirting Drills, 12½c blaue Shirting Drills, 10c und 12½c Zephyr Ginghams, **5½c** 10c Shirting Cheviots, 12½c Percales, 36 Zoll breit, und andere theure Novelties.

25c schwarze und farbige Kleiderstoffe zu 12½c

45zöllige schwarze Brilliantines, 58c Waaren zu 29c

1½ Yard breite ganzwollene Finetta, 98c Stoffe zu 59c

Nur eine Kleiderlänge an jeden Kunden.

Kings Nähfaden — 200 Yd. Spule **1c** | Hump Haken und Oesen, 4 Dutzend für **1c** | Baumwoll. Einfaßband, 3 Rollen für **1c** | Crowley's Nadeln—per Papier **2c**

Spitzen 1c — 475 Stücke Torchon Spitzen und Einsätze, werth bis zu 5c — solange der Vorrath reicht, 1c per Yard.

Blankets 22½c — per Stück f. weiße baumwoll. Blankets, große Sorte, regul. Preis 75c Paar.

Tischdecken 45c — Türkisch-rothe u. weiße Tisch-Decken, ganz befranst, große Sorte, werth 75c, nur eine an jeden Kunden.

Bettzeug 16½c — Rester von ungebleichtem Bettzeug — 2¼ Yards breit — extra schwer — reg. 25c. Werth, zu 16½c Yard.

Linoleum 79c — Fabrikrester von extra schwerem Linoleum — 2 Yards breit — 1½ bis 10 Yds. lang — 1.50 Werth zu 79cYd.

Strumpfwaaren 5c — Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe — so lange die Partei reicht zu 5c das Paar.

Bänder 2c — Ganz seidenes Taffeta Band —Nr. 5 — reg. Preis 4c — die Yard zu 2c.

Knabenkappen 8c — Neue Mode Golf-Kappen, ganzwoll. Tuch, Italian Cloth gefüttert — regulärer 25c Werth.

Hosenträger 12½c — Männer- und Knaben-Hosenträger, gem. von import. Elastic Webbings, 25c und 50c Werthe.

Halstrachten 5c — Seide u. Satin Shield Bows für Männer u. Knaben, helle u. dunkle Farben — 25c Werthe.

Hemden 25c — Negligee Hemden für Männer und Knaben, Madras Cloth und Garner's Percale, 12 bis 17, 50c Werthe.

Strümpfe 4c — Braune und blaue gemischte nahtlose Männer-Socken — mit geripptem Obertheil.

Taschentücher 2c — Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — voller Werth 5 Cents.

Knabenanzüge 2.98 — Lange Hosen-Anzüge, 14 bis 20 Jahre — kleine Partien unserer reg. $5, $6 u. $7.50 Partien, so lange sie reichen.

Knaben-Anzüge, werth bis zu $5.00 — $1.98 — 3-Stück Knaben-Anzüge mit kurzen Hosen, 8 bis 16 Jahre. Norfolk Knaben-Anzüge—3 bis 12 Jahren. Norfolk Sailor-Anzüge für Knaben—3 bis 6 Jahre. Sailor-Anzüge für Knaben—3 bis 8 Jahre. Russian Blouse Anzüge für Knaben — 2½ bis 6 Jahre.

Hemden 39c — Arbeits-Hemden für Männer, von schwarzem und weißem gestreiften Duck, ebenso einfach blau und geblümt, 50c und 58c Werthe.

Handschuhe 10c — Schwarze u. weiße Lisle Handschuhe für Damen, so lange d. Partie reicht zu 10c das Paar.

Damen-Vests 10c — Damen geformte Leibchen — Schnitt nach einem V geformten Hals — kurze Aermel, reg. 19c Werth.

Droguen-Dept. — Schoenfeldts Nieren- und Leber Thee, 25c Werth, zu.......... 8c. Koehlers Antidote, 25c Größe, zu.......... 15c. Stuarts Dyspepsia Tablets, 50c Gr., zu.. 29c. Extra speziell! Eine 2-Quart Heißwasser-Flasche zu..... 29c. Andere verlangen 79c für dieselbe Sorte.

Basement. — Toilet-Papier, 3 Rollen von guter Größe für..... 5c. Feder-Abstauber, 10-zöllige Größe, werth 15c, zu.......... 7c. 3 und 4 Qt. Granite Eisen Kaffeekannen, werth 30c und 40c, Eure Auswahl.............. 20c.

Likör-Dept. — Woodland Club Rye Whisky, 5 Jahre alt, ½ Gallone.......... 78c. Celery Rock and Rye, positive Kur für Erkältungen, Flasche.... 29c. Getreidekümmel, importirt von Berlin, per volles Quart...... 46c. Grape Juice — der feinste im Markte — volles Quart zu 28c — Pint zu.............. 16c. Proben frei.

Extension Rods 5½c — Messing Ausziehstangen— — polirt, große Silber-Endstücke, nur 2 an einen Kunden, das Stück zu 5½c.

WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S

Ein französischer Militärprozeß wegen Soldatenmißhandlung.

(Brief aus Paris.)

Eine Verhandlung, die eben vor dem hiesigen Militärgericht stattfand, gibt ein gutes Bild von dem Verhalten französischer Soldaten und Offiziere gegenüber einer Soldatenmißhandlung durch einen Vorgesetzten. Am 22. Dezember v. J. war beim 4. Bataillon des 128. Infanterie-Regiments im Fort Aubervilliers bei Paris eine Inspektion durch den General de Torcy angesagt. Kurz vorher besichtigte der Hauptmann Blanchard, Kompagnieführer in diesem Bataillon, die Mannschaftszimmer seiner Kompagnie und bemerkte auf dem Brett zu Häupten des Bettes des Soldaten Angelin einen nachlässig hingeworfenen nassen Zwilchkittel. Er ließ den lotterigen Soldaten rufen, ertheilte ihm einen heftigen Verweis, schimpfte ihn Vieh und Dummkopf, und versetzte ihm eine schallende Ohrfeige. Ein Leutnant, ein Vizefeldwebel und ein Soldat waren Zeugen des Auftritts. Der Hauptmann hatte nach seiner heftigen Bewegung das Mannschaftszimmer verlassen. Angelin weinte und war nicht zu beruhigen. „Ich bin entehrt, ich bin verloren!“ wiederholte er fortwährend. Die Kameraden von seinem Zuge sprachen an diesem Abend von nichts anderem als von dem Vorfall, und alle waren der Meinung, daß Angelin sich die schnöde Behandlung von dem Hauptmann Blanchard nicht gefallen lassen dürfe; seine Ehre erfordere, daß er sich beschwere, und sie erwarteten alle, daß er ihrem Gebote folgen werde. In der That meldete am folgenden Morgen der Feldwebel dem Hauptmann, daß der Mann Klage erheben wolle. Hauptmann Blanchard ließ Angelin rufen und ertheilte ihm die Versicherung, daß er nicht die Absicht gehabt habe, ihn zu mißhandeln. Trotz dieser Erklärung, die einer Abbitte sehr nahe kam bestand der Mann darauf, den Beschwerdeweg zu beschreiten. Nun erstattete der Hauptmann über den Vorfall einen Bericht, in dem er vom „Vieh“ und „Dummkopf“ gar nichts sagte und behauptete, er habe den Soldaten Angelin etwas unsanft am Kinn gefaßt, um ihm den Kopf zu seinem Kleiderbrett umzudrehen. Oberst d'Ennery befahl den Mann zu sich und fragte ihn, ob er dabei bleibe, daß sein Hauptmann die Absicht gehabt habe, ihn zu ohrfeigen. Angelin wurde schwach und erwiderte: „Nein“. Man diktirte ihm eine entsprechende Erklärung in die Feder, die der Mann unterschrieb, und damit glaubte Oberst d'Ennery die Sache endgiltig erledigt.

Mit diesem Ausgang war aber der Zug nicht zufrieden. Einige Leute steckten die Geschichte Berichterstattern, die Presse schlug Lärm, Kriegsminister André ordnete eine Untersuchung an, und die Folge davon war, daß Hauptmann Blanchard vor das Militärgericht unter der Anklage der Uebertretung des Artikels 229 des Militärstrafgesetzbuches gestellt wurde, welcher dem Vorgesetzten verbietet, an seinen Untergebenen Hand zu legen. Die Zeugenvernehmung gestaltete sich zum Theil recht bezeichnend. Leutnant Gonse hat eine jähe Bewegung des Hauptmanns gesehen, mochte sie aber nicht Ohrfeige nennen, und will überhaupt nicht recht mit der Sprache heraus. Der Vorsitzende Oberst Faurin vom 76. Infanterie-Regiment sagte ihm: „Ich wundere mich, daß Sie, da Sie doch den Auftritt mit angesehen haben, sich nicht zur Zeugenaussage erbötig gemacht haben.“ Leutnant Gonse: „Der Hauptmann wußte daß ich dabei gewesen bin. Er konnte mein Zeugniß anrufen.“ Oberst Faurin: Sie hatten sich selbst anzubieten. Wenn Sie ein Soldat wären, würde ich nichts sagen. Aber Sie sind Offizier und da sage ich Ihnen: Sie haben nicht richtig gehandelt. Um so weniger, als Sie ja wissen mußten, welchen Eindruck der Vorfall auf die Kompagnie gemacht hat.“ Lt. Gonse: „Angelin hat sich nicht aus eigenem Antrieb beschwert, er ist von seinen Kameraden aufgehetzt worden.“ Oberst Faurin zu Angelin: „Ich weiß nicht, ob Ihre Kameraden Sie aufgehetzt haben oder nicht. Aber das weiß ich: wenn Sie wirklich geohrfeigt worden sind, so hätten Ihre Kameraden nicht Unrecht gehabt, Ihnen zu rathen, daß Sie sich bei Ihren Vorgesetzten beschweren.“ Den Bataillonskommandanten Major Thévenet fragte der Leiter der Verhandlung: „Glauben Sie, daß Angelin seine Klage vor dem Obersten d'Ennery zurückgenommen hat, weil ihn die Anwesenheit des Regimentskommandeurs und der Stabsoffiziere einschüchterte?“ Major Thévenet: „Ich glaube es.“

Die Soldaten und Unteroffiziere, die bei dem Auftritt anwesend waren, sagten einmüthig und bestimmt gegen den Hauptmann aus. Der Regierungskommissar Intendanturrath Brugère äußerte sich in seiner Anklagerede folgendermaßen: „So peinlich mir meine Aufgabe ist, ich werde sie ohne Schwäche erfüllen. Wir haben hier einen Kompagnieführer vor uns, den sein Alter, sein Dienstrang, seine Erziehung vor einer derartigen Aufwallung hätten schützen müssen, und der sich so weit vergessen hat, einen Untergebenen zu beschimpfen und zu schlagen. Der Mißhandelte durfte sich nicht vertheidigen. Schon das hätte ihn gegen eine ähnliche Behandlung schützen müssen. Hauptmann Blanchard, von dem man das Beispiel der Würde und Selbstbeherrschung erwarten durfte, hat das Beispiel der Rohheit gegeben. Er hat einen schweren Fehler begangen. . . . Seine Haltung nach dem Zwischenfalle war auch nicht die, deren man sich von einem Offizier seines Verdienstes versehen durfte. Er hätte sagen müssen: Nun denn, ja; ich habe geschlagen; ich habe mich vergessen; es thut mir leid; ich lege mein Schicksal in Ihre Hände. Statt dessen tiftelt er: er habe nicht geschlagen; er habe nur die Hand an den Soldaten Angelin gelegt. Das war ungeschickt, denn das Gesetz verbietet ausdrücklich, die Hand an einen Soldaten zu legen. Wenn in gewissen ausländischen Heeren Prügel geduldet werden, so wollen wir um so weniger derartige Unsitten bei uns einreißen lassen. Sie müssen Fehler bestrafen, wer immer sie begangen habe. Sie haben auch die Aufgabe, die Schwachen gegen die Starken zu schützen. Vergessen Sie das nicht.“ In der Erwiderung auf die Rede des Vertheidigers fügte der Regierungskommissar noch hinzu: „Angelin ist ein guter Soldat. Das wird allseitig zugegeben. Und nun sage ich einfach: Wenn Angelin den Hauptmann Blanchard geschlagen hätte, was würden Sie thun? Sie würden ihn hart bestrafen. Hauptmann Blanchard hat den Soldaten geschlagen, er muß bestraft werden. Dasselbe Vergehen muß mit demselben Maße gemessen werden.“ Das Urtheil lautete auf zwanzig Tage Gefängniß und wurde vor versammeltem Kriegsvolk verlesen. Mehr noch als das Urtheil selbst ist die voraufgegangene Verhandlung sicher geeignet, Wiederholungen ähnlicher Fälle im französischen Heere zu verhüten.

— Unangenehmer Erfolg. — A.: Guten Tag, lieber Freund! — B.: Ich kenne Sie ja gar nicht! — A.: Ich bin ja Dein alter Freund Meier! — B.: Ja, wie siehst Du denn aus? Früher hattest Du kein einziges Haar und jetzt ist sogar Deine Nase behaart. — A.: Ja, sieh! mal, ich habe ein Haarwuchsmittel angewandt und als ich mich mit dem Zeuge einschmierte, juckte mir grad die Nase; ich kratzte mich und da ist nun das Malheur!

Die Diamantenfelder Brasiliens

der Welt bekannt seit zwei Jahrhunderten wegen ihres Reichthums an wunderbaren, wasserhellen Diamanten und an Gold.

Diamantina, eine Stadt von 20,000 Einwohnern, 650 Meilen von Rio de Janeiro, 108 Meilen von der Eisenbahn, hat in der unwirthsamen Einöde der Vulkane seit zwei Jahrhunderten nur vom Erträgniß des Diamanten- und Gold-Waschens gelebt.

Welcher Reichthum muß in diesem fast unerforschten Lande der Auferstehung warten!

Die Brazilian Diamond, Gold and Developing Co.

hat über 400,000 Acker der Diamantenfelder im Staate Minas Geraes, Brasilien, im Besitz; außerdem über 70 Meilen des Flußbettes und der Ufer des Flusses Jequitinhonha, des an Gold, Diamanten und Carbonados reichhaltigsten Flusses der Welt.

Dieses ungeheure Gebiet voll der wunderbarsten Schätze soll jetzt ausgebeutet werden durch amerikanische Unternehmung, Geist und Kapital.

Moderne Methoden und Maschinen werden angewandt, diese Schatzfelder dem Nutzen der Menschheit zu eröffnen.

Aktien-Kapital des Syndikates $6,000,000 in 6,000,000 Aktien.

Im Schatz des Syndikates zurückbehalten $3,000,000.

Zum Verkauf gestellt $3,000,000.

Alle Aktien verkauft bis auf ungefähr 600,000.

Pariwerth der Aktien $1. Gegenwärtiger Verkaufspreis 60c.

Schnelles Steigen der Aktien unausbleiblich.

Keine bessere Geldanlage wie Diamanten.

Unanfechtbares Zeugniß. „Ich habe heute mehrere hundert Steine Ihres Syndikates untersucht und dieselben als echte Diamanten von vorzüglichen Eigenschaften im Gewicht von 10 Karat abwärts erkannt. O. C. Farrington, Kurator des Field-Museums, Chicago.“

Die Titel des ganzen Besitzes des Syndikates im Staate Minos Geraes sind von der Regierung garantirt.

Die bei der Risdon Co. in San Franzisko bestellte kombinirte Gold- und Diamanten-Baggermaschine, welche $60,000 kostet und den Jequitinhonha-Fluß bearbeiten soll, ist fertig und wird jetzt nach New Orleans gesandt, von da per Schiff nach Rio de Janeiro und dann an den Ort der Bestimmung.

Sobald diese Maschine ihre Arbeit beginnt, müssen die Aktien steigen. Nehmt die Gelegenheit wahr, Geld zu machen. Die besten Referenzen stehen dem Syndikate zur Seite.

Ueberlegt, untersucht und handelt!

Aber beeilt Euch. Kein besseres Anerbieten ist dem Publikum zur Geldanlage gemacht worden.

Diamanten sind Geld!

Das erste amerikanische Syndikat, welches die Schätze der Brasilianischen Diamantenfelder heben wird.—Nach unserem Erfolge werden noch andere kommen.

Aber wir haben die erste Auswahl gehabt und das reichste Feld gesichert.

Sichere Kapitalsanlage und sicherer Gewinn.

Weitere Auskunft ertheilen

R. A. MANSTEIN & W. J. ZIRKEL

für die

Brazilian Diamond, Gold & Developing Co.,

Suites 409 und 410, Nr. 160 Washington Str., Chicago, Ill.

Sap,bidofa*

Die kleinste Eisenbahn.

Die kleinste Eisenbahn der Welt befindet sich in Japan zwischen Odawara und Atami, einem in letzter Zeit als Kurort sehr in Aufnahme gekommenen Fischerdorf. Wer die Wagen dieser winzigen nur mit einer Spurweite von 60 Cm. ausgerüsteten Bahn sieht, glaubt einem Spielzeug gegenüberzustehen, wie es amerikanische Milliardäre zur Belustigung ihren Kindern schenken. Diese japanische Bahn dient aber wirklich dem Verkehr und hat eine Länge von nicht weniger als 31 Km. Es gibt also in Deutschland eine ganze Menge Sekundärbahnen, die mit ihr in dieser Beziehung nicht zu wetteifern vermögen. Für europäische Körperverhältnisse sind die Wagen allerdings nicht eingerichtet, denn man muß sich schon zu einem kleinen Häufchen zusammenkauern, um auf den Bänken Platz zu finden. Ein mittelgroßer Mann schaut bequem über das Dach des Wagens hinweg. Das Merkwürdigste an dieser Bahn ist aber die Betriebskraft. Nirgends entdeckt man eine Lokomotive, nirgends weder eine oberirdische oder unterirdische Stromzuführung noch Akkumulatoren; selbst Pferde oder andere Zugthiere sind nicht zu erblicken. Es kommt lediglich Menschenmaterial zur Verwendung und hinter jedem Wagen sieht man eine Anzahl Kulis, die mit wilden Sprüngen und grimmigen Püffen das kleine wackelige Gefährt vor sich hertreiben. Eine Fahrt auf der Kleinbahnstrecke Odawara—Atami gehört daher nicht zu den Annehmlichkeiten. Solange es bergauf geht, läßt man sich die Sache schon noch gefallen, denn dann hat man reichlich Zeit, die an herrlichen Naturszenerien reiche Gegend zu betrachten. Wehe aber, wenn der Gipfel erreicht ist! Dann ist jeder nur noch auf seine eigene Sicherheit bedacht. Die Kulis springen hinten auf das Trittbrett und lassen den Wagen herabsausen, so schnell er eben nur laufen will, über wackelige Brücken, hohe Steindämme und durch die engsten Kurven. Bald erschrecken den armen Reisenden vorbeisausende Felszacken, bald schaut er angstvoll in tiefe Schluchten und Wildbäche hinab. Man kann es daher wohl verstehen, wenn die meisten es vorziehen, diese kleinste Eisenbahn der Welt nicht zu benutzen, sondern den Weg zu Fuß zurückzulegen.

Die Desinfektion des Papiergeldes

Es ist ein Vorschlag gemacht worden, daß alle Bankinstitute das Papiergeld, das durch ihre Hände geht, desinfiziren sollten, bevor es wieder ausgegeben wird. Die Sache ist einer Erwägung durchaus werth. Die Mehrzahl der Menschen wird sich ja wohl über den Besitz von möglichst vielen Geldscheinen freuen, auch wenn sich diese nicht in einem sauberen Zustand befinden. Man sollte aber doch daran denken, daß sich die Sauberkeit oder wenigstens ein nach den Grundsätzen der Gesundheitspflege einwandsfreier Zustand des Papiergeldes nebenbei auch sollte erreichen lassen und daß die Uebertragung von Krankheitskeimen gerade durch das Papiergeld, wie ja allerdings auch durch Münzen, wahrscheinlich nicht zu den unwichtigsten und seltensten Mitteln der Krankheitsverbreitung gehört. Es wird heutzutage soviel Mühe auf Desinfektion, auf Abschließung von Personen, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, und auf die Verminderung aller möglicher Gesundheitsgefahren verwandt, daß man es nicht recht versteht, wie ein so guter Träger für allerhand nichtsnutzige Bakterien wie das Papiergeld, das dazu noch durch alle Arten von Händen geht, fast unbeachtet geblieben sein kann. In manchen Ländern besteht wenigstens die Vorschrift, daß alles Papiergeld, das zur Reichsbank zurückgelangt, verbrannt und durch neue Scheine ersetzt wird. Vielleicht aber ist diese Praxis auf der einen Seite zu radikal und kostspieliger, als es nöthig wäre; auf der andern Seite kann sie kaum als genügend bezeichnet werden. Unter den mancherlei Mitteln, die zur Einschränkung der Tuberkulose vorgeschlagen worden sind, sollte die Desinfektion des Papiergeldes nicht als eins der geringsten veranschlagt werden.

—Seinen Mund benützt mancher nur als Blechinstrument.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankh. u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Dickers Blut [illegible] kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 [illegible] Flasche.—Prof. De Bold Wallies Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behike's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

13mz,1J,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. and Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.15 V / * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N / *11.30 N	* 4.00 N / * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N / ***11.30 N	* 5.55 V / ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 V	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V / * 9.00 N / * 6.30 N	* 8.30 V / *11.45 V / * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V / * 8.00 N	** 9.25 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 V	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N

[illegible]

Chicago Great Western Ry.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 8.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden
2ap,didofa*

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe, giltig in allen Theilen der Welt, durch allerbeste ausländische Bankverbindungen.
8ag,didofon*

Begr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,dofonmdi*

Das Wasser kochen? Nein! Braucht den Knoble Wasser-Filtrirer. Schreibt wegen Büchlein. The Knoble Filter Co. 309 Clybourn Ave. Telephon North 126.
7ap,dofadi,1mt

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.